

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Mit Strategie zum Ziel

› **Titelthema:**
Zukunftsland
Schleswig-Holstein

› **Wirtschaft im Gespräch:**
Professor Ulrich Reinhardt

› **Lange Nacht der Industrie:**
Bühne für Unternehmen



Jochen Möller, Geschäftsführer M.O.E. GmbH



**Wir machen nicht viel Wind.
Wir nutzen ihn.**

Mehr Infos unter der-echte-norden.info



Schleswig-Holstein
Der echte Norden

Ein Standort mit Zukunft

Der Mittelstand ist bei uns im Norden traditionell gut aufgestellt. Das gilt insbesondere für den Wirtschaftsraum Schleswig-Holstein. Aufgrund der günstigen Wachstumsperspektiven hat sich hier bereits eine Reihe ganz unterschiedlicher Branchen angesiedelt, die hoch qualifizierte Fachkräfte beschäftigen. Ob das nun eher naheliegende sind wie die maritime Wirtschaft – schließlich ist Lübeck Deutschlands größter Ostseehafen – oder Unternehmen aus den Zukunftsbranchen erneuerbare Energien, Medizintechnik, Brandschutz- und Brandmeldetechnik und digitale Wirtschaft. Darunter ist auch die JOB Gruppe, die als Weltmarktführer vom regionalen Standort aus global unterwegs ist.

Unser Unternehmen am Standort Ahrensburg gehört zur HanseBelt-Region, die sich als „Region mit Rückenwind“ positioniert hat. Gleichzeitig sind wir Teil der Metropolregion Hamburg. Das macht den Standort für Fachkräfte besonders attraktiv. Was wir von unseren Mitarbeitern immer wieder hören: Die Region ist perfekt zum Arbeiten und perfekt zum Leben. Meint man es mit der Work-Life-Balance ernst, ist beides ohnehin nicht voneinander zu trennen – und die besten Resultate erzielt man eben mit motivierten Mitarbeitern.

Die JOB Gruppe übernimmt mit ihren Produkten und Lösungen im Bereich Brandschutz eine große Verantwortung. Und Verantwortung übernehmen wir genauso für unsere Mitarbeiter und die Region. Ganz einfach deshalb, weil wir besondere Chancen darin sehen, dass sich hier Unternehmen zusammenfinden, die nicht nur ihre eigenen Interessen verfolgen, sondern sich bei der Unternehmenskultur einem gemeinsamen Leitbild verpflichtet fühlen. Deshalb engagieren wir uns in Initiativen wie dem HanseBelt e. V. und dem Partnerprogramm „Schleswig-Holstein. Der echte Norden.“ der WTSH. Was das anbelangt, hatten wir übrigens gerade erst prominenten Besuch: Im Rahmen der Initiative „Europa in meiner Region“ besuchten uns EU-Direktor Erich Unterwurzacher und Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. Unterwurzacher hob bei dieser Gelegenheit die Investitionen der JOB Gruppe als gelungenes Beispiel für eine zukunftsgerichtete EFRE-Förderung hervor.

Da ist es nur folgerichtig, dass wir in die Erweiterung der Produktion und der Forschung und Entwicklung für unsere Lösungen „made in Germany“ in Ahrensburg investieren. Anlass, die Baupläne für die rund 3.000 Quadratmeter zeitnah umzusetzen, ist die anlaufende Serienproduktion unserer bereits preisgekrönten Feuerlöscheinrichtung Extinguishing



Foto: JOB Gruppe

Bodo Müller, Geschäftsführer der JOB Gruppe, Ahrensburg

Bulb, kurz „E-Bulb“, die in Elektroklein- und Haushaltsgeräten ebenso eingesetzt werden kann wie in komplexen technischen Anlagen. Dieser Neubau ist einer von vielen Bausteinen, mit denen wir unser Votum für den Zukunftsstandort Schleswig-Holstein im wahrsten Sinne des Wortes untermauern. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Intralogistik ◀ Bald wird er in Indien in Betrieb genommen: der Depalettierer der H.F. Meyer GmbH & Co KG aus Neustadt in Holstein. Der 170 Jahre alte Traditionsbetrieb fertigt mit rund 100 Mitarbeitern Maschinen und Anlagen der industriellen Intralogistik und Produktprüfung. Kunden sind etwa die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie sowie die Bereiche Pharma/Healthcare/Kosmetik, Reifentechnik und Maschinenbau. Die Anlagen des mittelständischen Unternehmens stehen auf allen Kontinenten bei nahezu allen großen Nahrungsmittel- und Getränkeherstellern. Weitere Unternehmensbereiche wie Haustechnik, Metall- und Stahlbau sowie die CNC-Teilefertigung sind regional fest verankert. ◀◀



Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Zukunftsland Schleswig-Holstein	
Landesentwicklung: mit Strategie zum Ziel	6
OffTEC-Trainingszentrum: Profis für die Windkraftbranche	8
Clustermanagement: gemeinsam in die Zukunft	10
Schleswig-Holstein 2030: Impulse aus der Wirtschaft	12
ISIT in Itzehoe: Spitzenforschung im Reinraum	14
Wirtschaft im Gespräch	
Professor Dr. Ulrich Reinhardt, Zukunftsforscher	16
Unternehmen und Märkte	
CTS Composite: Mitarbeiter als Innovatoren	18
Jung Process Systems GmbH: Hightech-Pumpen aus Edelstahl	19
Moby.Cards: QR-Codes mit Leben füllen	20
Andresen GmbH: Heimspiel in Europa	21
IHK Schleswig-Holstein	
Erstes IHK-Umweltforum: IHK für marktnahes Wertstoffrecycling	22
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	23
>> Standort Schleswig-Holstein	
Lange Nacht der Industrie: Bühne für Unternehmen	40
>> Impulse und Finanzen	
Neues Förderprodukt: Finanzspritze für Gründer und Nachfolger	42
>> Zukunft mit Bildung	
Ausbildungsbeispiel: Jürgen Liebisch GmbH	44
Jugend forscht: Wettbewerb ins Zukunftsland holen	45
>> Technik und Trends	
Soziale Medien: gefangen in der Filterblase	46
Unbemannte Luftfahrt: Drohnen sparen Geld	47
>> Globale Märkte	
Auslandsmarkt USA: Steuerformulare richtig ausfüllen	48
>> Recht und Steuern	
Arbeitsrecht: falsche Adresse – Kündigung unwirksam	49
Veranstaltungen der IHK	56
Die IHK gratuliert	57
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	58
Hart am Wind Grünner & Baas, Kolumne	60

Titelbild: iStock.com/skynesher



Foto: iStock.com/stockmroll

Zukunftsland Schleswig-Holstein

Titelthema < Gerade in Zeiten des digitalen Wandels muss sich das gesamte Land Schleswig-Holstein zukunftsfähig aufstellen. Als politische Grundlage dafür entsteht die Landesentwicklungsstrategie 2030. Lesen Sie außerdem im Titelthema, wie die IHKs mit dem Strategiepapier „Schleswig-Holstein 2030“ Impulse setzen, wie die Cluster wichtiger Zukunftsbranchen arbeiten und wieso das Fraunhofer ISIT und das OffTEC-Trainingszentrum beispielhaft für das Zukunftsland Schleswig-Holstein stehen.



Professor Dr. Ulrich Reinhardt

Wirtschaft im Gespräch < Die Zukunft der Arbeitswelt ist weiblich – da ist sich Ulrich Reinhardt sicher. In seinem Buch „Schleswig-Holstein heute und morgen“ beleuchtet der Professor für Empirische Zukunftsforschung an der FH Westküste unterschiedliche Aspekte der Zukunft des Landes. In der *Wirtschaft* spricht er über ökonomische Chancen und Herausforderungen.

Foto: Stiftung für Zukunftsfragen/M. Kuhn

Lange Nacht der Industrie

Standort Schleswig-Holstein < Die Lange Nacht der Industrie bringt Unternehmen und Menschen zusammen. Zum fünften Mal öffnen Betriebe am 17. November 2016 im nördlichsten Bundesland eine Nacht lang ihre Werkstore – in diesem Jahr erstmals landesweit. Für Unternehmen bietet sich die Chance, sich als zukunftsweisender, attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren.



Foto: iStock.com/neyro2008



Foto: Metropolregion Hamburg

Von links: Dirk Flörke, Rolf Christiansen, Angelika Gramkow, Erwin Selling, Andreas Rieckhof und Siegbert Eisenach

„Für den Westen unseres Landes ist die enge Zusammenarbeit mit der Metropolregion Hamburg seit vielen Jahren von großer Bedeutung“, sagte Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsident Erwin Selling. Andreas Rieckhof, Vorsitzender

des Lenkungsausschusses und Hamburgs Wirtschaftsstaatsrat, ergänzte: „Der große Einsatz Mecklenburg-Vorpommerns in den vergangenen Jahren ist ein Gewinn für die gesamte Metropolregion.“

Mit der Erweiterung würde die Metropolregion Hamburg 17 Kreise und Landkreise, drei kreisfreie Städte sowie die Stadt Hamburg umfassen. Die Fläche würde um gut 2.300 auf knapp 28.500 Quadratkilometer wachsen und wäre damit fast so groß wie Belgien. Die Bevölkerungszahl stiege um circa 180.000 auf gut 5,2 Millionen, was etwas mehr als die Einwohnerzahl von Norwegen ist.

red <<

> Metropolregion Hamburg

Erweiterung nach Osten

Um die Zukunftschancen der Metropolregion Hamburg und Norddeutschlands weiter zu verbessern und den Zusammenhalt in der Region zu fördern, wird die bisherige Kooperation nun um Mecklenburg-Vorpommerns Landeshauptstadt Schwerin und den Altkreis Parchim erweitert.

Dazu hat der Lenkungsausschuss der Metropolregion am 13. Mai einem neu gefassten Verwaltungsabkommen für die

Regionalkooperation zugestimmt. Zuvor müssen die Parlamente der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg den zugrunde liegenden Staatsvertrag ändern – und auch die kommunalen politischen Gremien in den Kreisen und kreisfreien Städten müssen zustimmen. Anfang 2017 könnten die neuen Mitglieder dann aufgenommen werden.

> Immobilienforum Schleswig-Holstein

Herausforderungen der Immobilienwirtschaft

Das Immobilienforum Schleswig-Holstein ist eine jährliche Plattform für Unternehmen und Interessenvertreter der Branche. Die kostenfreie Veranstaltung findet am Mittwoch, 13. Juli, ab 16 Uhr im Kieler „Haus der Wirtschaft“ statt.

Künftige Herausforderungen der Immobilienwirtschaft sind die Aufnahme der vielen Flüchtlinge seit dem letzten Jahr, der demografische Wandel mit starkem Trend zum Leben in den Zentren sowie steigende Anforderungen an die Energie-

effizienz von Neubauten und Wohnungsbestand. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht eine Diskussion mit Experten aus Politik und Wirtschaft, darunter Innenminister Stefan Studt. Das „Update Mietrecht“ bietet aktuelle, praktische und fachliche Brancheninhalte.

Neben der IHK Schleswig-Holstein sind der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen Landesverband Schleswig-Holstein, der Bundesverband freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Landesverband Nord und der Immobilienverband Deutschland Region Nord an der Veranstaltung beteiligt.

Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung gebeten.

red <<

“ Zitat des Monats

„Die Digitalisierung könnte für die Bürger die Chance sein, sich vom überfürsorglichen Staat zu emanzipieren.“

Dorothea Siems in der Tageszeitung „Die Welt“ vom 8. Juni 2016

Anmeldung und Infos

IHK Flensburg, Service-Center
Telefon: (0461) 806-806
service@flensburg.ihk.de

> Wirtschaftsjunioren

Hanseraumkonferenz an der Unterelbe

Seit der Gründung der Wirtschaftsjunioren Unterelbe 1957 findet Ende Mai nächsten Jahres nach dann 60 Jahren Vereinsgeschichte zum ersten Mal die Hanseraumkonferenz (HAKO) in den Kreisen Pinneberg und Steinburg statt. Das Motto: „Grenzenlos“.

Die Konferenz ist das Highlight für alle Wirtschaftsjunioren des Hanseraums. Der Landesverband Hanseraum repräsentiert 1.500 Mitglieder aus Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Am langen Himmelfahrtswochenende 2017 werden rund 550 Teilnehmer erwartet – aus dem Hanseraum, dem übrigen Bundesgebiet, den Niederlanden und Dänemark. „Wir freuen uns, Ausrichter der Hanseraumkonferenz zu sein“, so Matthias Lange, Vorstandsvorsitzender der Wirtschaftsjunioren Unterelbe.

Region präsentieren < Im Mittelpunkt der viertägigen Konferenz stehen etwa Verbandsarbeit, Weiterbildung mit Seminaren, Workshops und Vorträgen, die Besichtigung lokaler Unternehmen, aber auch Sightseeing und Sportangebote sowie das Thema Netzwerken. Zu den offiziellen Programmpunkten gehört die Delegiertenversammlung des Landesverbands.

Ziel der Konferenz ist, die Wirtschaft in den Kreisen Pinneberg und Steinburg möglichst breit zu präsentieren. So verteilen sich die Aktivitäten über die Kreisgebiete. Zurzeit verhandeln die Organisatoren über einzelne Veranstaltungsorte. Die Nordakademie steht als Konferenzzentrum fest, die Konferenzöffnung findet in der Nikolaikirche statt.

„Die Organisation ist eine große Herausforderung und Aufgabe, die ausschließlich auf ehrenamtlichem Engagement unserer Mitglieder basiert“, betont Lange. Die Zweigstelle Elmshorn der IHK zu Kiel unterstützt die Planungen der Wirtschaftsjunioren. Gesucht werden jedoch weitere Unterstützer aus der regionalen Wirtschaft, die sich per E-Mail an matthias.lange@hako2017.de melden können.

red <<

Zur Hanseraumkonferenz

www.hako2017.de



Tourismustag Schleswig-Holstein 2016

Der diesjährige Tourismustag widmet sich dem Motto „Tourismus in Schleswig-Holstein – die Welt zu Gast im echten Norden“. Am Mittwoch, 30. November 2016, lädt die IHK Schleswig-Holstein in das Hotel Hanseatischer Hof, Wisbystraße 7–9, 23558 Lübeck. Der Einladungsverband erfolgt ab Oktober.

red <<

Ansprechpartner und Info

IHK Flensburg, Carina Balow und Stefani Jacobsen
Telefon: (0461) 806-457, tourismustag@flensburg.ihk.de
www.tourismustag-sh.de



Köpfe der Wirtschaft



Die IHK Schleswig-Holstein hat seit Juni einen neuen Hauptgeschäftsführer: Der 46-jährige **Björn Ipsen**, zugleich neuer Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, folgt in beiden Funktionen auf Peter Michael Stein. Stein ist nach 20 Jahren als Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg in den Ruhestand gegangen. Die Position des Hauptgeschäftsführers der IHK Schleswig-Holstein hatte er seit 2010 inne. Die IHK Schleswig-Holstein ist die Arbeitsgemeinschaft der IHKs Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck.



Dr. Selden Peter Schröder ist von Wissenschaftsministerin Kristin Alheit zum Professor an der Berufsakademie der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein ernannt worden. Der Diplom-Ingenieur und Diplom-Kaufmann lehrt seit September 2015 in den dualen Studiengängen der Berufsakademie in Kiel und Lübeck etwa Steuern und Rechnungswesen und übernahm im März 2016 die Leitung des Fachbereichs Betriebswirtschaftslehre. Schröder war weltweit für die Siemens AG tätig und gründete eine Unternehmensberatung. Er war Dozent an der Fernuniversität Hagen und der Hochschule Heilbronn und hatte eine Professur für Steuern und Prüfungswesen an der International University Bad Honnef inne.

<<

Fotos: privat, Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein

Sicher. Schnell. Glasklar.




www.globalconnect.de

Corporate Cloud**Neu: Deutsche Cloud verfügbar**

Die leistungsstärkste Cloud-Lösung für Unternehmen

Telefonie

Freie Technologieauswahl für Standorte im In- und Ausland

Internetlösungen

Ultraschnelles Internet via Glasfaser

Netzwerklösungen

Über 13.000 Kilometer eigene Glasfaserinfrastruktur

Sicherheit

Hohe Betriebszuverlässigkeit und hohe Datensicherheit

Datacenter-Lösungen

Hochverfügbare, professionelle Rechenzentren

Kontakt und Informationen:

ihk-sh@globalconnect.de oder per Telefon 040-299 976 89.



Branchen mit Zukunft: maritime Wirtschaft, Tourismus, Medizintechnik, erneuerbare Energien

Mit Strategie zum Ziel

Landesentwicklung < Allerorten findet sich das Wort: zukunftsfähig. Gerade in Zeiten des digitalen Wandels, der zunehmend in alle Lebensbereiche hineinspielt, muss sich das gesamte Land Schleswig-Holstein zukunftsfähig aufstellen. Als politische Grundlage dafür entsteht die Landesentwicklungsstrategie 2030.

Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ Unter diesem Leitsatz, der Albert Einstein zugeschrieben wird, könnte die kommende Landesentwicklungsstrategie der Regierung um Torsten Albig stehen. „Wir haben die Voraussetzungen, die Fähigkeiten und wir haben ein klares Ziel“, so der Ministerpräsident. Thomas Losse-Müller, Chef der Staatskanzlei, ergänzt: „Eine Strategie ist kein Selbst-

zweck. Sie ist Grundlage dafür, dass wir konkrete Antworten auf konkrete Herausforderungen geben können.“ Auf Basis des Grünbuchs, eines politischen Diskussionspapiers, erarbeitet die Landesregierung – unter Mitwirkung der drei IHKs im Land und anderer Partner aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – ein Weißbuch mit konkreten Maßnahmen, das im Herbst erstellt werden soll.

Neun wesentliche Handlungsfelder kristallisierten sich im bisherigen Pro-

zess, in dem auch die Bürgerbeteiligung eine wichtige Rolle spielte, heraus. Ein entscheidendes Thema ist die Digitalisierung. Das unterstreicht auch der aktuelle Prognos-Zukunftsatlas, der für Kiel und Lübeck gute, für Flensburg sogar sehr gute Chancen durch die Digitalisierung sieht. Aber auch für den ländlichen Raum sei ein schneller Breitbandanschluss ein wichtiger Standortfaktor, schreiben die Autoren der Landesstrategie. „Dies bedeutet

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau

nicht nur, die Digitalisierung künftig fachübergreifend zu entwickeln, sondern sie auch bei allen Themen wie etwa Tourismus oder Bildung mitzudenken und umzusetzen“, fasst das Grünbuch zusammen. Die Bedeutung betonte die IHK bereits in ihrem Strategiepapier „Schleswig-Holstein 2030“ und bringt nun wichtige Punkte in die Diskussion über die Landesentwicklungsstrategie ein.

Digitalisierung ◀ Das Grünbuch wirft verschiedene Fragen auf: Wie kann ein zügigerer Breitbandausbau bewerkstelligt werden? Welche organisatorischen und bürokratischen Hindernisse stehen im Weg? Aber auch: Welche Chancen und Risiken bringen die technologischen Weiterentwicklungen für Gesellschaft, Politik und Arbeitswelt?

Das Potenzial verdeutlicht ein Beispiel der digital vernetzten Land- und Ernährungswirtschaft. Durch den Einsatz von GPS und Cloud-Systemen habe sowohl die Produktivität gesteigert als auch der Ressourceneinsatz optimiert werden können. Aber auch in anderen Bereichen spielt die Digitalisierung eine immer größere Rolle.

Durch die internationale und überregionale Vernetzung ergeben sich für Schleswig-Holstein ebenfalls viele Möglichkeiten. So sieht die Strategie das Land bereits heute „im engen Austausch mit unseren skandinavischen Partnern im Norden und Hamburg im Süden. Dadurch haben wir die Chance, Modellregion zu werden und das Beste beider Seiten zu vereinen.“ Ziel sei eine robuste Wirtschaft mit qualitativem und nachhaltigem Wachstum. Dazu müssen traditionelle Branchen wie Maschinenbau und chemische Industrie weiterentwickelt werden. Außerdem müssen junge Wirtschaftszweige wie die erneuerbaren Energien mit Schleswig-Holstein als nationalem und internationalem Kompetenzzentrum ausgebaut werden. Entscheidend sei etwa, wie stabile Rahmenbedingungen für die strategischen Ziele der Betriebe, ihre Personalausstattung und die Finanzen entwickelt werden könnten. Eine Einschätzung, die auch die schleswig-holsteinischen Unternehmen im IHK-Strategiepapier unterstreichen.

Die zielgerichtete Entwicklung der Schwerpunktbranchen, heißt es im Grünbuch weiter, wirke sich auch auf die Wissenschafts- und Forschungs-

landschaft aus. Durch die Vernetzung der Hochschulen könne sich das Land als Wissensstandort etablieren und somit seine Attraktivität nicht nur für Unternehmen, sondern auch für junge, gut ausgebildete Fachkräfte steigern.

An dieser Herausforderung arbeiten die IHKs schon seit Langem: Sie prüfen bereits heute unter dem Motto „Gelernt ist gelernt“ etwa im Ausland erworbene Qualifikationen und ordnen sie einem deutschen Referenzberuf zu, um den Berufseinstieg zu ermöglichen. Die Landesregierung schreibt dazu im Grünbuch: „Die Versorgungssicherung in ländlichen Räumen kann dank Zuwanderung gestützt, die demografisch bedingte Fachkräftelücke, insbesondere im Handwerk, zumindest verringert werden. Auch die kulturelle Vielfalt und Internationalität des Landes wird erhöht.“

Zuwanderung ◀ Ulrich Spitzer, Federführer Raumordnung der IHK Schleswig-Holstein, begrüßt, dass die IHKs bereits frühzeitig in die Entwicklungsarbeit eingebunden wurden. „Dennoch hätten wir uns gewünscht, dass unsere Anregungen noch stärker im Grünbuch berücksichtigt worden wären. So sind beispielsweise grundsätzliche Probleme des Bildungssystems nicht genügend herausgearbeitet worden, und auch die Rolle der traditionellen Branchen hätte deutlicher beschrieben werden müssen.“

„Schleswig-Holstein hat sehr gute Zukunftschancen, wenn man die großen Trends wie Internationalisierung, Klimapolitik oder den Wunsch nach mehr Lebensqualität sieht. Um optimal davon zu profitieren, müssen wir unsere Politik entsprechend ausrichten und über die Dauer von Wahlperioden hinausdenken“, sagt Thomas Losse-Müller.

Die Vollversammlungen der drei schleswig-holsteinischen IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck haben sich bereits mit der Landesentwicklungsstrategie befasst und werden den Prozess weiter intensiv begleiten. ◀◀

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.les.schleswig-holstein.de



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de





Foto: OffTEC

Trainingsturm für Hörsicherheit und Evakuierungstrainings

Profis für die Windkraftbranche

OffTEC-Trainingszentrum ◀ Zwei Meter hohe Wellen, Wind, Regen, Dunkelheit – jeder Handgriff muss jetzt sitzen: Die Arbeitsbedingungen im Bereich der On- und Offshore-Windenergie sind eine permanente Herausforderung. Das Unternehmen OffTEC im nordfriesischen Enge-Sande hat sich darauf spezialisiert, Mensch und Technik durch Training und Ausbildung in Balance zu halten.

OffTEC ist ein Trainingszentrum für die gesamte Onshore- und Offshore-Windkraftbranche und für den maritimen Bereich im Gewerbepark GreenTEC Campus. Bereits vor zwölf Jahren wurde Gesellschafter Marten Jensen durch seine langjährige Tätigkeit in der Windbranche und mit deren wachsender Industrialisierung bewusst, dass die gesetzten Klimaziele nicht ohne Windenergie zu erreichen sind – und Letztere wiederum nicht ohne Arbeitssicherheit der Fachkräfte möglich ist. In den vergangenen Jahren sind umfangreiche Trainingseinrichtungen geschaffen und 2015 ein Gästehaus eröffnet worden, um Sicherheits- und Techniktrainings unter realistischen Bedingungen an einem Standort anbieten zu können. Hierzu zählen das Maritime Trainings-Centrum (MTC), das Technologie-Trainings-Centrum, zwei Trainingstürme, ein Trainingswindpark mit realen Offshore-Windenergieanlagen und das Brandschutz-Trainings-Centrum.

So ist der Wellengang nicht original, obwohl die Nordsee nicht weit ist, sondern wird im MTC künstlich erzeugt. Das Sicherheitstraining ist ein Puzzleteil des OffTEC-Firmenkonzepts; Personal in Planung, Organisation, Montage und Service zu qualifizieren ist eine weitere Komponente. Dazu kommen maßgeschneiderte Konzepte für den Arbeitsschutz vor Ort, Brandschutz und -bekämpfung und das Notfallmanagement. Mit der Vermittlung von Sachkenntnis über behördliche Anforderungen für solche Konzepte, der Erstellung verlässlicher Prognosen und einem umfassenden Consulting zur Unternehmensentwicklung präsentiert sich OffTEC als starker Partner in einer Branche, die voll auf Zukunft ausgerichtet ist.

Arbeitsschutz ◀ Im technischen Segment werden Fachkräfte auf den Gebieten Windenergieanlagen- und Systemtechnik, Ladung, Transport und Unternehmensorganisation sowie Kraftwerksführung mit aktuellen Entwicklungen vertraut gemacht. Die Erstausbildung und Weiterqualifikation umfasst Angebote zur Ausbildung von Servicemonteuren Windenergieanlagentechnik, Industrieelektrikern Betriebstechnik, Mechatronikern und Industriemeistern Mechatronik.

„Aus der Branche hören wir bislang, dass Fachkräfte an allen Ecken und Enden fehlen“, beobachtet der kaufmännische Geschäftsführer Klaus Loesmann. Das könne daran liegen, dass beim Windenergieausbau Technik und Tempo in der Vergangenheit im Fokus standen. „Es gelingt nun zunehmend, das in Schleswig-Holstein neu entstandene Schaufenster für Qualifikation und Training mit Realtechnologie und Realszenarien als treibenden Faktor sowohl national als auch international zu etablieren.“ Der Wind steht also günstig für das Trainingszentrum im Norden. ◀◀

Autorin: Astrid Jabs
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website des Trainingszentrums
www.offtec.de



Wachsen ist einfach.

Jetzt zinsgünstig
investieren!



Wenn man für Investitionen
einen Partner hat, der Ideen
von Anfang an unterstützt.





Foto: iStock.com/DrAfter123

Gemeinsam in die Zukunft

Clustermanagement < Tourismus, maritime Wirtschaft, Gesundheitswirtschaft und erneuerbare Energien sind Zukunftsbranchen in Schleswig-Holstein. Sie zu stärken haben sich die Cluster zur Aufgabe gemacht. Sie bieten konkrete Services, die gerade bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

Sie alle haben ein gemeinsames Ziel: die regionale Wertschöpfung erhöhen. Ihr wichtigstes Mittel: die Vernetzung der Branchenakteure. Darüber hinaus bieten die Cluster weitreichende Services wie Messen, Workshops oder Gemeinschaftsstände, sie unterstützen bei der Suche nach Kooperations- und Geschäftspartnern oder auch Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. Sie engagieren sich in der Nachwuchsförderung oder treiben gar selbst Forschung und Innovationen voran.

> Tourismus

Das Clustermanagement Tourismus, angesiedelt bei der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-

Holstein (WTSH), unterstützt im Rahmen der Umsetzung der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMUs und die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus. Gerade ist die Veranstaltungsreihe „Machen Sie Ihren Betrieb fit für die Zukunft!“ im Land unterwegs. Unter dem Begriff GastgeberWerft bietet das Clustermanagement etwa Informationsgespräche vor Ort, Workshops und regionale Beratertage an. Wichtigste Themen für die Zukunft sind nachhaltiger Tourismus, Fachkräftesicherung, Nachfolge und Unternehmensstrategieentwicklung.

> Gesundheitswirtschaft

Die Clusteragentur Life Science Nord Management GmbH und der gleichnamige Förderverein initiieren strategische Projekte für die Entwicklung innovativer Medizin und vernetzen Wirtschaft, Forschung und Politik im Norden. Im Verein sind über 200 Unternehmen und Forschungsinstitute organisiert. In Arbeitskreisen, etwa zu Medical Apps und Produktentwicklungen, wird über aktuelle Themen und Trends diskutiert. Zukunftsthemen sind die Digitalisierung der Medizintechnik, die alternde Gesellschaft und damit verbundene medizinische Herausforderungen sowie Infektionskrankheiten, deren Vermeidung mittels Hygienemaßnahmen und deren Bekämpfung durch Therapien.

> Maritime Wirtschaft

Das Maritime Cluster Norddeutschland (MCN) mit der WTSH als Projektträger verschafft der maritimen Wirtschaft länderübergreifend eine Stimme. Fachgruppen, etwa zu maritimer Informations- und Kommunikationstechnologie, maritimem Recht, Personal und Qualifizierung oder Schiffeffizienz, bieten Foren für einen Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Ab 2017 wird das 2011 gegründete Cluster vom neu gegründeten MCN e. V. fortgeführt. Künftig will das

Hallenbau

individuell • langlebig • wirtschaftlich




Ihre Vorteile

- sichere Kostenplanung
- eigenes Planungsbüro
- alles aus einer Hand
- inkl. Bauantrag + Statik



wittröck

BAUUNTERNEHMEN • INGENIEURBÜRO • HOLZFACHHANDEL

Bahnhofstraße 29 Tel.: 0 48 53 - 800 60 info@wittröck-holzbau.de
25693 St. Michaelisdonn Fax: 0 48 53 - 800 6 66 www.wittröck-holzbau.de

Cluster die vielen Bereiche der maritimen Wirtschaft – etwa Schiffbau, Meerestechnik, Offshore – noch enger zusammenbringen, um Synergien zu schaffen.

> **Erneuerbare Energien**

Das Cluster für erneuerbare Energien steht auf zwei Beinen: Zum einen gibt es die Netzwerkagentur Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein (EE.SH), getragen von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH. Sie unterstützt Unternehmen etwa bei der Etablierung nachhaltiger Energieversorgungskonzepte, bietet Innovations- und Exportberatung an, hilft beim Aufbau von Geschäftsaktivitäten und berät zu Marktentwicklungen und Positionierungen. Auch bei Furgy Clean Innovation dreht sich alles um erneuerbare Energien. Getragen von der IHK Schleswig-Holstein fördert Furgy Clean Innovation die Innovationsfähigkeit von KMUs in Schleswig-Holstein und Dänemark. Das Clustermanagement bietet unter anderem Innovationsberatung und die Möglichkeit, sich im Forum für Energieeffizienz auszutauschen. Mit Hilfe der EnergyMap finden Unternehmen neue Kunden, Lieferanten und Partner.

Die „Wärmewende“ ist eines der größten Zukunftsthemen bei den Erneuerbaren, denn im Gegensatz zu Strom wird nur 13 Prozent Wärme aus erneuerbarer Energie erzeugt. Weitere Themen sind die Energiespeicherung, die Sektorenkopplung zwischen Strom, Wärme und etwa Verkehr und die Entwicklung intelligenter Energiesysteme.

Autorin: Andrea Scheffler
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
scheffler@ihk-luebeck.de

Mehr unter

- www.ee-sh.de
- www.furgyclean.eu
- www.lifesciencenord.de
- www.maritimes-cluster.de
- www.tourismuscluster-sh.de

Wirtschaftliche Schwerpunkte



Vor allem in den großen Städten und in der Metropolregion Hamburg haben sich produzierendes Gewerbe, technologieorientierte Unternehmen und damit verbundene Dienstleistungen angesiedelt. In den Küstenregionen ist der Tourismus stark und auch die Gesundheitswirtschaft. An der Westküste findet sich zudem eine starke Ballung im Bereich der erneuerbaren Energien mit einem besonderen Fokus auf Windkraft.



Firmenkunden brauchen schnelle Antworten!

Die Sydbank Deutschland kombiniert das Beste aus zwei Kulturen – lernen Sie uns auf unsere deutsch-dänische Art kennen!

- schnelle und kurze Entscheidungswege
- unkompliziert und kompetent
- wettbewerbsfähige Konditionen
- persönliche Betreuung durch feste Ansprechpartner

Mehr unter sydbank.de. Rufen Sie uns an!

Sydbank

16591.0216
Rathausplatz 11 · 24937 Flensburg · Tel. 0461 8602 0
Am Sandtorkai 54 · 20457 Hamburg · Tel. 040 376900 0
Sell-Speicher, Wall 55 · 24103 Kiel · Tel. 0431 9804 0

Impulse aus der Wirtschaft

Schleswig-Holstein 2030 ◀ Wie lässt sich Schleswig-Holstein auf einen Wachstums- und Wohlstandspfad führen? Diese Frage beschäftigte die Spitzen der IHK Schleswig-Holstein im Jahr 2010. Die Antwort gab im Jahr 2012 das Strategiepapier „Schleswig-Holstein 2030“. Seitdem sind viele der Ideen angelaufen oder wurden aufgegriffen, etwa im Rahmen der neuen Landesentwicklungsstrategie.

Der Fachkräftebedarf wird für die Wirtschaft auch in Schleswig-Holstein in den nächsten 15 bis 20 Jahren die ganz zentrale Herausforderung sein. Im Wettbewerb der Regionen um die besten Fachkräfte kommt es immer mehr darauf an, wie attraktiv und vielfältig das berufliche Umfeld ist und wie groß die Chancen sind, sich fachlich und disziplinübergreifend zu vernetzen und zu entwickeln.

Voraussetzung dafür sind innovative Netzwerke in den Zukunftsbranchen des Landes. Zunehmend wichtiger wird aber auch die Infrastruktur. Einerseits dort, wo sie für ein attraktives Lebensumfeld sorgt, andererseits dort, wo sie Voraussetzung für eine gute Verkehrsanbindung ist, für modernste Kommunikation und einen leistungsfähigen Bildungssektor.

Die IHK Schleswig-Holstein hatte sich mit der Strategie „Schleswig-Holstein 2030“ nicht nur zum Ziel gesetzt,



die wirtschaftlichen Handlungsfelder herauszuarbeiten, die großes Potenzial bieten. Die drei IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck hatten auch den Anspruch, sich mit konkreten Projekten einzubringen und bei der Meinungsbildung das Know-how der ehrenamtlichen IHK-Basis zu nutzen.

Die ehrenamtlich engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer beteiligten sich in mehreren Stufen: mit einer Fragebogenaktion unter 2.000 schleswig-holsteinischen Unternehmen, in einem Workshop-Programm, das die Umfrageergebnisse mit einem Fokus auf Branchen und Regionen sichtete und verdichtete, und mit einer gemeinsamen Sitzung aller drei IHK-Vollversammlungen. Am Ende stand ein argumentativer „roter Faden“ als Leitlinie für das Strategiepapier.

Strategie 2030 – laufende Projekte

» Deutsch-dänische Verbundausbildung

Ziel: grenzüberschreitende Mobilität in der dualen Ausbildung fördern und eine grenzüberschreitende Berufsausbildung mit einer Doppelqualifizierung gestalten.

Stand: Am 1. Juli 2015 als Interreg-Va-Projekt bewilligt. Mit der IHK Flensburg als Leadpartner vereint STaRForCE – Strong Talents Ready For Crossborder Education – alle relevanten Akteure in einer strategischen Kooperation.

» Netzwerk Ernährungswirtschaft

Ziel: Schaffung einer einheitlichen Netzwerkorganisation für Schleswig-Holstein.

Stand: Das Land hat 2015 den foodRegio e. V. mit der Schaffung eines solchen Netzwerks beauftragt. Mit der Gründung des foodRegio-Branchennetzwerks der Ernährungswirtschaft in Norddeutschland e. V. wurde das Ziel erfolgreich realisiert.

» Kooperationsmatching im ersten und zweiten Gesundheitsmarkt

Ziel: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Gesundheitstourismus im Land.

Stand: Die aktuellen Entwicklungen im Gesundheitstourismus sprechen gegen eine landesweite Strategie mit deutlichen Steuerungselementen. Vielmehr unterstützt die Projektgruppe Gesundheitswirtschaft der IHKs die Arbeit bestehender Initiativen.

» Modellregion klimafreundliche Mobilität

Ziel: Entwicklung innovativer Nutzungskonzepte für Elektromobilität als Speichermedium für erneuerbare Energien.

Stand: Analyse der Einsatzbereitschaft von Elektrofahrzeugflotten in Unternehmen im Rahmen einer Umfrage. Das Projekt wird derzeit nicht intensiv weiterent-

wickelt, sondern es werden andere Akteure im Land bei ihren Ansätzen unterstützt.

» PACT 2.0

Ziel: Informationen für Eigentümer, Gewerbetreibende sowie Verwaltung und Politik über das Instrument PACT.

Stand: 2015 wurde eine landesweite Anlaufstelle geschaffen, die zur Umsetzung von PACT-Initiativen und zu -Maßnahmen der Innenstadtentwicklung berät und über Veranstaltungen Austauschmöglichkeiten bietet.

» Cluster „Erneuerbare Energien“

Ziel: Einrichtung eines energieträgerübergreifenden Clustermanagements „Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein“.

Stand: Die IHK hat mit Furgy Clean Innovation ein grenzübergreifendes Clustermanagement gestartet, das sich eng mit anderen Netzwerken in dem Bereich abstimmt.



Regional-Workshop in Kiel mit Unternehmern im Rahmen des 2030-Prozesses

Foto: IHK/Anders Björk

Konkrete Projektbeiträge < Die Schleswig-Holstein-Daten einer Prognos-Studie über die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft sowie IHK-eigene Auswertungen und Umfragen sicherten die Ergebnisse ab. Als Kernergebnis identifizierte die IHK Schleswig-Holstein vier Zukunftsbranchen mit besonderen Wachstums- oder Innovationspotenzialen für das Land: erneuerbare Energien, maritime Wirtschaft, Gesundheitswirtschaft und Tourismus. Darauf aufbauend wurden zahlreiche Forderungen an die Politik formuliert sowie Handlungsfelder definiert, auf denen die IHKs konkrete Projektbeiträge leisten.

Pünktlich zu den Koalitionsverhandlungen nach der Landtagswahl 2012 stellte die IHK Schleswig-Holstein zen-

trale Ergebnisse des Strategiepapiers vor. Mit dem Start der Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ Anfang 2013 zeigte sich, dass die zentrale Forderung „Schleswig-Holstein wird Zuzugsland“ und der Fokus des Strategiepapiers auf die Sicherung einer auf allen Qualifikationsstufen adäquaten Fachkräftebasis auch in den Plänen der Politik eine zentrale Rolle spielen würden.

IHK-Projekte aus dem Bereich Bildung und Fachkräftesicherung konnten gezielt in Förderprogramme eingebunden oder mit Eigenmitteln vorangebracht werden. Gleiches gilt für die Projekte zu den Themen erneuerbare Energien und Tourismus. Damit war das Ziel des Strategiekonzepts, dass die Einschätzungen der Wirtschaft zum Gegenstand des Regierungshandelns werden, in weiten Teilen erfüllt.

„Schleswig-Holstein 2030“ hat wichtige Impulse gesetzt. Doch ob Verkehrsinfrastruktur und Breitbandversorgung, Bildung, Abgabenlast oder Entbürokratisierung – es bleibt viel zu tun, um im Wettbewerb der Standorte zu bestehen.

Die IHK ist überzeugt, dass die Argumentation des Strategiepapiers auch in den nächsten 15 Jahren trägt. Neben der Fortführung erfolgreicher Projekte gilt es, neue zu definieren und voranzutreiben. So hat die Wirtschaft das Thema Integration aufgegriffen und engagiert sich bei der Eingliederung junger Menschen in den Ausbildungsprozess oder bei der Anerkennung ausländischer Qualifikationen. <<

Autor: Peter Weltersbach
Geschäftsstellenleiter der IHK Schleswig-Holstein
weltersbach@kiel.ihk.de

Strategiepapier im Web
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 82418)



› **Smart Grid**

Ziel: Aufbau eines intelligenten Stromnetzes, das die hohe Volatilität der ins Netz eingespeisten Strommengen ausgleicht.

Stand: Furgy Clean Innovation erörtert Möglichkeiten zur nachhaltigen Nutzung dezentral erzeugter Energien, aufbauend auf Ergebnissen der SmartRegion Pellworm und weiterer Projekte.

› **Green Wellcome**

Ziel: Entwicklung von Konzepten, Maßnahmen und Produkten zur Förderung und Positionierung Schleswig-Holsteins als nachhaltige und grüne Tourismusdestination.

Stand: Die Projektziele werden in die Tourismusstrategie des Landes integriert. Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe mit dem Clustermanagement und regionalen Partnern werden die erarbeiteten Inhalte aufgegriffen.

› **Pro Tourismus Schleswig-Holstein**

Ziel: grundlegende Veränderung der kleinteiligen Strukturen auf Ortsebene und deutliche Positionierung im touristischen Wettbewerbsumfeld.

Stand: Die IHK hat an der Entwicklung der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 maßgeblich mitgewirkt und erreicht, dass die Ziele des Projekts dort Berücksichtigung finden.

› **Initiative Unternehmensnachfolge im Mittelstand**

Ziel: das Beratungsangebot zur Nachfolge für Unternehmen auf den Fortbestand möglichst vieler Betriebe ausrichten.

Stand: Mit der IHK-Nachfolgebörse wurde eine landesweite Datenbank eingerichtet, es wurden „Nachfolgelotsen“ benannt, die die besuchten Betriebe sensibilisieren, und die HKBiS hat den IHK-Zertifikatslehrgang „Sicher in der Unternehmensnachfolge“ eingerichtet; das IHK-

Beratungsformat „Stabwechsel“ wurde zudem ausgeweitet.

› **IHK-Mentoren für Berufsorientierung**

Ziel: durch ein Netzwerk aus ehrenamtlichen Mentoren die Berufsorientierung, Berufsfindung und Ausbildungsreife von Jugendlichen verbessern.

Stand: Die IHK hat eine Netzwerkkordinator-Stelle eingerichtet und einen Pool mit 65 Unternehmensvertretern gebildet, die bereits 60 Jugendliche begleitet haben.

› **IHK für Schülerpraktika**

Ziel: Schülern Hilfe bei der Suche nach einem Praktikumsplatz bieten und somit bei einem wichtigen Baustein der Berufsorientierung unterstützen.

Stand: Die IHK-Praktikumsbörse ist Ende 2014 gestartet und weist mehr als 800 Praktikumsangebote auf. Sie wird laufend beworben, mit neuen Angeboten gefüllt und erfreut sich großer Beliebtheit. <<

Spitzenforschung im Reinraum

Millionen-Investition:
Der zweite Reinraum ist im Mai 2014 eröffnet worden.

Foto: Fraunhofer-Institut ISIT

ISIT in Itzehoe ◀ Von der grünen Wiese zum Hightech-Standort in Schleswig-Holstein: Bei der Eröffnung des Fraunhofer-Instituts für Siliziumtechnologie ISIT in Itzehoe hatten viele Bürger nur am Rande etwas von Forschung in einem Reinraum gehört. 20 Jahre ist das jetzt her.

H heute zählt das ISIT zu den modernsten Forschungseinrichtungen für Mikroelektronik und Mikrosystemtechnik in Europa. Herzstück des Instituts sind Reinraumanlagen – groß genug, um Forschung zu betreiben und die hier entwickelten Mikrochips im industriellen Maßstab zu fertigen. In enger Zusammenarbeit mit der Industrie arbeiten 190 Wissenschaftler an der Entwicklung von Komponenten der Leistungselektronik und Mikrosystemen mit feinen beweglichen Strukturen für die Sensorik oder Automatisierungstechnik. Zum Einsatz kommen die winzigen Bauteile in der Medizin-, Umwelt-, Verkehrs- und Kommunikationstechnik, der Automobilindustrie und im Maschinenbau.

Mehr als 250 Millionen Euro haben EU, Bund, Land, Fraunhofer-Gesellschaft und Industrie investiert – und Itzehoe so zu einem Spitzenplatz in der Spitzentechnologie verholfen. Zu den Kunden des Fraunhofer-Instituts gehören im Rahmen der industriellen Auftragsforschung weltweit mehr als 350 Unternehmen, davon 50 in Schleswig-Holstein. Zahlreiche Unternehmen haben sich im Gewerbegebiet an der A 23 in Itzehoe-Nord angesiedelt – und am bedeutendsten Technologiestandort an der Westküste mehr als 1.250 Arbeitsplätze geschaffen. Von einem Erfolgsmodell spricht Professor Dr. Ralf Thiericke, Geschäftsführer der Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe, die mit dem Innovationszentrum

Itzehoe (IZET) optimale Bedingungen für Unternehmensgründungen bietet.

Angebot erweitert ◀ Die Fertigstellung des zweiten Reinraums hat im Mai 2014 eine neue Ära beim Fraunhofer-Institut eingeläutet. 36,6 Millionen Euro sind in das Vorzeigeprojekt mit Büros für 44 Mitarbeiter und Labor geflossen. Schleswig-Holstein beteiligte sich mit gut 27 Millionen Euro – eine der umfangreichsten Forschungsinvestitionen der vergangenen Jahre. Die Fraunhofer-Gesellschaft hat rund neun Millionen Euro geschultert.

Das ISIT hat seine Angebotspalette mit dem zweiten Reinraum deutlich erweitert. Neben der Zusammenarbeit mit dem Partner Vishay Siliconix ent-

Informationstechnologie in der Region

maris
it solutions

we make IT

telefonie
netzwerk
mail-systeme
it sicherheit
workstation
server
wartung

maris computer gmbh
flensburg • 0461 503660 • info@maris-it.de • www.maris-it.de

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt
computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

wickele sich eine immer bedeutender werdende strategische Partnerschaft mit der X-FAB MEMS Foundry Itzehoe, erklärt ISIT-Leiter Professor Wolfgang Benecke. Die Firma, die als Ausgründung entstanden ist und von einem Erfurter Unternehmen übernommen wurde, baut mit dem ISIT eigene Produktionstechniken in Itzehoe auf. „Durch diese Partnerschaften erwarten wir stetig wachsende Vorteile und Chancen für unsere Kunden und Auftraggeber“, so Benecke.

Zum 20-jährigen Bestehen des Fraunhofer-Instituts ISIT findet am 10. September ein Tag der offenen Tür am Hightech-Standort Itzehoe statt, an dem sich neben Vishay und dem IZET auch weitere Unternehmen des Innovationsparks Itzehoe beteiligen. <<

Autor: Jens Neumann
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Website des ISIT
www.isit.fraunhofer.de

> **Wettbewerb „Land der Ideen“**

Moin Refugee App ausgezeichnet

Deutschlands überzeugendste Projekte zum Thema „NachbarschaftInnovation – Gemeinschaft als Erfolgsmodell“ im Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ stehen fest. Auch aus Schleswig-Holstein kommt eine gute Idee für die Nachbarschaft als Erfolgsmodell: die „Moin Refugee App“, ein digitaler Wegweiser für Geflüchtete, der Markenwerk GmbH aus Kiel.

Die kostenlose App gibt Geflüchteten praktische Tipps für die ersten Schritte in der neuen Heimat. In sechs Sprachen listet sie Ämter und Anlaufstellen auf, gibt Tipps und beantwortet erste Fragen. Stadtpläne mit Bildern von Behörden und anderen öffentlichen Einrichtungen inklusive Öffnungszeiten ergänzen das Wegweiserangebot, das gemeinsam mit Geflüchteten und dem Verein „Tatenkrake“ umgesetzt wird.

Publikumssieger < Eine 16-köpfigen Jury sowie ein sechsköpfiger Fachbeirat begutachteten die Projekte der rund 1.000 Bewerber in den Kategorien Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Umwelt, Bildung und Gesellschaft. Wettbewerbsinitiatoren sind „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank.

Im Oktober startet die deutschlandweite Wahl des Publikumssiegers. Beim feierlichen Preisträgerempfang in Frankfurt am Main im November erfolgt auch die Bekanntgabe der sechs Bundessieger. red <<

Alle Wettbewerbssieger
www.ausgezeichnete-orte.de

WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

5 x für Sie vor Ort:

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck



Telefon 0461 503040 • www.creditreform.de



Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee

die Kommunikationsplattform für große und kleine Unternehmen in Schleswig-Holstein!

Sie sind in der Finanz- oder Versicherungsbranche tätig? Dann nutzen Sie die Oktober-Ausgabe für Ihre individuelle Präsentation!

Max Schmidt-Römhild KG



Foto: iStock.com/Carmen MartA-nez BanAs

„Die Arbeitswelt wird weiblich“

Zukunftsforschung ◀ In seinem Buch „Schleswig-Holstein heute und morgen“ beleuchtet **Ulrich Reinhardt**, Professor für Empirische Zukunftsforschung an der Fachhochschule Westküste, unterschiedliche Aspekte der Zukunft des Landes. Mit der *Wirtschaft* sprach er über ökonomische Chancen und Herausforderungen.

Bücherverlosung



Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des neuen Buchs von Ulrich Reinhardt „Schleswig-Holstein heute und morgen“. Schreiben Sie unter dem Stichwort „Zukunftsland“ an redaktion@ihk-sh.de oder per Post an IHK Flensburg, Redaktion

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2016. ◀◀

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Wirtschaft: In Ihrem Buch gehen Sie der Frage nach, wie sich Schleswig-Holstein in den kommenden 15 Jahren entwickeln wird. Wie wird das Land 2030 Ihrer Meinung nach aussehen?

Ulrich Reinhardt: Im Vorfeld der Landesentwicklungsstrategie wurden die Herausforderungen genau beleuchtet, um das Land erfolgreich in die Zukunft zu steuern. Wenn diese gemeistert werden, wird die Lebensqualität unverändert hoch sein.

Wirtschaft: Welche Herausforderungen sind das?

Reinhardt: Fachkräftemangel, Überalterung, Globalisierung und Internationalisierung stellen auch Schleswig-Holstein vor die Herausforderung, sich weiter öffnen zu müssen und seine Stärken gezielt herauszustellen. Gefordert sind dabei sowohl die Politik als auch die Unternehmen. Sie müssen jetzt die entsprechenden Weichen stellen und sich stärker als bisher auf Veränderungen einlassen. Hierzu ge-

hört unter anderem, Schleswig-Holstein für junge Arbeitnehmer attraktiver zu machen, vor allem aber Frauen deutlich stärker in die Arbeitswelt zu integrieren.

Wirtschaft: Welche Stärken und Potenziale bietet die Wirtschaft im Land und wie kann man diese ausschöpfen?

Reinhardt: Die Wirtschaft Schleswig-Holsteins lebt von ihrer Vielfalt. Viele größere, mittelständische und kleinere Unternehmen haben zudem eine lange Tradition, verfügen dadurch über viel Erfahrung im Management und sind entsprechend gut aufgestellt. Um jedoch auch in Zukunft erfolgreich am Markt zu sein, ist und bleibt die konsequente Betonung der Bildung entscheidend, und zwar vom Kindergarten bis zur Hochschule.

Wirtschaft: Welche zentralen Zukunftsbranchen sehen Sie in Schleswig-Holstein?

Reinhardt: Schleswig-Holstein ist und bleibt zunächst einmal die Tourismus-

destination in Deutschland. Neben der Windenergie als einer der Zukunftsbranchen könnte auch Medical Science eines der Aushängeschilder werden. Aber es darf nicht vergessen werden: Auch in 20 Jahren braucht das Land seine zahlreichen kleinen und mittleren Betriebe, die das Rückgrat der Wirtschaft bilden.

Wirtschaft: Welche Bedeutung hat die Tourismusbranche für die Entwicklung Schleswig-Holsteins?

Reinhardt: Der Tourismus war, ist und wird auch künftig für Schleswig-Holstein von sehr großer Bedeutung sein. Um seinen Erfolg zu sichern, ist eine gute – und schnelle – Erreichbarkeit, auch von abseits gelegenen Gemeinden, von zentraler Bedeutung. Vom Tourismus profitieren nicht nur Hotels und Restaurants, sondern auch Zulieferer, Handwerker oder Kultureinrichtungen. Eine weitere Herausforderung ist die Konkurrenz – von Mecklenburg-Vorpommern bis nach Bayern –, die ebenfalls vom Megamarkt Tourismus profitieren will. Wichtig ist daher, sich nicht auf dem Status quo auszuruhen, sondern kreativ und innovativ zu bleiben, da die Ansprüche der Urlauber immer weiter steigen. Eine andere große Aufgabe ist sicherlich, das Nebensaisongeschäft zu verbessern, um so dauerhaft Arbeitsplätze zu schaffen und Wertschöpfung zu generieren.

Wirtschaft: Laut Statistikamt Nord ist die Industrieproduktion im Norden im Vergleich zu 2014 um drei Prozent gesunken. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

Reinhardt: Ich sehe das relativ entspannt. In ganz Deutschland nimmt laut Statistik die Industrieproduktion ab. Jedoch liegt dies auch an der Umstrukturierung in den Unternehmen. War früher noch das gesamte notwendige

Personal einer Firma – vom Putzdienst über das Marketing bis zum Sicherheitsdienst – auch dort angestellt, so sind diese Jobs heute in vielen Unternehmen ausgelagert. Die Arbeit ist hierbei gleich geblieben, jedoch hat sich das Beschäftigungsverhältnis verändert.

Wirtschaft: Sie widmen sich auch der Zukunft der Arbeit. Was sind dabei die Herausforderungen, wie sehen Ihre Prognosen aus?

Reinhardt: Ein zentraler Punkt ist sicherlich, dass die Zukunft der Arbeitswelt weiblich ist. Bereits heute machen mehr Frauen als Männer Abitur, mehr Frauen studieren und die Noten weiblicher Absolventen sind bei allen Schulabschlüssen im Schnitt besser. In der Wirtschaft ist der Anteil von Frauen nicht entsprechend, wodurch viel Potenzial verloren geht. Die Unternehmen, die dies jetzt erkennen und entsprechend reagieren, werden einen klaren Wettbewerbsvorteil haben.

Wirtschaft: Sie schreiben, dass laut seriöser Prognosen bis 2030 mittelqualifizierte Fachkräfte, also Personen mit Berufsausbildung, 89 Prozent am Fachkräftemangel in Schleswig-Holstein ausmachen werden. Wie ist das zu erklären, und wie kann diese Entwicklung zumindest abgefedert werden?

Reinhardt: Aktuell beträgt der Anteil der mittelqualifizierten Fachkräfte 60 Prozent am Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein. Dies spiegelt wider, dass der Bedarf an dieser Personengruppe am größten ist und auch in den nächsten 15 Jahren noch von großer Bedeutung sein wird. Neben der erwähnten Betonung von mehr Frauen im Erwerbprozess müssen auch deutlich mehr ältere Arbeitnehmer in den Unternehmen gehalten werden. Frühverrentung mit



Foto: Stiftung für Zukunftsfragen/M. Kuhn

Zur Person

Professor Dr. Ulrich Reinhardt, Jahrgang 1970, hat die Professur für Empirische Zukunftsforschung im Fachbereich Wirtschaft der FH Westküste in Heide inne und ist wissenschaftlicher Leiter der Stiftung für Zukunftsfragen. Er ist Initiator und Ideengeber vieler Forschungsprojekte wie „Deutschlands nächste Jahre“ in Zusammenarbeit mit dem Bundeskanzleramt. Reinhardt ist Mitglied in Beraterkreisen wie dem Zukunftsrat des Landes Schleswig-Holstein, Mitherausgeber des „European Journal of Futures Research“ und sitzt in Gremien wie der World Future Society, dem Kuratorium der EBC Hochschule oder dem Landeskuratorium des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft. <<

58, 60 oder auch 63 Jahren wird es in Zukunft nicht mehr geben. Im Gegenteil, ich gehe von einer deutlich längeren Lebensarbeitszeit aus. <<

Interview: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Website der FH Westküste
www.fh-westkueste.de

Sind Ihre Firmendaten wirklich sicher? Live Hacking mit Mark Semmler 22.09.2016 in Lübeck

Infos und Anmeldung:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de



Ihr Partner für



tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

Mitarbeiter als Innovatoren

CTS Composite < Innovation bedeutet, etwas Neues einzuführen oder etwas Altes zu erneuern. Ein Unternehmen, das sich immer wieder daran misst, ist die auf Glasfaserkunststoff spezialisierte CTS Composite Technologie Systeme GmbH mit Sitz in Geesthacht. Vergangenes Jahr wurde sie unter die 100 innovativsten Unternehmen des deutschen Mittelstands gewählt.



Foto: CTS Composite Technologie Systeme GmbH/Frank Muesener

GFK-Leitern mit Rückschutz und Ausgangskontrolle; Zweiter von links: Philipp Wilczek

CTS Composite ist ein Familienunternehmen, das 1994 von Joachim Wilczek gegründet wurde. Die Idee: einen Handel mit Faserverbundwerkstoffen zu etablieren. Denn der heute oft als glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK) bezeichnete Werkstoff war damals noch unbekannt. „Auf Reisen hatte ich gesehen, was Amerikaner und Japaner mit Faserverbundwerkstoffen produzieren. Sie ersetzten damit traditionelle Materialien wie Edelstahl, Aluminium und Holz“, erzählt Wilczek so begeistert, als hätte er die Gründung noch vor sich. Inzwischen ist CTS Composite mehr als nur ein Handelshaus, es ist eine etablierte Entwickler- und Innovations-schmiede mit über 50 Mitarbeitern.

GFK-Produkte haben viele vorteilhafte Eigenschaften: Sie sind leicht, korrosionsbeständig, bestehen durch ihre elektrische Isolation, geringe In-

standhaltung und eine hervorragende Ökobilanz. „Gegenüber Stahl benötigen wir für die Herstellung einer Leistungseinheit GFK nur ein Fünftel der Energie, gegenüber Aluminium nur ein Siebtel“, so der 65-jährige Wilczek. Sein Sohn



Wer hat's erfunden? Innovationen im Norden

Philipp, der den Familienbetrieb einmal übernimmt und zum 1. Januar 2017 in die Geschäftsführung berufen wird, fügt hinzu: „GFK lässt sich verarbeiten wie Holz. Die Monteure können vor Ort ohne großen Aufwand sehr viel anpassen.“ Auch würden sämtliche Umgebungs-kosten einer Baustelle wegfallen, da die Bauelemente so leicht seien, erzählt der 35-Jährige. Für Transport und Verbringung des GFK-Materials vor Ort

benötigt man keine Krane und Hebewerkzeuge.

Das innovative Material ist etwa in den Bereichen Bahn-Infrastruktur, chemische Industrie, Anlagenbau, Offshore-Technik, Hafenbau sowie in Architektur, Design und Fassadenverkleidung verwendbar.

Darum wissen auch „die Bewunderer“, wie Joachim Wilczek sagt. Deshalb muss sich CTS Composite immer wieder fragen, wie neu die eigenen Innovationen noch sind. Die Wilczeks sehen ihre Mitarbeiter als Innovatoren – jede Idee wird honoriert. Bei Erfolg erhält der Urheber eine prozentuale Erfolgsbeteiligung. In Ideenwerkstätten kann jede Abteilung auf ungenutztes Potenzial aufmerksam machen. „Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital“, sagt Wilczek. CTS Composite gibt jährlich rund 30.000 Euro für die Fort- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter aus und bildet Kunststoffformgeber, Industriekaufleute und Bürokaufleute selbst aus.

Da wundert es kaum, dass CTS Composite nun mit gleich drei innovativen Projekten hervortritt: Im Kaspischen Meer sollen alternativ zu hochwertigen und teuren Edelstählen zum Schutz von Pumpen, die Salzwasser ansaugen, um es in Süßwasser umzuwandeln, GFK-Systeme (Profile und Gitterroste) eingesetzt werden – eine große Chance zum Sprung auf den internationalen Markt. Weiter plant CTS Composite in Kooperation mit einem Spezialisten die Herstellung von GFK-Brücken für Fußgänger und Fahrradfahrer. Sie sollen mit fünf Tonnen pro Quadratmeter belastbar sein und eine 100-jährige Lebensdauer haben. Als drittes Projekt hat CTS Composite einen neuen Faserverbundwerkstoff entwickelt, der nicht brennbar ist und beispielsweise in Tunneln oder Flughäfen zum Einsatz kommt. <<

Autor: Christoph Krelle
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de



Foto: IHK/Bambenek

Geschäftsführerin Anke Jung

Hightech-Pumpen aus **Edelstahl**

Jung Process Systems GmbH < Hygienisch, schonend, wirtschaftlich – das ist die Schraubenspindelpumpe Hyghspin der Jung Process Systems GmbH. Der Pumpenhersteller aus Kummerfeld im Kreis Pinneberg konstruiert und fertigt sie nicht nur, sondern vertreibt sie auch selbst. „Das ermöglicht schnelles Reagieren, wenn es bei Kunden mal eng wird“, sagt Geschäftsführerin Anke Jung.

Die verarbeitende Industrie setzt Pumpen ein, um verschiedene Materialien von A nach B zu befördern. Jung Process Systems hat sich auf die Herstellung der Schraubenspindelpumpe Hyghspin spezialisiert, die in der Lebensmittelindustrie wie auch in chemischen oder pharmazeutischen Prozessen eingesetzt wird. Da sie aus Edelstahl hergestellt ist, erfüllt sie die Standards des Hygienic Designs und ist für Bereiche mit spezifischen Hygieneanforderungen besonders geeignet. Zudem kann die Pumpe höhere Drücke erzeugen als ähnliche Modelle. „Das ist bei zähflüssigen Materialien wie Joghurt oder Klebstoff von großem Vorteil“, erläutert Jung.

Servicequalität < Eine Stärke des Unternehmens ist die hohe weltweite Verfügbarkeit. Sollte es bei einem Kunden zum Pumpenausfall kommen, liefert Jung Process Systems zügig Ersatz. „Das Versagen einer Pumpe kann schnell zu finanziellen Einbußen führen“, so Jung. „Steht die Produktion still, werden Lieferzusagen nicht eingehalten und in manchen Bereichen droht zudem der Verderb der Ware.“ Da die Fertigung im Haus stattfindet und nicht von Zulieferern abhängt, sei das Unternehmen

sehr flexibel. „Einzelne Teile oder auch gesamte Pumpen können wir in kürzester Zeit herstellen und ausliefern. Das ist ungewöhnlich in unserer Branche“, sagt die Geschäftsführerin.

Der Pumpenhersteller greift auf das langjährige Know-how des seit 1972 bestehenden Edelstahlspezialisten Jung & Co. Gerätebau GmbH zurück, aus dem er einst hervorging. „Daher haben wir den großen Vorteil, ein relativ junges Unternehmen zu sein, das aber auf über 40 Jahre Erfahrung zugreifen kann“, fasst Jung zusammen. Durch die große Fertigungstiefe könnten auch die eigenen hohen Qualitätsansprüche erfüllt werden.

Seit 2009 ist Jung Process Systems erfolgreich mit Hyghspin am Markt. Auch künftig sollen die Pumpen trotz steigender Nachfrage intern produziert und montiert werden. Dafür hat das Unternehmen einen neuen Hallenbau geplant, um weiterhin fristgerecht liefern zu können. <<

Autorin: Katharina Bambenek
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
bambenek@kiel.ihk.de

Website von Jung Process Systems
www.jung-process-systems.de



Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG



Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de



**WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Zoschke Data GmbH, Preetz, bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung!



QR-Codes mit Leben füllen

Moby.Cards ◀ Die Postkarte als Urlaubsgruß von Freunden ist nur eine kleine Aufmerksamkeit, aber macht den Empfängern Freude. Das klassische Format lässt sich mit Moby.Cards digital erweitern – ein Konzept, das auch Firmen zunehmend nutzen.

Ausgangspunkt ist der QR-Code. „Er ist aber nur die einfachste digitale Option. Der Kern ist die dahinterstehende Online-Plattform“, erklärt Hans Protschka. Mit seinem Sohn Florian hat er das Projekt im gemeinsamen Flensburger Ingenieurbüro zusammen mit dem Kieler Unternehmen Attract-Soft entwickelt, das auch die Plattform betreibt. Und so funktioniert’s: Der Kunde hinterlegt auf der Plattform Bilder, Videos, Audios oder andere Dateien und klebt den vorgefertigten Code auf ein Objekt seiner Wahl, um die Informationen Freunden oder Kunden zugänglich zu machen.

White-Label-Lösung ◀ Eine Anwendungsoption haben die Entwickler mit einem Installateurbetrieb für Gas- und Fernheizungen erarbeitet: Ein Code wird am Gerät angebracht, ein identischer klebt im Wartungshandbuch der Installationsfirma. Ist das Gerät defekt, kann der Kunde einfach den Code mit einem Smartphone scannen und ein Foto auf der Plattform hinterlegen oder eine Nachricht schicken. So erfährt der Betrieb schnell und unkompliziert von dem Problem.

„Ein echter Zeit- und Kostengewinn“, sagt Protschka. Außerdem trage das System dem wachsenden Kundenwunsch Rechnung, voll über ausgeführte Wartungsarbeiten informiert zu sein. „Beide Seiten können so die Arbeiten nachvollziehen.“ Das Unternehmen könne zudem die Kundenverwaltung über die Plattform steuern und Daten auch per Passwort schützen, ergänzt der studierte Mathematiker. Das System lasse sich für

große Verlage wie auch kleine Wartungsfirmen umsetzen. In Italien statten die norddeutschen Unternehmer derzeit mehrere Museen aus.

Für Unternehmen bietet Moby.Cards sogenannte White-Label-Lösungen an, mit denen Firmen ihre Angebote mit eigenem Logo und Design – auf QR-Code und Plattform – gestalten können. „Wir stellen das Werkzeug“, so Hans Protschka, „die weiteren Einstellungen liegen allein beim Kunden.“

In der privaten Nutzung zielen die Entwickler eher darauf, Emotionen zu transportieren. „Über Moby.Cards können die Nutzer einen viel tieferen Eindruck von ihren Erlebnissen vermitteln, als es eine einfache Postkarte zulässt“, so Florian Protschka. Auch Einladungen, Danksagungen und andere Anlässe lassen sich individuell erweitern und ergänzen. Während gewerbliche Kunden ganze QR-Code-Bögen bekommen können, erhalten private Anwender kleine Pakete im Online-Shop und vermehrt auch im stationären Einzelhandel.

Inklusive Vertriebs- und Marketingmitarbeitern sowie Attract-Soft sind über 20 Personen mit Moby.Cards beschäftigt. Im bulgarischen Sofia arbeitet ein Entwicklungs- und Vertriebsteam daran, mit der Technologie im digital wachsenden osteuropäischen Raum Fuß zu fassen. dk ◀◀

Mehr unter
www.moby.cards

Heimspiel in Europa

Andresen GmbH < Die Andresen GmbH in Bargteheide beliefert Großwäschereien und Maschinenfabriken mit Produkten rund um Wäschemangeln und Pressen. Ein in Deutschland rückläufiges Geschäft, aber weltweit besteht großes Potenzial.

Die Branche ist klein. Mit 17 Mitarbeitern zählt das Unternehmen zu den größeren in Deutschland. Automatisierung und Rationalisierung führen immer wieder zu Betriebsschließungen und Zusammenlegungen. Davon unberührt baut die Andresen GmbH ihre Position am Markt aus und gilt als führend.

„Wir hatten schon immer den Ehrgeiz, technologisch ganz weit vorne zu sein, über fundiertes praktisches Fachwissen zu verfügen und gleichzeitig Entwicklungspartner für die großen Maschinenhersteller zu sein“, erklärt Geschäftsführer Andre Rövensthal. „Von der Eingabemaschine, wo die Wäsche in die Mangel eingefahren wird, über die Walzen der Mangeln bis zur Faltmaschine, wo die glatt gezogene trockene Wäsche schrankfertig gefaltet wird, sind wir die Experten.“

Mit „wir“ meint er neben der Belegschaft vor allem Gründer Jens Andresen. Der heute 72-Jährige war bereits vor der Firmengründung 1979 in der Branche tätig. Aus persönlichen Gründen kam er zurück in den Norden und gründete den Betrieb in einer Garage in Bargteheide. Sechs Jahre später zog er mit seinen Mitarbeitern in das bis heute bestehende Gebäude. Seit sechs Jahren führt Rövensthal das Tagesgeschäft, Andresen ist noch im Hintergrund aktiv.

Unabhängig bleiben < Auf dem deutschen Markt schrumpft die Zahl der industriellen Wäschemangeln. „Seit ungefähr 15 Jahren haben wir unser Heimspiel im europäischen Ausland“, so Rövensthal. Andresen entwickelt Produkte für die Hochleistungswäschebearbeitung. „Man kann sich vorstellen, wie viele Länder es gibt, in denen noch eine



Foto: Andresen GmbH

Geschäftsführer Andre Rövensthal mit Aramid-Muldenreinigungstuch für die Hochleistungsmangel

Niedrigleistungswäschebearbeitung vorherrscht“, erklärt er und nennt Indien als Beispiel. Dass sich der Markt auf solche Länder ausweitet, ist seine Hoffnung.

Rövensthal freut sich über Wachstum in kleinen Schritten. Als Betreiber eines Nischengeschäfts strebt die Andresen GmbH danach, möglichst lange unabhängig zu bleiben. Ein Großteil ihrer jetzigen Position ist auch der Bescheidenheit des Gründers zu verdanken, der die meisten Erlöse im Unternehmen beließ, um zu gegebener Zeit investieren zu können. Diesen Geist will Rövensthal fortführen. <<

Autor: Christoph Krelle, freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

↔ Firmenticker

„Distributed Denial of Service“ (DDoS)-Angriffe legen Webserver oder ganze Netzwerke lahm. Nun hat die Kieler **8ack GmbH** das DDoS-Alarmsystem „DDoS-Radar“ in ihr Flaggschiffprodukt Web-Security-Suite „8ackProtect“ integriert. Die Suite schützt jegliche Art von E-Commerce- und Online-Präsenzen kleiner und großer Unternehmen, Provider und Rechenzentren mittels Threat-Intelligence gegen Angriffe aus dem Cyberspace. „DDoS-Radar“ ist vor wenigen Wochen mit dem deutschen Rechenzentrumspreis (DRZP) ausgezeichnet worden. Es spürt über weltweit verteilte Hochleistungssensoren DDoS-Angriffe auf Netze oder Provider in Echtzeit auf. <<

☑ Baulohn

dlb
DIEDERICHSEN
LFD. BUCHFÜHRUNG

Baulohn – bei uns in besten Händen

Hühnerberg 1
29229 Celle
Fon 0 50 86 - 16 12
Fax 0 50 86 - 16 43
info@dlb-celle.de
www.dlb-celle.de



Fotos: wilhei/pixelio.de, IHK

Umweltminister Robert Habeck

IHK für marktnahes Wertstoffrecycling

Erstes IHK-Umweltforum ◀ Wohin bloß mit dem alten Kochtopf? Mit einem neuen Wertstoffgesetz versuchen Bund und Länder seit mehreren Jahren zu klären, was mit ausrangierten Wertstoffen geschehen soll. Streitpunkt bleibt die angestrebte Kommunalisierung. Beim ersten IHK-Umweltforum informierten sich im Juni in Kiel rund 80 Teilnehmer über den aktuellen Stand der Verhandlungen.

Kein politisches Thema ist so alltagsnah wie die Abfallwirtschaft“, sagte Schleswig-Holsteins Umweltminister Dr. Robert Habeck. Jeder werfe jeden Tag etwas weg. „Die Bedeutung des Wertstoffgesetzes kann also gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.“ Der Minister sprach sich für hohe Recyclingquoten aus, um die Rückgewinnung von Rohstoffen so hoch wie möglich zu halten, und betonte, dass sich in dieser Frage alle Parteien einig seien. Uneinigkeit bestehe lediglich in der Trägerschaft. Der Minister sieht die Lösung in einer Trägerschaft der Kommunen.

Gegen eine Kommunalisierung der Wertstoffentsorgung spreche die Erfahrung der letzten Jahre, so Dr. Martin Kruse, Federführer für Industrie, Umwelt und Rohstoffe der IHK Schleswig-Holstein. Er betonte, dass ein wettbewerblich organisiertes Wertstoffrecycling deutliche volkswirtschaftliche Vorteile habe.

Trotz der Meinungsverschiedenheiten stehe für die IHKs Schleswig-Holsteins der Dialog mit den Landesvertretern im Vordergrund. „Wir sind zwar nicht immer einer Meinung, aber immer im Gespräch“, sagte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Nur so lasse sich eine Lösung finden.

Industriestandort ◀ Neben dem Wertstoffgesetz drehte sich das erste Umweltforum auch um die Industrieemissionsrichtlinie. Kühn betonte, dass Industrie und Lebensqualität in Schleswig-Holstein kein Widerspruch sein müssten. Industrie sei nicht mehr von schwarz qualmenden Schloten geprägt. Schleswig-Holstein könne sowohl „attraktives Gesundheits- und Tourismusland“ sein als auch „über eine solide industrielle Basis verfügen“.

Auch Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, sprach sich für die Stärkung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft aus und verwies auf eine Studie des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung: „Bei fast keinen in dieser Studie analysierten Kennzahlen steht die schleswig-holsteinische Industrie in den zurückliegenden Jahren gut da.“ Der Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein sei unattraktiver geworden – nicht zuletzt wegen erheblicher Infrastrukturprobleme wie des Kanaltunnels Rendsburg, der Rader Hochbrücke oder des stillstehenden Baus der A 20. Besonders großer Handlungsbedarf bestehe beim Ausbau der Straßeninfrastruktur und bei einer verlässlichen, kostengünstigen und umweltfreundlichen Energieversorgung. ◀◀

Autorin: Katharina Bambenek
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
bambenek@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3394958)

Messebau



Ihr zuverlässiger Partner für den erfolgreichen Messeauftritt

www.messebaukontor.com



SEAT

DER NEUE SEAT ATECA.

Erst das Vergnügen.



TECHNOLOGY TO ENJOY

ERLEBEN SIE BUSINESS AUS EINER NEUEN PERSPEKTIVE. WIR LADEN SIE EIN.

SCHON AB 167 €¹ MTL.

FEIERN SIE MIT UNS PREMIERE.

Mit Getränken, Catering und Probefahrten.

Beispielrechnung¹, berechnet für eine jährliche Fahrleistung von 10.000 km für den SEAT Ateca Reference 1.0 TSI Ecomotive, 85 kW (115 PS)*.
Fahrzeugpreis ab Werk (zzgl. MwSt): 16.798,32 €, 36 monatliche Raten à: 167,00 €, Laufzeit: 36 Monate.

*** Kraftstoffverbrauch: innerorts 6,2, außerorts 4,6, kombiniert 5,2 l/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert 119 g/km. Effizienzklasse: B.**

SEAT FOR BUSINESS

SEAT Ateca Kraftstoffverbrauch: kombiniert 6,2–4,2 l/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert 143–111 g/km. Effizienzklassen: C–A.

¹ Ein Angebot der SEAT Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig. Bei allen teilnehmenden SEAT Partnern in Verbindung mit einem neuen Leasingvertrag mit der SEAT Leasing, Bonität vorausgesetzt. Dieses Angebot ist nur für gewerbliche Kunden gültig. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AZF
Unternehmensgruppe

AUTOZENTRUM NORD GMBH

Heideland Ost 1, 24976 Handewitt OT Weding
Telefon 0461 9571710, Fax 0461 91250
info.weding@azf-gruppe.de, www.azf-weding.de

Mit zwei Flügeln nach Japan

Super Compact Drive ◀ Die aerodyn engineering gmbh baut einen zweiflügeligen 3-MW-Offshore-Prototypen in Rendsburg. Der Dreiflügler ist Mainstream in der globalen Windenergieindustrie. Nur ganz wenige Entwickler setzen dagegen auf Anlagenkonzepte mit zwei Flügeln.



Sönke Siegfriedsen beim Aufbau einer zweiflügeligen SCD in China

Zu ihnen gehört Sönke Siegfriedsen, geschäftsführender Gesellschafter der aerodyn engineering gmbh in Büdelsdorf. Das Unternehmen hat ihren zweiflügeligen Super Compact Drive (SCD) in der Größenordnung drei, sechs und acht Megawatt in den vergangenen Jahren entwickelt. Nachdem sich der Hersteller Ming Yang für den Zweiflügler bereits Lizenzen für China sicherte, hat jetzt das japanische Unternehmen Glocal aus Hiroshima die Rechte für den Bau der zweiflügeligen SCD für den japanischen Markt erworben. Obendrein kaufte Glocal auch die Lizenz zum Bau der schwimmenden Offshore-Plattform nezzy von aerodyn engineering.

Der Markteinstieg in Japan ist allein schon ein Coup. Darüber hinaus wagen sich Siegfriedsen und seine Crew aber nach mehr als einem Vierteljahrhundert, als man eine 30-Kilowatt-Anlage auf der früheren Husumer Schiffswerft zusammenschraubte, wieder an den Bau eines Prototyps. So bauen sie im Auftrag von Glocal bis Juni 2017 einen drei Megawatt großen SCD-Prototyp zusammen, der anschließend auf einer schwimmenden Gründungskonstruktion eines französischen Herstellers errichtet werden soll. Der japanische Staat unterstützt dieses Projekt. Er finanziert ein Offshore-Testfeld mit Wassertiefen von 50 Metern vor der Küste der Stadt Kitakyūshū im südlichen Japan. „Das ist eine große Herausforderung für uns, müssen wir doch die Turbine so auslegen, dass sie extremen Beschleunigungen standhält und außerdem Neigungswinkel von bis zu 15 Prozent meistern kann“, erklärt Sönke Siegfriedsen zu einer modifizierten SCD, die auf einem „viereckigen Donut“ schwimmen und kosteneffizient Strom erzeugen soll.

Foto: Jan Oelker

Prototyp ◀ „Nach der Unterzeichnung des Lizenzvertrages ging es hier schon etwas drunter und drüber“, freut sich Dirk Pries, Niederlassungsleiter der aerodyn engineering gmbh, über den japanischen Deal. „Wir passen beim Bau dieses Prototyps die bisherige SCD-Technologie, die sich in China an mehreren Standorten offshore wie onshore bewährt hat, ans schwimmende Fundament an. Weil der Turmkopf mit höheren Beschleunigungen konfrontiert ist, verändern wir Details beispielsweise am Getriebe, an den Befestigungen der Schmiertanks, an der Bremstechnik und auch am Korrosionsschutz“, verrät Pries. Wenngleich die hauseigene schwimmende Gründungskonstruktion nicht zum Einsatz kommt, erwarten die Ingenieure von aerodyn mit der neuen Offshore-Technologie eine Kostenreduktion von 25 Prozent und mehr.

◀

Autor: Dirk Jensen
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Themen ▶ Regionalteil Kiel

Netzwerken: 34. Merkur-Treff in Kiel	26-27
Unterwegs: Delegationsreise nach China	30-31
exilbayer GmbH: Bayerische Geschenkideen aus dem Norden	34
Maritimes Highlight: 35. Deutscher Seeschiffahrtstag in Kiel	36
Ausstellung: Schleswig-Holsteins Erfinder in der IHK	37

Ab nach draußen

Umgezogen < „Druckerschwärze im Blut“ ist seit fast 100 Jahren das Motto der Druckerei RieckDruck GmbH, die seit Sommer 2015 in Tornesch ansässig ist. Die Hamburger Druckerei RieckDruck GmbH hat vor einem Jahr ihren Sitz nach Tornesch verlegt. In der Hansestadt gab es keine Möglichkeit, das Unternehmen zu vergrößern, da die Halle am früheren Standort in Bahrenfeld zu klein geworden war.

Eine Lösung bot das Gewerbegebiet in Tornesch an der A 23. Die Inhaberfamilie Rieck ergatterte eines der letzten freien Grundstücke und siedelte das Unternehmen dort an. Damit gehört es zu den etwa 70 Unternehmen jährlich, die aus Hamburg an die Unterelbe ziehen. Besonders schätzen die Riecks die persönliche Betreuung in der Region. „Hier kann man den Bürgermeister direkt anrufen, der dann Dinge sofort regelt“, sagt Seniorchef Wolfgang Rieck. Das kenne er aus der Hamburger Verwaltung in dieser Form nicht.

Über vier Generationen hat sich das Unternehmen von einer klassischen Druckerei zu einem modernen Print-, Grafik- und Kreativdienstleister gewandelt. Doch nicht nur das Druckerzeugnis selbst, sondern mehr noch dessen Konzeption und die damit verbundene Wirkung auf den Kunden ist die besondere Triebfeder des Teams.

Junior-Chefin Nathalie Rieck arbeitete, bevor sie in das Unternehmen einstieg, viele Jahre im Marketing. Sie weiß, was Händler benötigen, um bestmöglich für sich zu werben oder Produkte ansprechend zu verpacken. „Wir unterstützen den Kunden bei der Entscheidung, ob Flyer, Broschüren, Präsentkartons, Deckenhänger oder Schaufensteraufkleber das Mittel der Wahl sind und entwickeln diese gemeinsam mit ihm“, sagt Nathalie Rieck. Eine weitere Besonderheit sei die Umweltberatung: „Wir zeigen Lösungen auf, wie sich Geschäftsausstattung, Werbematerialien und Verpackungen ressourcenschonend und umweltfreundlich optimieren lassen“, erläutert Nathalie Rieck.

Regionale Bindung < Ihr Bruder Tobias übernimmt die Umsetzung. Die Produktionshalle birgt unter anderem hochmoderne Großformat-Digitaldruck-Maschinen, von denen es in Norddeutschland nur wenige gibt, und auch die weit verbreitete Offset-Technik. Für jedes Druckstück wird der passende Fertigungsweg gewählt. Dabei muss die modernste Maschine nicht immer die richtige sein. „Gerne setzen wir auf unsere bewährten Heidelberger-Druckmaschinen“, sagt Tobias Rieck stolz.

„Der Umzug war eine richtige Entscheidung“, erklären die Riecks resümierend. Die Bindung an die Region wollen sie auch noch vertiefen: die beiden Geschwister sind mittlerweile bei den Wirtschaftsjunioren Unterelbe. <<

Autor: Dr. Paul Raab
Zweigstellenleiter Elmshorn, IHK zu Kiel
raab@kiel.ihk.de

RieckDruck GmbH
www.riekdruck.de



Foto: RieckDruck, Tornesch

von links nach rechts: Tobias Rieck, Geschäftsführer Wolfgang Rieck und Nathalie Rieck



Die beste Bank für Existenzgründer.

Wir machen den Weg frei.

Kundenbetreuung auf Augenhöhe:
Augenoptikermeister Alexander Pfäffle
(Geschäftsinhaber Optik-Werkstatt Kiel)
gemeinsam mit Gewerkekundenbetreuerin
Janine Horst auf der **blauen Volksbank**

Kieler Volksbank

www.kieler-volksbank.de/firmenkunden



Verleihung der Ehrengabe der Pressestelle der IHK zu Kiel (von links): IHK-Präsident Klaus Hinrich Vater, IHK-Pressesprecher Michael Legband, Ehrengast Dietmar Otto und IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann



Dr. Christian von Boetticher (links) und Michael Benninghoff



Susanne Kluge und Klaus Albert, NDR Fernsehen



Ulf Evert, gk Public Relations Werbe- und Presseagentur GmbH, Andreas Otto, RSH, und Holger Loose, s:hz (von links)



Lutz Kirschberger von der IHK zu Kiel, mit Richard Anders, Geschäftsführer Richard Anders Bauunternehmen GmbH, und Dr. Jörn Biel, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes e. V.



Ehrengast Dietmar Otto, Radio Point of Sale GmbH

Instore Radio und

34. Merkur-Treff ◀ Er ist inzwischen eine Institution: Auf dem Merkur-Treff begegnen sich Journalisten und Unternehmer zum zwanglosen Austausch. So war es auch jetzt wieder. IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater unterstrich in seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung des Ehrbaren Kaufmanns für ein gedeihliches Wirtschaftsleben und Ehrengast Dietmar Otto stellte das von ihm geführte Unternehmen Radio Point of Sale GmbH vor.

Ehrbarer Kaufmann ◀ Die IHK sei dem Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns laut IHK-Gesetz verpflichtet, berichtete Vater. „Wir haben diese Philosophie zu stärken wo immer wir können!“ Vater plädierte für verantwortliches Teilnehmen am Wirtschaftsleben. Der Ehrbare Kaufmann stehe für ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein für das eigene Unternehmen, gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten. „Dafür ist Fachwissen und ein gefestigter Charakter erforderlich“, unterstrich Vater. Für ihn gehören Wirtschaft und Ethik zusammen. Der Präsident zeigte sich überzeugt davon, dass das Eintreten für diese Ideale mit wirtschaftlicher Wohlfahrt einhergehe. Die IHK sei dankbar, dass sich auch die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel mit dem Themenkreis Wirtschaftsethik befasse. Dies sei immer eine Herzensangelegenheit der IHK gewesen. „Wir brauchen die Konfrontation des künftigen Führungspersonals in unseren Unternehmen mit den Fragestellungen des Ehrbaren Kaufmanns – und zwar frühzeitig, im Unterricht an den Hochschulen“, erneuerte Vater die Position der IHK.

Vom Kaufhausradio zum Instore-Programm ◀ „Wir spielen keine Musik, die bewusst wahrgenommen wird, sondern schaffen eine besondere Atmosphäre, ein Einkaufserlebnis.“ Mit diesen Worten ließ sich der Kurzvortrag von Dietmar Otto umreißen. Sein Unternehmen steht seit 27 Jahren für Unterhaltung und Information im Kaufhaus oder an der Tankstelle. Aus dem Kaufhaus- oder Supermarktradio entwickelte sich nach und nach ein kundenspezifisches Instore-Radioprogramm. Inzwischen gehören selbstverständlich Videoclips und Fernsehen auf Panorambildschirmen dazu.

War Otto einst für knapp 15 Mitarbeiter verantwortlich, so sind es jetzt gut 200 Männer und Frauen, die von dem Unter-



IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater

Ehrbarer Kaufmann

nehmen leben. In Deutschland werden heute rund 11.000 Geschäfte mit den kundenspezifischen Programmen versorgt, europaweit sind es mehr als 15.000 Filialen in 22 Ländern. Den Jahresumsatz beziffert Otto mit etwa 25 Millionen Euro. Der Lebensmittelhandel mit Namen wie familia, coop, CITTI, und EDEKA ist mit 40 Prozent heute noch die größte Kundengruppe.

Erfolg ◀ Aber auch Deichmann mit Schuhgeschäften und die Futterhaus-Gruppe für Tiernahrung aus Elmshorn sind beispielsweise dazugekommen. Das Angebot des Privatradios ist breiter geworden. Der lizenzierte Rundfunkveranstalter mit hauseigener Radio-Vollredaktion betätigt sich ebenfalls als Experte für Instore TV. P.O.S. Television bedient mehr als 9.700 Standorte in 28 Ländern, davon 5.500 in Deutschland. Mit anderen Worten: Am Kieler Seefischmarkt ist einer der größten Privatsender Deutschlands ansässig.

Sein Vortrag über die Leistungsfähigkeit dieser wirtschaftlichen Perle made in Kiel wurde mit viel Aufmerksamkeit und Erstaunen verfolgt. Im Anschluss erhielt Dietmar Otto die zum Merkur-Treff dazugehörige Ehrengabe überreicht. Die Feuerhandsturmlaterne aus Hohenlockstedt, ein Longseller der schleswig-holsteinischen Industrie, wie IHK-Pressesprecher Michael Legband betonte.

Beim traditionellen Spargelessen diskutierten Journalisten und Unternehmer miteinander. „Neben spannenden Unternehmen ist dieser Visitenkartenball das, was den Merkur-Treff ausmacht“, so der Pressesprecher. Mit dabei war auch eine Gruppe von Studierenden der Fachhochschule Kiel, die unter der Leitung von Professor Dr. Christian Hauck zuvor in Zusammenarbeit mit Michael Legband mit Veranstaltungsformaten der IHK vertraut gemacht wurden.

Zu Beginn hatte Präsident Klaus-Hinrich Vater des jüngst verstorbenen DIHK-Ehrenpräsidenten und ehemaligen Präsidenten der IHK zu Kiel, Hans Heinrich Driftmann, gedacht und den langjährigen geschäftsführenden Gesellschafter der Peter Kölln GmbH & Co. KGaA als Ehrbaren Kaufmann gewürdigt.

red ◀◀

Weitere Informationen und eine Bildergalerie finden Sie auf unserer Homepage unter www.ihk-schleswig-holstein.de, Dokumentennummer 3172898.



Heike Kruse, ZDF, Konrad Bockemühl, Kieler Nachrichten, IHK-Pressesprecher Michael Legband, Erk Westermann-Lammers, IBSH und Mirja Fiedler, NDR Fernsehen (von links)



Korkot Eren Telli, Marinex GmbH Handels- und Schifffahrtskontor, Prof. Christiane Ness, Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH und Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel (von links)



Peter Willers, Offener Kanal Schleswig-Holstein und Carsten Kock, RSH



Iris Petersen, ströer Deutsche Städte Medien GmbH, Christiane Hampe, REGIOCAST GmbH & Co. KG und Gerhard Schwarzat, GSK GmbH (von links)

Fotos: IHK/Bambenek

Hohenwestedt beeindruckt durch seine Unternehmenslandschaft

Unternehmensbesuche ◀ Die Mai-Betriebsbesuche führten Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann und Zweigstellenleiter Lutz Kirschberger nach Hohenwestedt. Hier besuchte der IHK-Chef die Unternehmen Holsteiner Kabel- und Leitungsbau Willi Pohl GmbH & Co. KG, die AFA Nord GmbH Agrarfolienaufbereitung sowie die Leser GmbH & Co. KG. Es drehte sich also um Full Service für Energie-Projekte, um den Handel und die Aufbereitung von Kunststoffen sowie um Spitzentechnologie im Bereich von Sicherheitsventilen.



IHK-Zweigstellenleiter Lutz Kirschberger und Hannes Pohl, Geschäftsführer Holsteiner Kabel- und Leitungsbau Willi Pohl GmbH & Co. KG, mit Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel (von links)



Holger Mainka (links) und Christian Mensing (rechts), Geschäftsführer der AFA Nord GmbH Agrarfolienaufbereitung, mit Jörg Orlemann (zweiter von links), Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, und Lutz Kirschberger, Leiter der IHK-Zweigstellen Neumünster und Rendsburg



Joachim Klaus, Geschäftsführer der Leser GmbH & Co. KG im Gespräch mit IHK-Zweigstellenleiter Lutz Kirschberger und Jörg Orlemann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel (von links).

Der geschäftsführende Gesellschafter Hannes Pohl von der Holsteiner Kabel- und Leitungsbau Willi Pohl GmbH & Co. KG begrüßte die kleine IHK-Delegation. Der Hauptgeschäftsführer wurde von dem regional zuständigen Zweigstellenleiter Lutz Kirschberger und Pressesprecher Michael Legband begleitet. Pohl erläuterte die Konstruktion des Traditionsunternehmens. Unter dem Gruppendach POHL bieten fünf Spezialunternehmen die gesamte Energie-Infrastruktur aus einer Hand. Dazu gehören auch der Straßenbau und die technische Gebäudeausstattung. „Wir verfügen über insgesamt 450 Mitarbeiter“, berichtet der Unternehmer, der die Gruppe zusammen mit seinem Bruder führt. In jedem Unternehmensbereich verfügten die Mitarbeiter über die jeweils höchste Zertifizierungsstufe. Dies würden dann auch die Kunden honorieren. Die Referenzliste ist beeindruckend: Sie reicht von AIRBUS über Hamburg Airport bis hin zu e.on und Vattenfall, um nur einige zu nennen. Ständig sei das Unternehmen auf der Suche nach Fachkräften, die zum Unternehmen passen müssten. Ebenso zu anderen Themen, die gegebenenfalls in Kooperation angepackt werden könnten. In diesem Zusammenhang stellte Orlemann auch die IHK mit ihren vielfältigen Aufgaben vor.

Agrarfolien ◀ Bei der AFA Nord GmbH Agrarfolienaufbereitung und den ebenfalls in Hohenwestedt angesiedelten Schwesterunternehmen drehte sich alles um Kunststoffe. So werden beispielsweise Agrarfolien gereinigt und zu Granulat verarbeitet. Die Abnehmer im In- und Ausland produzieren hieraus in aller Regel neue Agrarfolien oder Müllsäcke. Den Umschlag beziffert Geschäftsführer Christian Mensing

mit monatlich 15.000 Tonnen. „Damit sind wir wohl unter den fünf größten in Europa“, überschlägt Mensing, der zusammen mit seinem Geschäftsführungskollegen Holger Mainka die Besucher umfangreich informierte und auch durch Teile des Unternehmens führte. Die Aufbereitungsanlage für die Folien ist seit 2012 in Betrieb. Die Gesamtfläche des Unternehmens (Produktion, Verwaltung, Lagerplatz) ist 46.000 Quadratmeter groß. Zum Unternehmensverbund gehören zwei weitere Unternehmen, die nahezu 150 verschiedene Kunststoffe ver- und bearbeiten. Hier werden noch einmal knapp 3.000 Tonnen umgeschlagen. Hochmodern werden Kunststoffe von Metallteilen und Aufklebern getrennt. Die IHK-Repräsentanten konnten sich von einem großartigen Maschinenpark überzeugen. „Das ist schon beeindruckend, was hier auf der Wiese steht“, resümierte Jörg Orlemann, der von Haus aus Physiker ist. Die Handelspreise sind sehr von der weltwirtschaftlichen Entwicklung und vom US-Dollar abhängig, berichteten beide Herren. Mensing besucht alle zwei Monate seine Partner in Fernost. Zum Mitarbeiterstamm gehören auch chinesische Kolleginnen, die in ihrer Heimatsprache mit den Partnern kommunizieren können. Die IHK-Delegation war zwar gut vorbereitet, dass hier jedoch in kürzester Zeit ein im Europamaßstab führendes Unternehmen agiert, war dann doch eine Überraschung. In allen drei zur Gruppe gehörenden Unternehmen arbeiten knapp 130 Mitarbeiter. Außenstandorte in Slowenien und Polen sowie in Düsseldorf runden den Unternehmensauftritt ab.

Sicherheitsventile ◀ Bei der LESER GmbH & Co. KG empfing Geschäfts-

fürher Joachim Klaus die Besucher. „Leser produziert in Hohenwestedt Sicherheitsventile für Industrieanlagen und gehört zu den drei größten und leistungsstärksten Anbietern weltweit“, berichtet Klaus. Der Umsatz liegt etwa bei 150 Millionen Euro im Jahr. In Hamburg ist der Hauptsitz und in Hohenwestedt wird produziert. 800 Mitarbeiter sind beschäftigt. Das hochmoderne Unternehmen wird demnächst investieren und plant eine Erweiterung. Man sei vertreten in Großbritannien, der Schweiz, in China, den USA sowie in Frankreich. Ferner in Polen, Singapur, Brasilien, Bahrain und in Indien. Die Ventile würden beispielsweise im Chemieanlagenbau sowie in der Öl- und Gasindustrie Verwendung finden. Intensiv tauschten sich Gastgeber wie Besucher zum Thema Fachkräftemangel und Ausbildungsfragen aus.

Mindestens einmal im Monat besucht Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann einen ganzen Tag lang Unternehmen im Bezirk der IHK zu Kiel. „Wir müssen

einfach vor Ort erfahren, wie Wirtschaft tickt“, begründet Orlemann die Besuche im Gespräch mit der *Wirtschaft*. IHK und Mitgliedsunternehmen müssten sich einfach vor Ort austauschen. „Nur am grünen Tisch geht das nicht!“, bekräftigt der Hauptgeschäftsführer. Bei allem, was sonst noch an beeindruckenden Unternehmen in Hohenwestedt angesiedelt ist, ist hier mitten im grünen Herzen eine Perle der Industrieproduktion ansässig. „Das ist schon mehr als faszinierend“, fasst Orlemann seine Eindrücke zusammen. *red <<*

Holsteiner Kabel- und Leitungsbau Willi Pohl GmbH & Co. KG
www.willi-pohl.de

AFA Nord GmbH Agrarfolien-aufbereitung
www.afa-nord.de

Leser GmbH & Co. KG
www.leser.com

Handelsrichter

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer zu Kiel wurden die nachfolgenden Kaufleute zu ehrenamtlichen Handelsrichtern für eine Amtsperiode von fünf Jahren berufen:

2. Kammer für Handelssachen beim Landgericht Kiel

Hans-Olaf Burmann, Geschäftsführer der Burmann Hafenlogistik GmbH, Heikendorf mit Wirkung vom 7. August 2016

1. Kammer für Handelssachen beim Landgericht Kiel

Peter Lehswing, Geschäftsführer der MecklenburgDruck GmbH, Schwentinental mit Wirkung vom 6. Juni 2016

Klaus-Peter Prien, Geschäftsführer der Karl- Prien GmbH & Co. KG, Kiel mit Wirkung vom 18. August 2016

kw <<

☑ Rechtsanwältinnen + Steuerberater in der Region

Frank Beckröge
Rechtsanwalt u. Notar

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKROGE
Notar und Rechtsanwälte

**Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso**

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

QUALITÄT
IST KEIN ZUFALL.

**EHLER
ERMER
&
PARTNER**

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
www.eep.info

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Von Umweltschutz bis Medizintechnik

Delegationsreise ◀ Allen Negativ-Schlagzeilen über Chinas Wirtschaft zum Trotz: Im Mai brach eine Delegation aus Schleswig-Holstein mit Ministerpräsident Torsten Albig und Wirtschaftsminister Reinhard Meyer zu einer einwöchigen Reise nach China und Japan auf. Die 22 Unternehmensvertreter sowie der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Kiel, Jörg Orlemann, zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrates der WTSH, hatten große Erwartungen im Gepäck. Nach vielen Jahren mit zweistelligen Wachstumsraten ist das chinesische Wirtschaftswachstum vergangenes Jahr schließlich auf 6,9 Prozent gefallen.

Doch trotz dieser „Schwächephase“ ist China ein riesiger und weiter wachsender Markt. Allein der Zuwachs entspricht einem Finanzvolumen von 800 Milliarden US-Dollar und damit dem kompletten Bruttoinlandsprodukt der Türkei oder der Schweiz. Der chinesische Markt ist also selbst noch in einer schwächeren Phase für Schleswig-Holstein der wichtigste Handelsplatz nach Dänemark und damit auch der wichtigste Wachstumstreiber für den hiesigen Mittelstand. So seien die Exporte aus Schleswig-Holstein nach China in den letzten 15 Jahren um 109 Prozent gestiegen, während der Zuwachs der Gesamtausfuhren 84 Prozent betrug.

Albig und Meyer reisten mit insgesamt 40 Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zunächst nach China und anschließend nach Japan. Auf dem Programm standen

neben Kooperationsvereinbarungen unter anderem ein Besuch beim weltgrößten Versandkonzern „Alibaba“ sowie Gespräche über eine weitere Ausdehnung der Zusammenarbeit auf den Feldern Umweltschutz, Gesundheitswirtschaft, E-Mobilität, Erneuerbare Energien oder Lebensmitteltechnologie. „China ist in vielen dieser Bereiche bereits gut, bleibt aber auch auf Know-how von außerhalb angewiesen – und das können wir bieten“, sagte Meyer. Begleitet wurde die Delegation auch von Wissenschaftlern der Universitäten in Kiel und Flensburg.

Schleswig-Holstein Business Center ◀ Einer der ersten Programmpunkte war das 20-jährige Bestehen des „Schleswig-Holstein Business Center“ in der Partnerprovinz Hangzhou. Nach den Worten von Dr. Bernd Bösche, Chef der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein (WTSH) GmbH und Mitglied der Delegation, eine besondere Erfolgsgeschichte. Seit Gründung der Niederlassung, die inzwischen über 12 Mitarbeiter verfügt, seien über 160 Unternehmen Mitglied in diesem Firmengemeinschaftsbüro gewesen. Deutlich mehr Unternehmen wurden unterstützt, im chinesischen Markt Fuß zu fassen. Dazu gehört zum Beispiel die im Umweltbereich tätige Firma CONDIAS GmbH aus Itzehoe, die sich erfolgreich auf die Reinigung von organisch belasteten Wasser spezialisiert hat.

„In China ist dies angesichts der Umweltverschmutzung in den letzten Jahren ein sehr großes Thema“, sagte Bösche. Ein weiterer Programmpunkt war ein Besuch des Industrieparks Jiaying, wo allein 500 Hektar Fläche für die Ansiedlung deutscher Unternehmen reserviert sind. Mit Blick auf den Besuch beim weltgrößten Online-Versandkonzern „Alibaba“ erhofften sich Meyer und Bösche vor allem, dass langfristig auch schleswig-holsteinische Mittelständler über „Alibaba“ Produkte direkt auf dem chinesischen Markt absetzen können.

Kooperationen ◀ Im Gespräch mit der *Wirtschaft* unterstrich Orlemann die Bedeutung derartiger Delegationsreisen: „Gerade in fremden Kulturkreisen wie China ist es ein wichtiges Signal der Vertrauensbildung, wenn Wirtschaft, Politik und idealerweise Wissenschaft gemeinsam Flagge zeigen.“ Dies sei die Basis für erfolgreiches Wirtschaften im Ausland. Mitreisenden Unternehmern wurde im Rahmen der Delegation auch Gelegenheit gegeben, mögliche Geschäftspartner vor Ort kennenzulernen. „Die Organisation solcher ‚Unternehmer-Speed-Datings‘ durch das Schleswig-Holstein Büro oder die Auslandshandelskammer (AHK) hat sich gerade in offenen Märkten sehr bewährt“, betonte Orlemann. red ◀

» Jubiläum

20 Jahre SHBC in Hangzhou – eine Erfolgsgeschichte

Im Rahmen der sechstägigen China- und Japanreise von Ministerpräsident Torsten Albig und einer Delegation aus 40 Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, wurde ein Jubiläum gefeiert: Das 20. Bestehen des Schleswig-Holstein Business Center (SHBC) in Hangzhou.

Seit 1996 ist die WTSH in Hangzhou, in unmittelbarer Nähe zur Metropole Shanghai, mit ihrem Firmengemeinschaftsbüro, dem SHBC, präsent. Hier bietet sie gemeinsam mit den Mitarbeitern vor Ort schleswig-holsteinischen Unternehmen ein breites Dienstleistungsspektrum an, um beim Markteintritt in China zu unterstützen. Die Dienstleistungen reichen von kostenloser Einstiegsberatung über die Erstellung von außenwirtschaftlichen Situations- und Bedarfsanalysen, Beschaffungsmarktanalysen und Standortanalysen bis hin zu Entwicklung von Marketingstrategien und der Unterstützung bei der Personalsuche. Darüber hinaus unterstützt das SHBC die Kontaktabahnung zur chinesischen Wirtschaft vor Ort und bei der Korrespondenz mit chinesischen Partnern. Außerdem bietet das SHBC eine Office-in-Office Lösung an, sowie eine permanente Postadresse.

Das SHBC verfügt heute über 12 Mitarbeiter. 200 schleswig-holsteinische Unternehmen konnten beim Markteintritt in China unterstützt werden. Rund 160 Unternehmen waren in den vergangenen 20 Jahren Mitglied im SHBC, momentan zählt das SHBC rund 30 Mitglieder. red ◀

Das Schleswig-Holstein Business Center in Hangzhou

Für die *Wirtschaft* nutzte Redakteur Michael Legband das 20-jährige Jubiläum des SHBC für Fragen an **Dr. Bernd Bösche**, Geschäftsführer der WTSH GmbH und **Hong Wang**, Büroleiter Schleswig-Holstein Business Center.

Wirtschaft: Dr. Bösche, seit 30 Jahren besteht eine enge Partnerschaft zwischen Schleswig-Holstein und der Provinz Zhejiang. Wie hat die Wirtschaft der Regionen von dieser Partnerschaft profitiert?

Dr. Bernd Bösche: Sowohl für chinesische als auch für schleswig-holsteinische Unternehmen haben sich durch die Partnerschaft neue Märkte erschlossen. Geschäftsaktivitäten wurden angestoßen, Joint Ventures gegründet und Kooperationen geschlossen. Die WTSH hat bereits vor 20 Jahren ein Büro in Hangzhou eröffnet, das später zum leistungsfähigen „Schleswig-Holstein Business Center“ ausgebaut wurde. Über 200 schleswig-holsteinische Unternehmen wurde so der Weg in den chinesischen Markt geebnet.

Wirtschaft: Wie sieht das Angebot des „Schleswig-Holstein Business Center“ im Einzelnen aus?

Dr. Bösche: Das SHBC begleitet mittelständische Ressourcenschritt für Schritt in den chinesischen Markt. Es bietet Unterstützung bei der Suche geeigneter Geschäftspartner, der Organisation von Firmenbesuchen vor Ort und der Vorbereitung von Verträgen. So müssen schleswig-holsteinische Mittelständler nicht von Anfang an Mitarbeiter dauerhaft nach China schicken. Haben sich die Firmen in China etabliert und benötigen eigene Personalkapazitäten, können sie auf eine „Office-in-Office-Lösung“ zurückgreifen. Wir bieten den Unternehmen dann ein eigenes Büro im SHBC, die Mitnutzung der gesamten Büro-Infrastruktur sowie die administrative Betreuung des Mitarbeiters durch unser Team. Ist der Markteintritt geschafft, gründen die Unternehmen meist eine eigene Repräsentanz oder Niederlassung.

Wirtschaft: Herr Wang, Sie arbeiten seit langem für das „Schleswig-Holstein Business Center“. Welche Leistungen bietet das SHBC chinesischen Unternehmen?

Hong Wang: Im SHBC arbeiten derzeit 12 WTSH-Mitarbeiter. Dieses Team berät auch chinesische Unternehmen, die eine Niederlassung oder eine Firma in Deutschland gründen wollen. Alle Mitarbeiter verfügen über gute Deutsch- und fundierte Standortkenntnisse. Bei der Betreuung dieser Unternehmen geht es zunächst fast immer um eine Standortberatung und dann um die konkrete Hilfestellung bei einer Firmengründung. Wir organisieren gemeinsam mit dem WTSH-Team in Schleswig-Holstein eine Standortbereisung und berücksichtigen auch kulturelle Besonderheiten. Unsere Betreuung ist genau abgestimmt und bietet dem chinesischen Investor ein „Rundumsorglos-Paket“.

Wirtschaft: Dr. Bösche, für welche Branchen sehen Sie besondere Perspektiven in China?

Dr. Bösche: China durchläuft gerade einen tiefgreifenden Wandlungsprozess hin zu einer Fokussierung auf den



Hong Wang



Dr. Bernd Bösche

Binnenmarkt und zu Dienstleistungen. Das bedeutet eine Umsteuerung von der Massenproduktion hin zu qualitativ hochwertigen und innovativen Produkten. Hier hat die schleswig-holsteinische Wirtschaft besondere Chancen, weil unser Bundesland wirtschaftliche Stärken aufweist, die in China künftig noch mehr gefragt sein werden. Besonders Umweltschutztechniken, Ernährungswirtschaft und gerade auch das Thema Lebensmittelsicherheit haben in China erheblich an Bedeutung gewonnen und werden noch weiter zunehmen. Das gilt ebenfalls für die maritime Wirtschaft; unsere Kompetenzen sind nicht nur für die Küstenprovinz Zhejiang hochinteressant.

Wirtschaft: Herr Wang, was raten Sie Unternehmen aus Schleswig-Holstein, die in China aktiv werden wollen?

Wang: Ich rate den Unternehmen, behutsam in den Markt einzusteigen. Zunächst sollten Exportbeziehungen nach China aufgenommen werden; sie sind der Eckpfeiler für ein langfristiges Engagement und spätere Direktinvestitionen. Unternehmen sollten unsere

Erfahrung und die Dienstleistungen der WTSH nutzen. Der Markteintritt in China ist mit Unterstützung des SHBC deutlich besser kalkulierbar und erfolgsversprechender.

Wirtschaft: Dr. Bösche, wie sehen Sie die Zukunft der chinesischen Ansiedlungen?

Dr. Bösche: Chinesische Unternehmen tendieren immer mehr dazu, sich international aufzustellen und Standorte in Europa zu eröffnen. Daher bin ich mir sicher, dass auch in Zukunft ein ungebrochenes und eher noch steigendes Interesse chinesischer Unternehmen am Standort Schleswig-Holstein bestehen wird.

Lg <<





Mit den „Northern Craft Beer Days 2016“ in der Stadthalle Neumünster hat BACOS-Inhaber Sven Reents im April Neuland betreten.

Foto: Jens Neumann

Der Mix macht's – mit Cocktails zum Veranstalter

Auf Erfolgskurs ◀ Geschüttelt, nicht gerührt – das ist es, worauf sich Sven Reents zum Wohl seiner Gäste versteht. Seit eineinhalb Jahren führt der Neumünsteraner den von ihm mitgegründeten Bar- und Cocktailservice BACOS in eigener Regie. Sven Reents aus Neumünster organisiert mittlerweile auch Märkte in Schleswig-Holstein.

Bei der Premiere im Jahr 2006 waren sein Vater und sein Bruder mit im Geschäft. „Jeder aus der Familie hat seinen Teil dazu beigetragen“, sagt der 42-Jährige, der nach Ausbildungen zum Erzieher und Diakon bis vor wenigen Wochen noch hauptberuflich in der Jugendarbeit verschiedener Kirchengemeinden in Rendsburg tätig war. Künftig will er sich verstärkt um das eigene Geschäft kümmern. An Ideen mangelt es dem BACOS-Inhaber nicht.

Zu den größten Veranstaltungen gehört seit Jahren der „Ball des Pferdesports“ mit rund 6.000 Gästen in den Holstenhallen in Neumünster. „Wenn es um Cocktails geht, sind wir mit dabei – egal, ob mit zwei oder 45 Mitarbeitern“, erzählt Sven Reents. Auch bei Betriebsfeiern und kleinen Privatpartys steht BACOS hoch im Kurs – mit und ohne Rund-um-Service. Nur auf Wunsch bringen die Neumünsteraner die Spirituosen und andere Zutaten zum Einkaufspreis mit. Sven Reents:

„Wir müssen mit den Getränken keinen Gewinn machen, wir verdienen an Personal und Logistik.“ Dafür kann er auf einen Pool von 50 Aushilfen zurückgreifen. Neben bekannten Cocktails steht mit „Spanish Dream“ auch eine Eigenkreation auf der Karte. Das Rezept für die Mischung aus Grenadin, Maracuja, Likör 43 und anderen Zutaten verrät Sven Reents allerdings nicht.

Märkte ◀ Mit der Ausrichtung von Frühlings-, Kunsthandwerk-, Herbst- und Weihnachtsmärkten in Schleswig-Holstein hat sich der BACOS-Inhaber ein zusätzliches Geschäftsfeld erschlossen. „Die Märkte funktionieren und sind wirklich sehr gut besucht“, freut sich Sven Reents. Neuland hat der Geschäftsmann im April mit den „Northern Craft Beer Days 2016“ betreten. „Selbst gebrautes Bier ist zurzeit ein ganz großes Thema. Die Szene wächst und wächst.“ Das zeigte sich bei der gut besuchten Premiere der Bier-Probier-Messe in der Stadthalle Neumünster.

Sven Reents sieht sich geschäftlich mehr als Praktiker. „Ich fahre viel herum. Und wenn ich etwas spannend finde, probiere ich es einfach aus.“ Ohne die tatkräftige Unterstützung seiner Frau Britta als gute Seele im Hintergrund wäre es daher kaum möglich, die Vielzahl an Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen. Aktuell plant der Neumünsteraner, einen Ausbildungsplatz zum Veranstaltungs- oder Bürokaufmann anzubieten. Der Mix aus Cocktailservice und Marktbetreiber hat dem kleinen Unternehmen ordentlich Schwung verliehen. ◀◀

Autor: Jens Neumann, freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

BACOS Bar & Cocktailservice
www.bacos-nms.de

Recruiting + Kommunikation

NLP-Ausbildungen und -Seminare in Kiel

NLP ist das erfolgreichste Kommunikationsmodell unserer Zeit und eine der effektivsten Methoden für Veränderungen.



**Besser arbeiten –
besser leben**

Schönberger Str. 76 · 24148 Kiel · Fon (0431)7201431
E-Mail: info@nlp-kiel.de · Web: www.nlp-kiel.de

Arbeitskreis Tourismus tagte in Nortorf

Der Arbeitskreis Tourismus der IHK zu Kiel tagte kürzlich im Hotel Kirchspiels Gasthaus in Nortorf. Inhaber Ulf Heeschen schilderte eingangs die lange Familientradition seines Hauses, das er mittlerweile in der sechsten Generation führt.

Unter Vorsitz von Rainer Birke, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Inhaber des Hotel Birke in Kiel, informierte sich das Gremium über die aktuelle Diskussion zu elektronischen Registrierkassen und gesetzliche Anforderungen, die per 01. Januar 2017 umgesetzt sein müssen. Auch wurde das Leitprojekt „Welcome to Metropolregion Hamburg“ vorgestellt, eine Initiative, die die Angebots- und Servicequalität in der Metropolregion für Gäste aus ausgewählten internationalen Quellmärkten verbessern möchte. Ferner tauschte sich der Arbeitskreis über Themen wie das handelspolitische Leitbild der IHK, DEHOGA-Hotelportal Schleswig-Holstein sowie die KMU-Roadshow des Tourismus-Cluster für kleine und mittlere Betriebe der Branche aus.

Der Arbeitskreis Tourismus trifft sich in regelmäßigen Abständen, um regionale Tourismusvorhaben, aktuelle Gesetzesvorhaben sowie branchenspezifische Fragen zu erörtern. Dabei fließt die fachspezifische Kompetenz der Mitglieder in die Arbeit der IHK ein und es findet eine gegenseitige inhaltliche Rückkopplung statt. Dem Arbeitskreis gehören rund 40 Unternehmen und Einrichtungen an, die die Interessen der Branche im Blick haben.

Da <<

> **Ab sofort online**

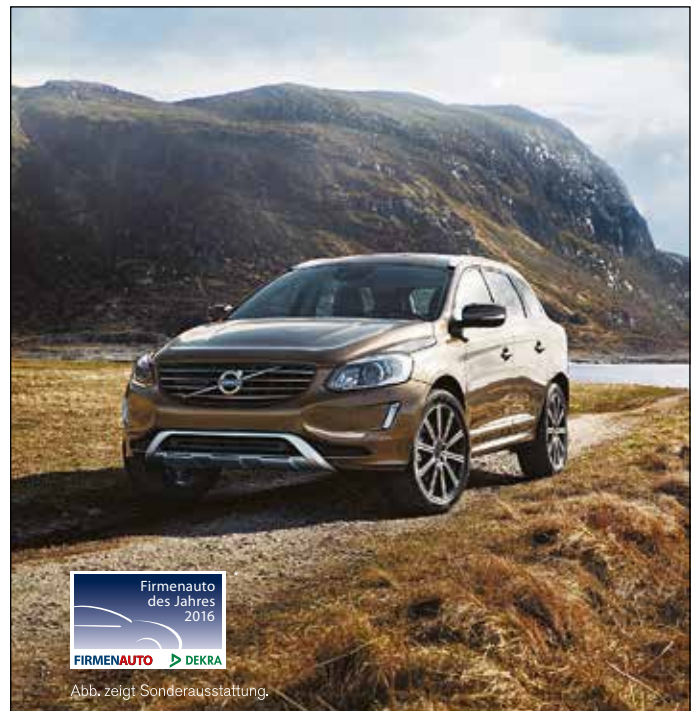
Jahresbericht 2015 der IHK zu Kiel

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel hat den Jahresbericht 2015 online veröffentlicht. Der Jahresbericht informiert über die Arbeit der Selbstverwaltung im vergangenen Jahr und beinhaltet Themen, die die Wirtschaft bewegen, Aktivitäten und Positionen der IHK. Zudem gibt er Einblicke in die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Schleswig-Holstein.

Der Jahresbericht gibt ebenso einen Einblick in die Aktivitäten der einzelnen Geschäftsbereiche der IHK zu Kiel. Auch die Arbeit der Zweigstellen Elmshorn, Rendsburg und Neumünster sowie die der Wirtschaftsjuvenoren wird skizziert. Zu einem Jahresbericht gehören ebenfalls Zahlen und damit auch die statistischen Erhebungen als Bestandteil der IHK-Arbeit. Der Bericht wird begleitet von mehreren Fotogalerien.

red <<

Jahresbericht 2015 der IHK zu Kiel
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3185328)



DAS SCHWEDISCHE SUV.

DER VOLVO XC60.

Im Volvo XC60 trifft Sparsamkeit auf Dynamik. Seine effizienten Drive-E Motoren und sein eleganter Auftritt machen ihn ideal für gewerbliche Kunden.

Schwedenleasing für Gewerbekunden.
Full-Service-Mobilität von Volvo.

Z.B. DER VOLVO XC60	
JETZT FÜR	299€ / MONAT* (NETTO)
INKL. WARTUNG UND VERSCHLEISSREPARATUREN²	

MEHR UNTER **WWW.HUGOPFOHE.DE**

Kraftstoffverbrauch Volvo XC60 D3 Kinetic 6-Gang Schaltung, 110 kW (150 PS), in l/100 km: innerorts 4,9, außerorts 4,2, kombiniert 4,5, Co₂-Emissionen: kombiniert 117 g/km (gem. vorgeschriebenem Messverfahren).

* Quelle: Firmenauto Heft6, 20.05.2016. ¹Schwedenleasing ist ein Full-Service-Leasing-Produkt der Volvo Car Financial Services, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH. Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. Full-Service-Leasing-Angebot - für den Volvo XC60 D3, 110 kW (150 PS) bei einer **Laufzeit von 36 Monaten, 10.000 km Gesamtfahrleistung** pro Jahr, **ohne Anzahlung** und inkl. monatlicher Servicerate für Service „Wartung und Verschleißreparaturen“, **zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer, Überführungs- und Zulassungskosten**. Gültig für Neuwagenbestellungen für Volvo Gewerbekunden bis 30.08.2016. Ausgeschlossen sind Taxiunternehmer, Fahrschulen und Mietwagenanbieter. Bonität vorausgesetzt. ²Umfang des Service „Wartung und Verschleißreparaturen“ gemäß den Regelungen zu Leistungen im Rahmen des Full-Service-Leasing-Angebots.

HUGO PFOHE GmbH

ZWEIGNIEDERLASSUNG KIEL
SUCHSKRUG 2, 24107 KIEL, TEL: 0431/54630-0
WWW.HUGOPFOHE.DE
HAUPTSITZ: HUGO PFOHE GMBH
ALSTERKRUGCHAUSSEE 355, 22335 HAMBURG

Ein Bayer auf Erfolgskurs im Norden

Unternehmer im Exil ◀ Mit einer Facebook Fan-Page und ein paar Aufklebern fing alles an. Knapp dreieinhalb Jahre später sind Annika und Daniel Wildfeuer die Besitzer des größten bayerischen Online-Shops Deutschlands: meinherzschlag.de. Das Erfolgsgeheimnis? Gesundes Wachstum und persönliche Kundenbetreuung für die Fans bayerischer Lebensart.

Rund 75.000 Kunden und jährlich etwa 35.000 verschickte Pakete: der Online-Shop meinherzschlag.de ist der größte deutsche Online-Anbieter bayerischer Geschenkkideen. Das kuriose: Die exilbayer GmbH, Betreiber der Internetseite, hat ihren Sitz nicht nahe der Alpen, sondern im geographisch eher flachen Kreis Pinneberg. Am Anfang standen 40 Euro Startguthaben und 250 Aufkleber mit der Aufschrift „Mei Herz schlogt boarisch“.

Über die gleichnamige Facebook-Seite verkauften sich die Sticker gut und es wurde nachbestellt. Innerhalb von vier Wochen waren 1.000 Stück der ausgefallenen Aufkleber aus Daniel Wildfeuers Heimat, dem bayerischen Schönberg, in alle Ecken Deutschlands verschickt. Aus den Stickern entstand im August 2012 der Online-Shop, dessen Sortiment bald auch Buttons und bayerische Geschenkartikel umfasste. Seit 2013 vertreibt Wildfeuer als „Bayer im Exil“ seine süddeutschen Artikel aus dem Norden. Grund für den Umzug war die Liebe zu seiner Frau, die ursprünglich aus Hamburg stammt und sich nach Norddeutschland sehnte.

Auszeichnung ◀ Bei ihrem Online-Vertrieb setzen die Eheleute auf langsames



Foto: privat

Daniel Wildfeuer,
Geschäftsführer der exilbayer GmbH

Wachstum, das ohne Risikokapital oder Investor realisiert werden konnte. Zudem steht Kundenfreundlichkeit ganz oben auf der Agenda. Die Anrufer werden beispielsweise nicht an ein Callcenter weitergeleitet. Ein persönlicher Ansprechpartner sei Teil der bayerischen Unternehmensphilosophie. Hinzu kommen transparente Versandkosten und sichere Zahlungsmöglichkeiten. Für das nutzerfreundliche Einkaufserlebnis wurde der Online-Versand 2014 und 2015 für den „Shop Usability Award“ in

der Kategorie „Special Interests“ nominiert. Die Auszeichnung wird seit 2008 einmal jährlich für kundenorientierte Online-Angebote vergeben. Das süddeutsche Unternehmen im Norden setzt zudem auf Nachhaltigkeit. Restposten und Textilien mit kleinen Fehlern werden nicht weggeworfen, sondern dem Roten Kreuz gespendet.

Absoluter Verkaufsschlager des Online-Anbieters sei die „Boarische Schwimmbrezn“. Die aufblasbare Schwimmhilfe in Form einer riesigen Brezel verkaufte sich bereits 30.000 Mal und ist seit vergangenem Sommer nicht nur Online, sondern auch an Tankstellen, in Souvenirläden, Bäckereien und Schwimmbädern erhältlich. In die Zukunft blickt Daniel Wildfeuer optimistisch: „Am Anfang dachten wir, dass uns irgendwann die Ideen ausgehen würden. Aber uns fallen immer wieder Dinge ein, mit denen wir Bayern-Fans eine Freude bereiten können.“ ◀◀

Autorin: Katharina Bambenek
IHK-Redaktion
bambenek@kiel.ihk.de

exilbayer GmbH
www.meinherzschlag.de

IT-Systemhaus in der Region

**Telefonie
einmal anders**

Mehr Leistung,
mehr Flexibilität,
mehr Mobilität!



Die Kommunikations-Lösung aus der Cloud



www.callatcloud.de



Foto: Thomas Rosenthal, Berlin

Die Wirtschaftsunioren aus Elmshorn und Itzehoe zu Gast in Berlin. Die diesjahrigten Mai-Aktivitäten der Wirtschaftsunioren standen im Zeichen der bundespolitischen Arbeit. Der sogenannte Know-how-Transfer (KHT) des Wirtschaftsunioren Deutschland e. V. ermoglichte den Mitgliedern, einen Abgeordneten des Deutschen Bundestages durch die Mai-Sitzungswoche in Berlin zu begleiten und einen Einblick in die Arbeit eines Bundespolitikers zu erhalten. Insgesamt 170 Wirtschaftsunioren nahmen

dieses Jahr teil, fünf von ihnen kamen von den Wirtschaftsunioren Unterelbe. Die Teilnahme an Ausschusssitzungen standen genauso im Kalender wie die Plenarsitzungen. Gleichzeitig sollte die Woche genutzt werden, um grundsätzliche und regionale Themen aus Sicht der „jungen Wirtschaft“ zu diskutieren. Abgerundet wird die Begegnung von einem Besuch der jeweiligen Mitglieder des Bundestages in den Unternehmen der ihnen zugewiesenen Wirtschaftsunioren. red <<

> Wer spart am meisten CO₂?

STADTRADELN 2016 in Kiel

HDW (Thyssen Krupp Marine Systems GmbH, Kiel), das Institut für Weltwirtschaft, die Stadtverwaltung, die Ratsversammlung, die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und viele Weitere sind schon dabei. Sie haben ein eigenes Team gegründet und warten gespannt auf den

STADTRADELN-Start. Wie wird Ihr Firmen-Team heißen? Wer wird das größte Team? Wer schafft die meisten Kilometer und spart am meisten CO₂ ein? Die Landeshauptstadt Kiel nimmt zum zweiten Mal am bundesweiten Wettbewerb STADTRADELN des Klima-Bündnisses (www.klimabuendnis.org) teil. Die Botschaft: Radfahren ist aktiver, gemeinsamer Klimaschutz und macht Spaß. Innerhalb von drei Wochen, in Kiel ist es der Zeitraum vom 4. bis zum 24. Juli, sind alle, die in Kiel wohnen, arbeiten, lernen oder

Mitglied eines Vereins sind, aufgefordert, so viele Fahrradkilometer wie möglich zu sammeln. Der diesjahrigte Kieler Stadtradel-Star ist Dirk Mirow, der Kanzler der Muthesius Kunsthochschule. Er wird alle seine Wege ohne Auto zururcklegen. red <<

Weitere Informationen

www.stadtradeln.de/kiel2016.html

Kontakt

kiel@stadtradeln.de

WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen



HTS

RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf

<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Fahnenmasten

Aluminium-Fahnenmasten zu Sonderpreisen jetzt im

Fahnenmasten-Shop.de

24-h Online Bestellung möglich

Fahnenmasten-Shop, Hofelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.
Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

Logistik

Webbasiertes Mehrweg-Ladungsträger-Management



Mehrwegverpackungskreislaufe optimieren | Palettentausch regeln | Behälterreinigung für Industrie, Handel und Logistik

21465 Reinbek bei HH | Tel: 040 24 83 580 | www.gstmultibox.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Kongress und Fest am Meer

Seeschiffahrtstag ◀ Ein maritimes Highlight erwartet Kiel vom 22. bis zum 25. September: Die Stadt an der Ostsee wird Schauplatz des 35. Deutschen Seeschiffahrtstages. Mit ihrem Nord-Ostsee-Kanal, der einzigartigen Hafenwirtschaft, ihrem Schiffbau, dessen Zulieferbetrieben – die weltweit zur Spitze zählen – und nicht zuletzt mit ihrer international renommierten Meeresforschung ist die Seestadt Kiel „das Spiegelbild der deutschen maritimen Wirtschaft“, so Dr. Jürgen Rohweder, Vorsitzender des nautischen Vereins zu Kiel.



Der Seenotrettungskreuzer BERLIN ist eines der Highlights

Foto: DGZRS/Die Seenotretter

Der Deutsche Seeschiffahrtstag, der unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck steht, findet alle drei Jahre statt. Veranstalter ist der Deutsche Nautische Verein (DNV). Ausrichter ist der Nautische Verein zu Kiel, der unter dem Motto: „Meer ist Zukunft – Kiel kann Meer“ die Bedeutung Kiels als maritimer Dreh- und Angelpunkt in den Fokus rücken will. „Unsere Landeshauptstadt Kiel ist in Deutschland als maritimer Standort einzigartig. Er ist das Spiegelbild der gesamten leistungsfähigen und zukunftsfähigen deutschen maritimen Wirtschaft. Und deren große Bedeutung wollen wir gemeinsam mit dem DNV am Beispiel Kiels der deutschen Politik und Öffentlichkeit zeigen. Denn sie ist für die Wirtschaft und die Arbeitsplätze in Deutschland unverzichtbar“, betont Rohweder.

Kongress und Fest am Meer ◀ Der Deutsche Seeschiffahrtstag, zu dem mehr als 300 Besucher erwartet werden, teilt sich in die Fachtagung „Kongress am Meer“ und das „Fest am Meer“ mit der „Messe am Meer“ auf. Die Besucher der Fachtagung erwarten in drei Arbeitskreisen ein anspruchsvolles Programm, das sich um die „Ressource Meer – Rohstoffe für die Zukunft“ sowie die „Ausbildung und Beschäftigung in der deutschen Seeschiffahrt ein Jahr nach der 9. Nationalen Maritimen Konferenz“ dreht. Darüber hinaus beschäftigt sich der Arbeitskreis „Mehr Technik und weniger Papier = mehr Sicherheit?“ mit der fortschreitenden Technisierung des maritimen Sektors. Mit dem Seenotrettungskreuzer BERLIN der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGZRS) kommt ein ganz besonderer Gast zum 35. Deutschen Seeschiffahrtstag nach Kiel: Das Spezialschiff wird nach mehr als 30 Jahren Dienstzeit voraussichtlich Ende des Jahres durch einen Neubau der neuen 28-Meter-Klasse der Seenotretter ersetzt. Für die Besucher des Seeschiffahrtstages ist es also eine der letzten Gelegenheiten, beim Open Ship einen Fuß an Bord des Seenotrettungskreuzers zu setzen.

Im Anschluss an den Kongress geht es bei dem „Fest am Meer“ darum, dem maritimen Image Deutschlands Auftrieb zu geben. Hochmoderne und traditionelle Schiffe werden den Kieler Innenhafen, die Hörn, anlaufen, um einen guten Einblick in Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit der Schifffahrt sowie der maritimen Forschung zu geben. Bisher haben sich rund 20 Schiffe angemeldet, die für die Besucher Schiffsbesichtigungen veranstalten. Einblick in die maritime Forschung bietet eine gemeinsame Ausstellung der Fachhochschulen Kiel und Flensburg zusammen mit dem GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel. Daneben stellen sich eine Reihe von Unternehmen und Institutionen der maritimen Kieler Wirtschaft und Forschung vor. *red* ◀◀

Weitere Informationen:
www.deutscher-seeschiffahrtstag-kiel.de

Strätker Gruppe

Since 1982

Unsere Leistungen im Überblick:

- Strahlen
- Korrosionsschutz /
- Industriebeschichtungen
- Gleitschleifen im Lohn
- CNC – Bearbeitungszentrum
- Zertifizierung DIN EN ISO 9001
- Frosio Beschichtungsinspektor Level 3

Bei Fragen melden Sie sich gerne bei uns:

Strätker Sandstrahlarbeiten KG
Gerlingweg 76 · 25335 Elmshorn
Tel.: +49 (0) 4121-82 206
Fax +49 (0) 4121-88 169
info.elmshorn@straetker-gruppe.de

www.straetker-gruppe.de

Erfinder aus Schleswig-Holstein

Erfinder aus Leidenschaft << Das sind die rund 60 Mitglieder des Erfinderclub Schleswig-Holstein e. V., die landesweit vertreten sind. Seit 1997 besteht der Verein, der sich einmal im Monat in einer Pizzeria in Flintbek trifft. In der IHK-Merkur-Galerie präsentieren die Mitglieder einen Querschnitt ihrer Erfindungen.

Bei einem Stück Pizza diskutieren die Mitglieder des Erfinderclubs über ihre neuesten Ideen. Zwischen den Tellern liegen Zeichnungen und handschriftliche Notizen. „Das Bild des einsamen Erfinders trifft auf uns nicht zu“, sagt Vorstandsmitglied Hartmuth Drews. „Uns ist es wichtig, dass wir uns austauschen.“ Wer alleine in seinem Keller werkelt, käme mit seinen Erfindungen nicht weit. Mit der Unterstützung des Clubs hingegen, könnten die Erfinder Aufmerksamkeit erregen und ihre Ideen publik machen.

Erfindergeist << „Was unseren Club so besonders macht, ist, dass wir uns nicht um Verbesserungen, sondern um echte Neuheiten bemühen“, erzählt Drews. „Deswegen gehört dem Club auch ein Patentanwalt an, der unsere Mitglieder unterstützt, wenn die Ideen konkreter werden.“ Zu den zahlreichen Erfindungen des Clubs zählt zum Beispiel ein elektrischer Antrieb für Fahrräder, den Drews selbst erfand. Der kleine Motor schiebt ohne mechanischen Kontakt (induktiv) die Hinterradfelge an und kann beliebig bei jedem Fahrrad nachgerüstet werden. Mit ihren Erfindungen waren einzelne Mitglieder auch schon auf der internationalen Erfindermesse „IENA“ in Nürnberg vertreten und erhielten mehrere Auszeichnungen.

Zurzeit arbeiten die Clubmitglieder an einem Kollektivprojekt. Gemeinsam entwickelten sie einen Druckluftspeicher, der auf dem Meeresboden verankert wird. Wenn von Großwindanlagen eine Strommenge produziert wird, die nicht vollständig abgenommen werden kann, wird Luft in den Speicher



Foto: privat

Hartmuth Drews (hinten) und Michael Gräber



Jens Schlappkohl-Berlitz

gepumpt. Steigt der Strombedarf anschließend wieder an, wird die Luft abgeleitet, wodurch ein Generator angetrieben wird, der wiederum den benötigten Strom erzeugt. Die Erfindung wird bereits vom Landwirtschaftsministerium auf Realisierbarkeit geprüft und soll bei der Ausstellung einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden.

kba <<

Gebäudereinigung

BOCKHOLDT

Qualität, die auffällt!

Als modernes hanseatisches Familienunternehmen mit mehr als 6.000 Mitarbeitern gehören wir zu den größten Arbeitgebern Norddeutschlands und sind seit über 55 Jahren professioneller Dienstleister für Gebäude, Industrie und Klinik.



Bockholdt KG | Niederlassung Kiel
Liebigstraße 13 | 24145 Kiel

Gebäude | Industrie | Klinik
Dienstleistungen

bockholdt.de

Weitere Informationen

Der Erfinderclub Schleswig-Holstein trifft sich jeden letzten Mittwoch im Monat (außer im Dezember) um 19.00 Uhr in der Gaststätte „La-Perla“, Dorfstraße 2 in Flintbek. Gäste sind bei den Treffen willkommen. Unter www.erfinder-sh.de gibt es zudem Informationen zu den Mitgliedern und den clubeigenen Erfindungen.

Die Ausstellungseröffnung findet am Mittwoch, 31. August 2016 um 18:00 Uhr in der Merkur-Galerie im Haus der Wirtschaft, Bergstraße 2, 24103 Kiel, statt. Zu sehen ist die Ausstellung vom 31. August bis zum 28. September. Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 17:00 Uhr und Freitag bis 15:30 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei.

red <<

Mit dem Drahtesel unterwegs zu Unternehmen

Unternehmensfahrradtour ◀ 20 Studierende, ebenso viele Fahrräder, zwei verschiedene Routen, acht Unternehmen, knapp 30 Kilometer in sechs Stunden – Kieler Studierende besuchten verschiedene Unternehmen in Kiel.

Auf direktem Weg ging es zu Geschäftsführern aus den Bereichen IT und Engineering, um zu entdecken, welche Möglichkeiten und Chancen hier in der Region bestehen. Die Studierenden interessierten sich für die Unternehmensgeschichte, Geschäftsfelder und natürlich Berufsperspektiven in den Unternehmen. Nach dem Studium zieht es etwa 50 Prozent der Studierenden wieder weg aus Schleswig-Holstein. Doch auch im Norden brauchen die Unternehmen kluge Köpfe, die neue Ideen und Erkenntnisse aus der Wissenschaft in die Praxis umsetzen. Die Initiative „opencampus“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Studierende und Unternehmen zusammen zu bringen. Deswegen treffen sich jährlich Studierende aus allen Fachbereichen zu Fahrrad-Exkursionen durch die ganze Stadt. In den vergangenen Jahren ging es vorrangig zu Start-Up-Unternehmen. Dieses Jahr wurden auch etablierte Unternehmen angesteuert. Als langjähriger Kooperationspartner der Hochschulen gehörte die IHK zu Kiel in diesem Jahr zu den Mitveranstaltern.

Über die Vielfalt an Unternehmen sind die Studierenden erstaunt. Am Ende der Touren kommen Sie zur Erkenntnis: „Es gibt so einige Unternehmen in Kiel, von denen man nicht einmal geahnt hat.“ Auch die Unternehmer sind begeistert. Moritz Lufft, General Manager bei der



Foto: IHK/Vokuhl

Der Chef der Walterwerke Andreas Eule stellt seine Waffelbackmaschinen vor.

Kongsberg Maritime Contros GmbH (Meeres- und Schifffahrtstechnologie), meint: „Diese Unternehmensfahrradtour bietet uns als Unternehmen die Möglichkeit, auf unkonventionellem Weg in Kontakt zu interessierten und motivierten Studierenden zu treten. An dieser Form gefällt mir insbesondere der persönliche Dialog zwischen ihnen und Unternehmen, die Chance einer kurzen und knackigen Unternehmensvorstellung, wie auch, dass Fragen direkt angebracht werden können.“

Bei der Engineering-Tour erklärten die Unternehmer anschaulich

die Funktion ihrer Maschinen und Produkte. Beispielsweise beschreibt Randolph Schröder (Gebr. Schröder GmbH, Löwe Scheren) die Kraft seiner Exzenterpresse wie folgt: „Die Presskraft beträgt 100 Tonnen: Das ist, als würden Sie 50 VW-Busse übereinander stapeln. Die hätten dann eine Höhe von etwa 100 Metern. Zum Vergleich: Das Marine Ehrenmahl in Laboe hat etwa 70 Meter.“

Fahrtziele ◀ Weitere Unternehmen auf der Engineering-Route waren das WALTERWERK Kiel GmbH & Co. KG (Waffelbackmaschinen) und das Fab-Lab.sh (offene High-Tech Werkstatt). Die IT-Tour führte der Reihe nach zu der Consist Software Solutions GmbH (Softwareentwicklung und Datenmanagement), macio GmbH (User Interface Design & Software Engineering), MINT MEDIA INTERACTIVE Software Systems GmbH (Software Dienstleister der Flugindustrie) und der Weluse GmbH (digitale Innovationen).

Den Tag ließen die Teilnehmer entspannt in der Starterkitchen von „opencampus“ ausklingen. red ◀◀

Kontakt: Maren Vokuhl
vokuhl@kiel.ihk.de
0431 5194-270

Umwelttechnik

www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung

Flenker Bau
HOCHBAU · TIEFBAU · UMWELTECHNIK

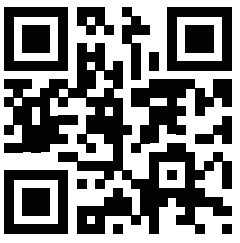
Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

Baugenossenschaft

Ihr kompetenter Partner rund ums Wohnen in Schleswig-Holstein.

Informationen über uns und unsere Leistungen finden Sie unter www.wankendorfer.de

wankendorfer
Für die Menschen im Land



DESIGN
 ANZEIGENENTWICKLUNG
 VERBENMASSNAHMEN
 LOGO
PRINT
 KATALOGE
 PROSPEKTE
 IDENTITY
 IMAGEBROSCHÜREN
 CORPORATE DESIGN
 BÜCHER
 PAPIER
 PLAKATHERSTELLUNG
 ZEITSCHRIFTEN
 ORGANISATION
 PROJEKT
 WEBSITES
 CONTENT-MANAGEMENT-SYSTEM
 PLANUNG
 MOBILE WEBSITES
 SHOPSYSTEME
 INTERNET
 ONLINE
WEB
 PROGRAMMIERUNG
 SUCHMASCHINENOPTIMIERUNG

**Wir gestalten Ihren
 Print- und/oder Webauftritt.**



Fotos: Arne Vollstedt, prima events gmbh, VISHAY BComponents BEYSCHLAG GmbH

LNDI 2015: Besuch der KVP Pharma+Veterinär Produkte GmbH in Kiel

Bühne für Unternehmen

Lange Nacht der Industrie Auch in diesem Jahr heißt es wieder: „Rein in die Busse und auf zur Langen Nacht der Industrie!“ Bereits zum fünften Mal öffnen Unternehmen am 17. November 2016 im nördlichsten Bundesland eine Nacht lang ihre Werkstore – in diesem Jahr erstmals landesweit.

Fragen und Antworten

Was nützt eine Teilnahme meinem Betrieb?

Die LNDI bringt Ihr Unternehmen und die Menschen in der Region zusammen: Präsentieren Sie sich und Ihre Branche in der Region als zukunftsweisender, attraktiver Arbeitgeber! Die LNDI wird öffentlichkeitswirksam begleitet: Zeitungen, Radio, TV-Sender und Online-Medien erhöhen die Bekanntheit jedes teilnehmenden Betriebs. Auch und gerade die Hidden Champions werden so sichtbar und erlebbar. Und die LNDI sorgt insgesamt in Politik und in der Gesellschaft für eine höhere Wertschätzung der Branche: Industrie ist Zukunft. Industrie ist ein wichtiger Standortfaktor.

Was kostet die Teilnahme?

Die Organisatoren haben Pakete zwischen 3.200 und 5.300 Euro geschnürt, die die gesamte Organisation „bis zum Werkstor“ und die Wahrnehmbarkeit innerhalb der Aktion umfassen. Frühbuchepreise bis 11. Juli 2016: 2.999 und 4.999 Euro. <<

Infos und Anmeldung

Organisationsbüro prima events
 Telefon: (040) 350043-0
info@lange-nacht-der-industrie.de
www.lange-nacht-der-industrie.de



Unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Reinhard Meyer wird die Lange Nacht der Industrie (LNDI) nicht mehr nur durch die IHKs, sondern auch durch Unternehmensverbände, Wirtschaftsförderer, Gewerkschaften und Landesregierung getragen beziehungsweise unterstützt.

„Besonders solchen Unternehmen, die aufgrund ihres Geschäftsfelds weniger im Fokus der Öffentlichkeit stehen, bietet die Lange Nacht der Industrie eine Erfolg versprechende Möglichkeit, die eigene Bekanntheit zu erhöhen und sich als interessanter und attraktiver Nachbar und Arbeitgeber zu präsentieren“, erklärt Minister Meyer. „Deshalb appelliere ich an die Unternehmerinnen und Unternehmer, sich möglichst zahlreich zu beteiligen.“

Standortfaktor Am frühen Abend des 17. November 2016 ist es dann so weit: An verschiedenen Orten in Schleswig-

Holstein werden zeitgleich die Busse mit den Nachtschwärmern starten. Die Passagiere fahren zu jeweils zwei Unternehmen pro gebuchte Tour, die auch diesmal wieder für die Teilnehmer kostenfrei ist. In zweimal 100 Minuten werden neue und spannende Einblicke gewährt. Vom Mittelständler bis zum Weltkonzern, von der bekannten Marke bis zum Hidden Champion: Jeder kann mitmachen! Was gezeigt wird und womit sich das Unternehmen präsentiert, ist jedem freigestellt. Seit 2012 haben über 1.800 Teilnehmer an rund 90 Betriebsbesichtigungen teilgenommen und so einen Blick hinter die Kulissen der schleswig-holsteinischen Industrie werfen können.

Klaus-Hinrich Vater, Vize-Präsident der IHK Schleswig-Holstein, ist vom Konzept überzeugt: „Die Industrie ist das Rückgrat der heimischen Wirtschaft. Leider ist dies nur



Dr. Ulrike Fröhlich



Maren Dobelstein

wenigen bekannt. Als wichtiger und unverzichtbarer Standortfaktor muss die Industrie daher wieder stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung und der politischen Entscheidungsträger gerückt werden.“ Insbesondere jungen Menschen könne sich das produzierende Gewerbe als attraktiver Arbeitgeber und als spannender Ausbildungsbetrieb präsentieren.

Frühbucherphase < Maren Dobelstein, Personalleiterin der Vishay BCcomponents Beyschlag GmbH in Heide, erklärt: „Wir sind ein innovatives und modernes Unternehmen, das mit gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leistungsfähige Produkte erzeugt.“ Mit über 450 Beschäftigten gehöre Vishay zu den größten Arbeitgebern an der Westküste und habe mit der Langen Nacht der Industrie eine gute Plattform, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

„Wir sind aufgrund unseres starken Wachstums immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitern, Fachkräften und auch Auszubildenden. Ich bin davon überzeugt, dass wir nur mit guten Mitarbeitern weiter den bisherigen Erfolg unterstützen können, und dafür ist die Lange Nacht der Industrie perfekt geeignet“, begründet Dr. Ulrike Fröhlich, Leiterin Projektmanagement bei der KVP Pharma+Veterinär Produkte GmbH in Kiel, die Teilnahme ihres Betriebs.

Die Anmeldefrist für interessierte Unternehmen endet am 5. August 2016, die Frühbucherphase mit attraktiven Unternehmensrabatten bereits am 11. Juli. Auch die aktive Ansprache der Unternehmen seitens der Träger läuft auf Hochtouren. „Mit Infoveranstaltungen, in Telefonaten und persönlichen Gesprächen vor Ort wollen wir weitere Unternehmen vom Erfolgsmodell Lange Nacht der Industrie überzeugen“, so Jörg Orlemann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. „Je mehr Unternehmen mitmachen, umso stärker das Signal für den Standort Schleswig-Holstein, umso größer der öffentlichkeitswirksame Effekt, umso größer der Erfolg für die Industrie insgesamt als attraktiver Arbeitgeber.“ <<

Autor: Peter Mazurkiewicz
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt
mazurkiewicz@kiel.ihk.de



Aktuelle Preisindizes

Mai 2016

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
03/2015	107,0
04/2015	107,0
05/2015	107,1
03/2016	107,3
04/2016	106,9
05/2016*	107,2

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
11/2014	109,8	110,0	110,2
02/2015	110,6	110,8	111,0
11/2015	111,6	112,0	112,0
02/2016	112,5	112,9	112,8

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark)
Februar 2016 = 14,416 Euro

* vorläufiger Wert

Der Verbraucherpreisindex wird in fünfjährigem Abstand einer turnusmäßigen Überarbeitung unterzogen. Im Berichtsmonat Januar 2013 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2005 auf das Basisjahr 2010. Damit verbunden ist eine Neuberechnung der Ergebnisse ab Januar 2010.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Helmut Bauer (Geschäftsführer der HWB Unternehmerberatung GmbH) und Thomas Timm (Leiter FirmenkundenCenter der Sparkasse zu Lübeck AG)

Wir sichern Ihr Lebenswerk für die Zukunft!

Überlassen Sie Ihre Unternehmensnachfolge nicht dem Zufall – profitieren Sie von unserer Kompetenz und unserer Erfahrung.

Ihr FirmenkundenCenter
0451 147-150

HWB
Unternehmerberatung

S Sparkasse
zu Lübeck

» Bilanz Bürgschaftsbank

Spitzenwert bei Gründungen

Die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein (BB-SH) hat 2015 insgesamt 476 Unternehmen mit einer Bürgschaft oder Garantie begleitet, 29 weniger als 2014. Die Bürgschafts- und Garantiesumme ging von 69,5 auf 63,6 Millionen Euro zurück. Im dritten Jahr in Folge gestiegen ist das Engagement bei den Existenzgründungen.

Die Bürgschaftsbank hat noch nie so viele Gründungen unterstützt: 175 Jungunternehmen, zehn mehr als 2014. Knapp die Hälfte sind Unternehmensnachfolgen. Die mit Gründungen verbundene Kreditsumme stieg von 31 auf 36,2 Millionen Euro, die Bürgschaftssumme von 21,1 auf 25,3 Millionen Euro. „Wir freuen uns, dass die Bürgschaftsbank in den letzten Jahren verstärkt dazu beitragen konnte, Start-ups eine finanzielle Basis zu schaffen, die für das jeweilige Geschäftsmodell notwendig ist“, sagte Geschäftsführer Hans-Peter Petersen. Geschäftsführer Dr. Gerd-Rüdiger Steffen ergänzte: „In Zukunft werden deutlich mehr Unternehmensübernahmen auf uns zukommen.“

„Die Rahmenbedingungen für die Kreditversorgung in Schleswig-Holstein sind ähnlich wie im gesamten Bundesgebiet zurzeit sehr gut“, erklärte Petersen. Laut Ifo Institut gaben im April 2016 nur 14,2 Prozent der Unternehmen an, Probleme mit der Kreditvergabe zu haben – ein historischer Tiefstand. Leicht gestiegen bei der BB-SH sind Bürgschaftsanträge (2015: 670 Anträge; 2014: 665). Die mithilfe von Bürgschaften ausgelösten Investitionen lagen 2015 bei 201 Millionen Euro (2014: 245 Millionen Euro).

Guter Start 2016 ◀ Spitzenreiter bei den geförderten Unternehmen ist die Region Schleswig-Flensburg (54 Unternehmen), gefolgt von den Kreisen Nordfriesland (51) und Segeberg (39). Die meisten Investitionen, die mit Bürgschaften abgesichert wurden, gingen nach Nordfriesland (28 Millionen Euro), gefolgt von der Region Schleswig-Flensburg (25 Millionen Euro) und dem Kreis Segeberg (22 Millionen Euro). Insgesamt entstanden mit Unterstützung der Bürgschaftsbank 7.489 neue Arbeitsplätze.

Die BB-SH ist sehr gut ins neue Jahr gestartet: Ende April lag das genehmigte Bürgschafts- und Garantievolumen mit 23 Millionen Euro gut 27 Prozent über dem Vorjahr. *red* ◀◀

Website der Bürgschaftsbank
www.bb-sh.de

Finanzspritze für Gründer und Nachfolger

Neues Förderprodukt ◀ Gelungener Start des neuen Förderprodukts „Gründung und Nachfolge in Schleswig-Holstein“ von IB.SH und Bürgschaftsbank: Es unterstützt Banken und Sparkassen, Darlehen für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen zu vergeben.

Der Garten- und Landschaftsbauer Daniel Claaßen ist sehr zufrieden: „Ich hätte nicht gedacht, dass ich so schnell in der Lage sein würde, die Firma komplett zu übernehmen.“ Claaßen ist künftig alleiniger Inhaber der Firma Galabau in Hoisdorf im Kreis Stormarn – und der Erste, der im Rahmen des Programms gefördert wird.

Ermöglicht wurde die Übernahme durch ein Darlehen der Sparkasse Hol-

stein zur Ruhe setzen. So brauchte Claaßen 100.000 Euro, um die zweite Hälfte der Firma zu kaufen. Dafür bekam er in voller Höhe ein Darlehen der Sparkasse Holstein – refinanziert und abgesichert durch IB.SH und BB-SH.

Unkompliziert ◀ „Das lief völlig unkompliziert“, resümiert Dr. Martin Lüdiger, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Holstein. „Nur drei Tage



Foto: iStock.com/Bet_Noire

stein in Zusammenarbeit mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) und der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein (BB-SH). Im Rahmen des gemeinsamen Produkts refinanziert die IB.SH das Darlehen, gleichzeitig übernimmt die BB-SH eine 80-prozentige Ausfallbürgschaft.

Claaßen war seit 2001 bei der Firma Galabau beschäftigt. 2014 wurde er als 50-prozentiger Gesellschafter in die Unternehmensleitung aufgenommen. Jetzt wollte sich der Altunternehmer

nachdem wir die Refinanzierung und Absicherung durch IB.SH und BB-SH beantragt hatten, wurde die Förderung beschlossen.“

Die Antragstellung ist einfach, die Bearbeitung erfordert keinen großen Aufwand. Bisher gibt es zehn Anträge. Insgesamt geht es um Finanzierungsmittel von rund einer Million Euro. *red* ◀◀

Zum Förderprodukt
www.bit.ly/ibsh-foerderprodukt

Hingabe

B Werbeagentur Braemer GmbH



Beratung.
Konzeption.
Umsetzung.

www.werbeagentur-braemer.de

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTÖNUNG
LACKSCHUTZFOLIE

VON Z *martha*

www.vonz.de

www.carcape.de

WIR BEDRUCKEN AUCH TEXTILIEN
FÜR BERUF, SPORT UND FREIZEIT



GILDAN
BIBB
Wilson
Stedman
PREMIER
Schwarzwald
R
tee.talk
FRUTTELOOM
REGATA PROFESSIONAL
SOL

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK
TEL. 0451 75 000 · [WWW.MENNE.DE](http://www.menne.de) **DRUCKHAUS MENNE**

SIEVERTSEN WERBUNG

LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00
[WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE](http://www.sievertsen-werbung.de) · [INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE](mailto:info@sievertsen-werbung.de)

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Hanseatische Außenwerbung GmbH
Ihr Partner für die Planung, Montage und Wartung von Werbeanlagen

Sabower Höhe 6
23923 Schönberg
Tel.: 038828 34120
Fax: 038828 341220
Email: haw@lichtwerbung.info
Web: www.lichtwerbung.info



> Innovationsprogramm

Eigene Forschung fördern lassen

Nur Großkonzerne können sich innovative Forschung leisten? Gegen dieses Vorurteil tritt das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) des Bundeswirtschaftsministeriums an. Bis Ende 2019 können Unternehmen Anträge auf Förderung ihrer Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FuE) stellen.

Das Programm fördert FuE-Projekte an innovativen Produkten, Verfahren oder technischen Dienstleistungen, die sich am internationalen Stand der Technik orientieren. Neben Einzelprojekten werden auch Kooperationsprojekte gefördert. Allerdings müssen die Partner eine ausgewogene Kooperation haben, bei der alle

Beteiligten innovative Leistungen erbringen. Auch internationale Forschungspartnerschaften können gefördert werden.

Um förderfähig zu sein, muss das Projekt beispielsweise ein erhebliches, aber kalkulierbares Risiko aufweisen oder die Wettbewerbsfähigkeit der Firma nachhaltig erhöhen. Die vom Ministerium vorgegebene Unternehmensgröße liegt bei höchstens 499 Mitarbeitern, einem Jahresumsatz unter 50 Millionen Euro oder einer Bilanzsumme von maximal 43 Millionen Euro.

Die Höhe der Unterstützung hängt etwa von Unternehmensgröße und -standort ab. Bei kleinen und mittleren Unternehmen wird die Markteinführung der zuvor erarbeiteten Produkte mit bis zu 50 Prozent und maximal 50.000 Euro unterstützt. Im Höchstfall liegt die Förderung bei 55 Prozent und maximal 380.000 Euro.

dk <<



Foto: IHK/Brechtel

Ausbildungsleiterin Kristin Steinhorst (hinten) mit Auszubildenden der Jürgen Liebisch GmbH

Internationaler Kundenkontakt

Jürgen Liebisch GmbH < „Seit Anbeginn sind Kfz-Ersatzteile unsere Kernkompetenz“, sagt Jürgen Liebisch, der das Unternehmen 1975 in Hamburg gegründet hat. Aus dem Kleinstunternehmen mit zwei Angestellten ist ein weltweit agierendes mittelständisches Unternehmen in Glinde mit 70 Mitarbeitern geworden.

Der inhabergeführte Betrieb handelt mit Autoersatzteilen im Verschleißbereich, etwa diversen Schaltern, Fensterhebern und Bremscheiben. Es beliefert den deutschen und internationalen Kfz-Großhandel. 2004 fiel die Entscheidung, Kfz-Teile unter dem eigenen Label AIC auf den Markt zu bringen. Das Sortiment wird stetig ausgebaut. Inzwischen führt Jürgen Liebisch Tausende Artikel in mehr als 100 Produktgruppen – Tendenz steigend.

Seit 2016 beliefert die Firma ihre Kunden aus dem hochmodernen Hochregallager in Glinde am Hamburger Stadtrand. Wichtig für den Großhändler ist, das Lager nun vor Ort zu haben, denn in Hamburg waren Lager und Verwaltung örtlich getrennt. Kleinere Störungen im Ablauf können so schneller behoben werden.

Englischkenntnisse < Die Firma bildet seit 26 Jahren regelmäßig aus, überwiegend Kaufleute im Groß- und Außenhandel mit Schwerpunkt Außenhandel. Die Mehrzahl der heutigen Mitarbeiter hat eine Ausbildung im eigenen Unternehmen absolviert. Im Lagerbereich wurden vereinzelt Fachkräfte für Lagerlogistik oder Fachlageristen ausgebildet.

Zurzeit bildet die Jürgen Liebisch GmbH drei Azubis zu Kaufleuten im Groß- und Außenhandel aus. Sie alle befinden sich im ersten Ausbildungsjahr. Grundvoraussetzung für den Außenhandel sind gute Englischkenntnisse. Die meisten Kontakte im Einkauf oder im Vertrieb, seien es Telefonate oder E-Mails, fänden in Englisch statt, erzählen die Azubis. Ferner wird ein Drittel der schriftlichen Abschlussprüfung in englischer Sprache abgehalten.

Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

„Die Auszubildenden übernehmen bei uns vom ersten Tag an Verantwortung und haben internationalen Kundenkontakt“, sagt Ausbildungsleiterin Kristin Steinhorst. „Wir bieten ihnen eine vielseitige Palette der Ausbildung vom Vertrieb über den Einkauf bis zum Verzollen von Containern.“ Ab dem zweiten Ausbildungsjahr dürfen die Lehrlinge auch an Messen teilnehmen. Jürgen Liebisch steht mit seiner Marke AIC jedes Jahr auf der Automechanika in Frankfurt am Main. Mit dem starken Wachstum wird auch verstärkt in die Ausbildung investiert. <<

Autor: Udo Brechtel, IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung
brechtel@ihk-luebeck.de

Website der Jürgen Liebisch GmbH
www.aic-germany.de

Sachverständiger

Sachverständiger für Informationstechnologie, Datenschutz & IT-Sicherheit

Dipl.-Inform. Peer Reymann (CISA)



Scharpenmoor 67, 22848 Norderstedt
Tel.: 040 / 52877350
Fax: 040 / 52877349
www.itqs.de Mail: kontakt@itqs.de



> Jugend forscht

Wettbewerb ins Zukunftsland holen

Jugend forscht fördert den für die Wirtschaft so wichtigen Nachwuchs im Bereich der Mathematik sowie der Natur- und Ingenieurwissenschaften. Für 2022 hat sich das Forschungsforum Schleswig-Holstein e. V. erneut für einen Bundeswettbewerb in Schleswig-Holstein beworben.

Vor mehr als zehn Jahren wurde die Idee geboren, einen Bundeswettbewerb Jugend forscht nach Schleswig-Holstein zu holen. 2011 war es so weit: Der geschäftsführende Vorstand des Vereins „Stiftung Jugend forscht e. V.“ Dr. Sven Baszio und der damalige Landtagspräsident Torsten Geerds begrüßten im Plenarsaal rund 200 Jungforscher aus ganz Deutschland zum ersten Bundeswettbewerb in Schleswig-Holstein. Erstmals hatte ein Landesparlament seine Räumlichkeiten dem Nachwuchswettbewerb bereitgestellt. Die Siegerehrung der besten Jungforscher fand einige Tage später in Anwesenheit des damaligen Bundespräsidenten Christian Wulff und des damaligen Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen statt.



Foto: Stiftung Jugend forscht e. V.

Regionalwettbewerbe < Danach stiegen die Anmeldezahlen weiter, sodass neben dem Landeswettbewerb an der Technischen Fakultät der Universität zu Kiel mittlerweile drei Regionalwettbewerbe eingerichtet wurden. Wurde der Wettbewerb vor 20 Jahren noch unter wenigen Schulen ausgetragen, sind es heute pro Jahr mehr als 50, die sich flächendeckend über das ganze Land verteilen.

Der Pate des Bundeswettbewerbs 2011, das Forschungsforum Schleswig-Holstein e. V., ehrt seit sechs Jahren zusammen mit dem Bildungsministerium Schulen mit herausragendem Einsatz für den Wettbewerb mit der Plakette „Jugend forscht – Schule des Landes 20xy“.

Für 2022 hat sich das Forschungsforum unter der Präsidentschaft von Dr. Philipp Murmann erneut für einen weiteren Bundeswettbewerb in Schleswig-Holstein beworben. Auf der Welle des Erfolgs von Jugend forscht gilt es, die technologische und wirtschaftliche Zukunft des Landes mit abzusichern. *red <<*

Jugend forscht in Schleswig-Holstein

www.jugend-forscht-sh.de



Abb. zeigt Sonderausstattung.



DER NEUE VOLVO V90.

DER INBEGRIFF DES MODERNEN KOMBIS.

Der neue Volvo V90 ist im Alltag so souverän, wie man es von einem schwedischen Kombi erwartet - und beim Kundentermin so raffiniert wie man es sich nur wünschen kann. Seine innovativen Technologien sorgen für sorglose Sicherheit genau wie für sehr geringe CO₂-Emissionen. Der neue Volvo V90 – mit serienmäßigem Pilot Assist für teilautonomes Fahren.

PREMIERE AM 24. SEPTEMBER BEI UNS.

Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100km): 7,4 - 4,5; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 169 - 119 (gem. Vorgeschiedenem Messverfahren). (Gemäß VO (EG) Nr. 715/2007; gesetz. Messmethode, konkreter Verbrauch abhängig von Fahrweise, Zuladung etc.)

AUTONOVA GMBH, Biedenkamp 27, 21509 Glinde

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Sezen Yurdagel

Tel.: 040/711828 33, Yurdagel@auto-nova.de

www.auto-nova.de



IHK hilft

Aus- und Weiterbildung

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal – gegliedert in Ausbildung, Weiterbildung, IHK-Prüfungen, Downloads, Berufsorientierung, Bildungspolitik, Hochschule und Statistik. <<

www.ihk-schleswig-holstein.de/awb

Gefangen in der Filterblase

Soziale Medien ◀ Eigentlich sind die sozialen Medien noch Kinder. Facebook ist zwölf Jahre alt, Twitter zehn, WhatsApp sieben und Snapchat gerade fünf geworden. Und doch haben sie großen Einfluss. Nach Schätzungen des Kölner Psychologen Stephan Grünewald fühlen sich nur noch 50 bis 60 Prozent der Bevölkerung in den Leitmedien zu Hause.



Soziale Echoräume ◀ Mehr als ein Drittel der Bevölkerung hat sich in die sozialen Echoräume des Internets zurückgezogen, wo sich gut vorsortieren lässt, was ins Weltbild hineinpasst. Die Nutzer leben in einer Filterblase. Diskussionen kommen kaum vor, zumal die Netzgemeinde wenig Widerspruch duldet. Wie resolut User reagieren, hat die Zeitschrift „Journalist“ ermittelt: 27 deutsche Zeitungsredaktionen haben im vergangenen Jahr ihre Online-Kommentarfunktion eingeschränkt oder eingestellt, weil Leser hemmungslos schimpften und beleidigten.

Jeder kann heute senden, teilen und bewerten. Jeder ist sein eigener Programmdirektor. Das hat zur Folge, dass Journalisten an Einfluss verlieren. Ein Verlust? Auch andere Branchen hat die Digitalisierung getroffen. Die Unternehmen haben sich angepasst oder sind vom Markt verschwunden. Die Wirtschaft ist dynamisch, sie verkräftet Veränderungen. Doch Journalisten recherchieren Informationen, überprüfen sie und ordnen sie in Zusammenhänge ein. Diese Arbeit ermöglicht die Bildung einer öffentlichen Meinung. Und die ist gefragt. Die Themen sind komplex. TTIP, Zuwanderung, Elektromobilität, die Zinspolitik der EZB: Likes und Zustimmung helfen nicht weiter. Sie befördern nur den Trend zu einfachen Wahrheiten.

Noch sind die sozialen Medien jung, aber sie verändern sich weiter. Die Gesellschaft muss sich mit dieser Entwicklung beschäftigen, denn sie lebt von einer funktionierenden Wirtschaft. ◀◀

Autor: Christian Knull
Ernst-Schneider-Preis e. V.
redaktion@ihk-sh.de

Medienangebote der IHK
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 113)

Sicher ist, dass soziale Medien unsere Kommunikation, unsere Information, unsere Art zu

schreiben, unser öffentliches Bild beeinflussen haben. Sie sind sogar dabei, unseren Blick auf die Wirtschaft zu verändern.

Bisher wird die Entwicklung der Wirtschaft durch Zeitungen, Fernsehen und Radio abgebildet. Doch Jugendliche nehmen Zeitungen und etablierte TV- oder Radioformate als langatmig und belehrend wahr. Sie haben das Gefühl, sich nicht mehr informieren zu müssen, denn die Informationen sind bereits da: Studien zufolge gehen die meisten davon aus, dass jede relevante Information sie von alleine erreicht. Von denen, die klassischen Medien weiter treu sind, nehmen einige Journalismus als gelenkt wahr, manche gar als verlogen. Sie misstrauen seinen Aussagen, weil sie glauben, dass Informationen ausgeblendet werden.

IHK aktiv

Schwerpunkt digitale Wirtschaft

Die IHK-Organisation widmet sich 2015 und 2016 dem Schwerpunktthema digitale Wirtschaft. Unter dem Titel „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ wollen sich die IHKs mit den Rahmenbedingungen der fortschreitenden Digitalisierung auseinandersetzen. ◀◀

Mehr unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 128521)





Foto: iStock.com/ILexx

schneller erkannt und behoben werden. Auch die Immobilienbranche entdeckt zunehmend die Möglichkeiten, die Drohnen bieten.

Darüber hinaus steht Schaar auch in Kontakt zu Polizei und Feuerwehr. „Bei Unfällen oder der Suche nach Vermissten können Drohnen wertvolle Dienste leisten, Letzteres auch deshalb, weil sie für den Menschen schwer zugängliche Gebiete problemlos erreichen.“

Mit speziellen Sensoren kann man zudem etwa bei Chemieunfällen die Schadstoffbelastung in der Luft ermitteln.

Insgesamt sei die Drohnentechnik schon sehr weit, viele Geräte hätten bereits „Hollywoodqualität“. Optimierungsbedarf gibt es laut Schaar noch bei der Tragfähigkeit. „Einige Drohnen, beispielsweise solche zum Düngen, können bereits etwa 15 Kilo tragen. Allerdings gibt es noch viel Luft nach oben.“

Wer selbst eine Drohne fliegen möchte, benötigt für den privaten Gebrauch einen Führerschein und für den gewerblichen Einsatz eine Aufstiegsgenehmigung. Zudem gilt es, bestimmte „Sperrgebiete“ wie etwa Flughäfen oder Bundeswehrgelände zu beachten. <<

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Drohnen sparen Geld

Unbemannte Luftfahrt < Immer mehr Betriebe erkennen die Vorteile, die ihnen die unbemannte Luftfahrt in Form von Drohnen bietet. Sie sind vielseitig einsetzbar, etwa in der Industrie, der Landwirtschaft oder im Bereich erneuerbare Energien.

Vom wirtschaftlichen Nutzen der Drohnen ist auch Stephan Schaar überzeugt. Der Gründer bietet neben einem allgemeinen Drohnenservice unter anderem Luftaufnahmen von Windkraftanlagen und Solarparks an.

„In Süddeutschland ist der Einsatz von Drohnen für derartige Zwecke schon gang und gäbe“, sagt er. In Schleswig-Holstein stecke er allerdings noch in den Kinderschuhen. Bei Windkraftanlagen könne man beispielsweise anhand von Aufnahmen mit Wärmebildkameras Überhitzungen oder andere Fehler

ausfindig machen. „So können rund 80 Prozent der Vorbereitungen für Reparatur- oder Wartungsarbeiten durch Drohnen erfolgen. Das sorgt nicht nur dafür, dass die Mechaniker weniger gefährliche Einsätze auf den Windrädern zu verrichten haben, sondern bringt auch eine immense Kostenersparnis mit sich“, erläutert Schaar. „Im Grunde ist der Einsatz von Drohnen überall dort von Vorteil, wo es darum geht, Dinge zu überprüfen.“ Hierzu zählten auch Großbaustellen oder industrielle Anlagen. Bei Letzteren könnten so Fehler

Unternehmensberatung



Arbeits- & Gesundheitsschutz
Arbeitssicherheit | Medizin | Brandschutz | SIGeKo



Management- & Prozessberatung
Qualität | Umwelt | Energie | Arbeitsschutz | Risiko



Datenschutz & IT-Sicherheit
Ex. Datenschutzbeauftragter | Beratung | Schulung



Schulung & Seminare
Arbeitsschutz | Managementberatung | Datenschutz

Ihr Partner für eine branchenübergreifende Unternehmensberatung in Norddeutschland.

FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de | www.fkc-gmbh.de
20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | 10587 Berlin | Ernst-Reuter-Platz 8 | Tel. 030 49857080 | 30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152





Steuerformulare richtig ausfüllen

Foto: iStock.com/010_images

Auslandsmarkt USA ◀ Deutsche Unternehmen bekommen immer häufiger von ihren US-Vertragspartnern ein Formular der US-Steuerbehörde (IRS) zugeschickt. Für natürliche Personen gilt Formular W-8BEN, für Unternehmen W-8BEN-E. Deutsche Firmen, die als OHG, GmbH, AG, KG und GmbH & Co. KG geführt werden, müssen das W-8BEN-E-Formular verwenden, Einzelunternehmen das W-8BEN-Formular.

Sinn und Zweck des sogenannten Certificate of Foreign Status of Beneficial Owner for United States Tax Withholding and Reporting (Entities) ist die Erfassung von ausländischen natürlichen oder juristischen Personen.

Eine Besteuerung in den USA kommt immer dann in Betracht, wenn die ausländische Person ein Einkommen aus Quellen wie Zinsen, Renten- beziehungsweise Pensionszahlungen, Dividenden, Lizenzen, Prämien, Mieten und Vergütungen für zu erbringende oder erbrachte Dienstleistungen, Ersatzeinkünfte aus Wertpapierleihgeschäften und ähnliche feste, wiederkehrende Einkünfte und Gewinne bezieht.

AHK hilft ◀ Das in den USA ansässige Unternehmen ist gegebenenfalls verpflichtet, die auf die jeweilige Transaktion entfallende Steuer einzubehalten und an den IRS abzuführen. Sofern das US-Unternehmen die Steuer nicht ordnungsgemäß abführt und seinen Pflichten zur steuerlichen Registrierung des ausländischen Unternehmens nicht nachkommt, ist es haftbar. Daher behandeln US-Unternehmen solche Vorgänge äußerst sorgsam. Teil ihrer Verpflichtung ist das Einholen des Nachweises über den Status eines von einer US-Quelle begünstigten Ausländers beziehungsweise ausländischen Unternehmens hinsichtlich der Einbehaltung einer Steuer.

Es ist nicht unüblich, dass US-amerikanische Auftraggeber bei einer Bestellung von Produkten oder Dienstleistungen ihren deutschen Auftragnehmern ein W-8BEN-E-Formular übersenden. Der deutsche Auftragnehmer hat oft keine andere Wahl, als das Formular auszufüllen, wenn er explizit dazu aufgefordert wird. Sonst besteht die Gefahr, dass der US-Vertragspartner 30 Prozent Quellensteuer einbehält.

Deutsche Unternehmen, die von ihrem US-Vertragspartner ein solches W-8BEN-E-Formular zugeschickt bekommen, stehen vor der Frage, wie sie das Formular ausfüllen müssen. Die größte Schwierigkeit stellt hierbei immer wieder die Zeile „U.S. taxpayer identification number“ dar. Meist besitzen deutsche Unternehmen keine US-Steuer Nummer. Daher ist es notwendig, dass das Unternehmen eine sogenannte Employer Identification Number (EIN) beantragt. Die EIN beantragt das Unternehmen durch Ausfüllen und Übersendung des Formulars SS-4. Auch das Ausfüllen dieses Formulars bedarf besonderer Kenntnisse.

Aufgrund der Komplexität ist es empfehlenswert, beim Ausfüllen des W-8BEN-E-Formulars sowie des SS-4-Formulars anwaltliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Rechtsabteilung der Auslandshandelskammer (AHK) New York unterstützt deutsche Unternehmen kostenpflichtig beim Beantragen der EIN sowie beim Ausfüllen des W-8BEN-E-Formulars.

Aufgrund des Doppelbesteuerungsabkommens zwischen Deutschland und den USA wird die Steuerpflicht – in den meisten Fällen – im Hinblick auf den Steuersatz entweder reduziert oder gänzlich entfallen. ◀◀

Autorin: Verena Eike, Germany Trade & Invest
www.gtai.de

Kontakt zur AHK New York
Susanne Gellert, LL. M.
Telefon: 001 (212) 974-8846, legalservices@gaccny.com
www.ahk-usa.com

> **Arbeitsrecht**

Falsche Adresse – Kündigung unwirksam

Die Versendung eines Kündigungsschreibens mit falscher Adresse kann eine Verzögerung des Zugangs verursachen. Der betroffene Arbeitnehmer kann sich dann auf den verspäteten Zugang berufen, weil der Absender nicht alles Erforderliche und Zumutbare getan hat, damit die Kündigung den Adressaten erreicht.

Das hat das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz im Fall eines Vertriebsingenieurs einer in England ansässigen Gesellschaft entschieden. Die Gesellschaft wollte das Arbeitsverhältnis mit einer Kündigung in der Probezeit beenden, versandte die Kündigung jedoch mit falscher Postleitzahl.

Zugang beweisen < In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass der Arbeitgeber beim Zugang einer Kündigung unter Abwesenden den vollen Beweis des Zugangs führen müsse. Das sei vorliegend nicht gelungen. Der Arbeitnehmer habe substantiiert bestritten, das Schreiben erhalten zu haben. Der Arbeitgeber könne sich auch nicht nach Treu und Glauben darauf berufen, der Arbeitnehmer müsse sich so behandeln lassen, als wenn das Schreiben zugegangen wäre. Das wäre nur der Fall, wenn er die Zugangsverzögerung selbst zu vertreten hätte. Vorliegend habe der Arbeitgeber aber die fehlerhafte Adressierung verantwortet. Die später als PDF-Dokument



Foto: Clipdealer

über E-Mail versandte Kündigung sei nicht wirksam gewesen, weil die gesetzliche Schriftform nicht gewahrt war. *red <<*

IHK-Merkblatt: Kündigung
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 2400)

> **Arbeitsrecht**

Anfechtung eines Aufhebungsvertrags

Wenn ein Arbeitgeber im Zusammenhang mit der Verhandlung über einen Aufhebungsvertrag eine Drohung mit außerordentlicher Kündigung oder Strafanzeige ausspricht, ist das widerrechtlich, sofern ein verständiger Arbeitgeber eine solche Kündigung nicht ernsthaft in Betracht zieht. Das hat das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz im Fall eines Maschineneinrichters entschieden, dem der Arbeitgeber erhebliche Zeiträume unerlaubten Entfernens vom Arbeitsplatz vorwarf. Bei einem Gespräch mit dem Arbeitgeber unterzeichnete der Arbeitnehmer einen Aufhebungsvertrag, den er später durch Anfechtung beseitigen wollte.

Arbeitszeitschaden < In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass die Drohung vorliegend nicht widerrechtlich erfolgt sei. Nur wenn der Arbeitgeber davon ausgehen müsse, die angedrohte Kündigung werde einer arbeitsgerichtlichen Überprüfung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht standhalten, dürfe er nicht mit ihr drohen. Vorliegend habe der Arbeitnehmer sich jedoch an zahlreichen Tagen unentschuldig vom Arbeitsplatz entfernt und erheblichen Arbeitszeitschaden verursacht. Dafür habe ein verständiger Arbeitgeber eine außerordentliche Kündigung in Betracht ziehen dürfen. Der Aufhebungsvertrag sei daher wirksam. *red <<*

Arbeitsrecht auf der IHK-Website
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 137)



Allgemeine Steuertermine

11. Juli

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juni 2016, bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2016

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juni 2016, bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2016

10. August

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juli 2016

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juli 2016

15. August

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das III. Quartal 2016

Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern ¼ des Jahresbetrags

Nord-Ostsee-Kanal

Impressum:

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild KG,
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
Telefon: (04 51) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

Verlag Max Schmidt-Römhild KG

Quellen:

Wikipedia, Initiative Kiel Canal e.V.



Foto: © Marco2811 - Fotolia.com

Nord-Ostsee-Kanal – die meistbefahrene künstliche Wasserstraße der Welt

Der Nord-Ostsee-Kanal (NOK; internationale Bezeichnung Kiel Canal, bis 1948 in Deutschland Kaiser-Wilhelm-Kanal) verbindet die Nordsee (Elbmündung) mit der Ostsee (Kieler Förde). Über 32.000 Schiffe mit einer Kapazität von zusammen 155 Millionen

BRZ (Bruttoraumzahl) nutzten allein im letzten Jahr den Nord-Ostsee-Kanal für eine Passage mitten durch Schleswig-Holstein. Zwischen 1999 und 2008 hat die Ladungsmenge um 150 Prozent zugenommen.

Diese Bundeswasserstraße ist nach Anzahl der Schiffe die meistbe-

fahrene künstliche Wasserstraße der Welt – noch vor dem Suez-Kanal und dem Panama-Kanal. Sie verbindet auf kürzestem Weg die Nordsee mit den Häfen in der Wachstumsregion rund um die Ostsee. Die Durchfahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal vermeidet mit einer Länge von 98,26 Kilometern

Anzeige

Schutz und Sicherheit für Mensch und Umwelt

Spezialist für Gefahrstofflagerung

Als typisch mittelständischer Betrieb zählt die direkt am Nord-Ostsee-Kanal ansässige Protectoplus Lager- und Umwelttechnik GmbH. Seit über zwei Jahrzehnten für viele Kunden aus Industrie, Handel, Handwerk und Kommunen unverzichtbar.

Qualitätsprodukte für den betrieblichen Umweltschutz

Wo mit gefährlichen Werk-, Betriebs- und Abfallstoffen gearbeitet und umgegangen wird, gilt es die Umwelt zu schützen und Mitarbeiter vor gesundheitlichen Schäden zu bewahren. Zahlreiche gesetzliche Bestimmungen regeln, wie Brände, Explosionen, Auslaufen von Kraft- und Schadstoffen wirksam zu verhindern sind.

PROTECTO® konstruiert und fertigt gesetzeskonforme Lösungen auf dem Gebiet der sicheren Lagerung von wassergefährdenden, entzündlichen, toxischen, brandfördernden und oxidierenden Stoffen.

Ideenschmiede, Produktentwickler, Hersteller

Ein Blick in den aktuellen Katalog verdeutlicht die Vielfalt des Angebots. Vorgestellt werden mehr als 4.000 Produkte – von der Öläuffangwanne bis zum Flächenschutzsystem, von der Betriebstankstelle bis zum Brandschutzcontainer, vom Säure- und Laugenschrank bis hin zum kompletten Gefahrstofflager. Letztere werden von zahlreichen Industrieunternehmen ebenso benötigt, wie von kommunalen Einrichtungen, etwa

im Bereich städtischer Schadstoffsammelstellen. Der erfolgreiche Onlineshop unter www.protecto.de rundet das Portfolio ab.

Namhafte deutsche Kunden – starke Vertriebspartner im Ausland

Gern verweist man bei PROTECTO® auf zahlreiche zufriedene Kunden. Die erfahrenden Spezialisten haben sich ein gut funktionierendes Vertriebsnetz über die deutschen Grenzen hinaus mit starken Partnern aufgebaut. Größere Aufträge aus dem europäischen Ausland und auch darüber hinaus sind somit keine Seltenheit.

Protectoplus Lager- und Umwelttechnik GmbH
Grüner Kamp 19-21
Telefon: + 49 4331 45160
info@protecto.de
www.protecto.de



IHK-Mitglieder erhalten den PROTECTO Katalog gratis. Senden Sie einfach eine Kataloganforderung mit dem Stichwort „NOK“ unter Angabe Ihres Namens und Anschrift an: info@protecto.de.





Ihr Partner am NOK

Nationale & internationale Transporte

- 75 eigene Sattelzugmaschinen + 120 Auflieger (Koffer-, Thermo-, Planenaullieger, Containerchassis, Tieflader)
- Unbegleitete Verkehre Brunsbüttel ↔ Cuxhaven

Logistikdienstleistungen

- 110.000m² Logistikfreifläche / 130.000 Stellplätze in Brunsbüttel und Bremerhaven
- Lagerung und Versandabwicklung
- Abfüllung, Kommissionierung, Konfektionierung
- Inhouse-Logistiklösungen
- Produktschutz, Gerüsteinhausung, Ingenieurdienstleistungen



Friedrich A. Kruse jun. Unternehmensgruppe

Fährstraße 49, 25541 Brunsbüttel, Fon: 04852/881-0, Fax: 04852/881-199, www.kruse-unternehmensgruppe.de, info@kruse-unternehmensgruppe.de

Anzeige

SCHRAMM Ports & Logistics – ein starker Hafenverbund in Norddeutschland



Der Elbehafen Brunsbüttel

Unter der Dachmarke SCHRAMM Ports & Logistics als Teil der SCHRAMM group bilden die Brunsbütteler Häfen (Elbehafen, Ölhafen und Hafen Ostermoor), der Glückstädter Hafen, der Rendsburg Port und zwei Standorte im Hamburger Hafen, an denen wir Logistikdienstleister sind, einen starken universalen Hafenverbund in der Metropolregion Hamburg. Mit der Lage an der Unterelbe und am Nord-Ostsee-Kanal bietet die Hafengruppe Brunsbüttel direkten Zugang zu Nord- und Ostsee, räumliche Nähe zu Hamburg, Anschluss an die europ. Binnenwasserwege sowie hafennahe Industrieflächen. Der Elbehafen Brunsbüttel verfügt als Universalhafen über einen trimodalen Terminalanschluss, wodurch optimale Transportverbindungen mit den Verkehrsträgern LKW, Bahn, Seeschiff und Binnenschiff für fast alle Arten von Gütern gewährleistet sind. Der Glückstädter Hafen an der Elbe wird vor allem für den regionalen Massen- und Stück-



Der Rendsburg Port

gutverkehr genutzt. Der Schwerlasthafen Rendsburg Port hat sich auf das Handling von Schwerlastkomponenten und großen Stückgütern, wie z.B. Windkraftanlagen, spezialisiert. In den vergangenen drei Jahren hat sich der Rendsburg Port zu einem wichtigen Umschlaghub für Onshore-Windkraftkomponenten in Norddeutschland entwickelt. Durch die enge Zusammenarbeit innerhalb der SCHRAMM Ports & Logistics werden Synergien geschaffen, die unsere Häfen zu leistungsstarken und flexiblen Logistik-Partnern machen.

SCHRAMM Ports & Logistics GmbH

Geschäftsführer: Frank Schnabel
Elbehafen, D-25541 Brunsbüttel
Telefon: 04852 – 884-0, Telefax: 04852 – 884-26
Internet: www.schrammgroup.de
E-Mail: info-bp@schrammgroup.de

den Umweg rund um das Skagerrak, das bedeutet eine Zeit- und Treibstoffersparnis für eine Strecke von fast 450 Kilometern.

Früher: Kaiser-Wilhelm-Kanal

Die boomende Wirtschaft in den Jahren nach der Deutschen Reichsgründung 1871 mit wachsendem Handel und Verkehr forderte auch Investitionen in eine funktionierende Infrastruktur, in Eisenbahn und Schifffahrt. Darüber hinaus wünschte sich Kaiser Wilhelm I. für seine Marine in Kiel einen schnellen Zugang zur Nordsee.

Bis zu 8.900 Arbeiter hoben ab 1887 den 98,26 Kilometer langen und damals 67 Meter breiten Kanal zwischen Brunsbüttel und Kiel aus. Im Juni 1895 konnte Kaiser Wilhelm II. den damals nach seinem Großvater Wilhelm I. benannten Kaiser-Wilhelm-Kanal eröffnen.

Bau des Kanals

In mehreren Ausbaustufen wurde und wird der Kanal inzwischen

auf eine Breite von 162 Metern erweitert, die Sohle misst 90 Meter, die Wassertiefe beträgt 11 Meter.

Zwischen den beiden Schleusenanlagen in Kiel-Holtenau und Brunsbüttel, die den Kanal gegen die erheblichen Wasserstandsschwankungen besonders der Nordsee schützen, überqueren zehn Brücken mit einer Durchfahrtshöhe von 42 Metern den Kanal. In Rendsburg führen ein Straßen- und ein Fußgängertunnel unter der Wasserstraße hindurch. Nicht zu vergessen die unter Denkmalschutz stehende Schwebefähre unter der Eisenbahnbrücke, die sich nach einer Havarie zurzeit in Reparatur befindet.

Trotz des Ausbaus und der Erweiterungen können die ganz großen Schiffe wie zum Beispiel Großcontainerschiffe mit einer Länge von bis zu 400 Metern den Kanal nicht passieren. Feederschiffe, kleinere Containerfrachter, übernehmen die Ladung in den Häfen der Nordsee und in Hamburg und verteilen sie im gesamten Ostseeraum.

Wirtschaftliche Bedeutung für Schleswig-Holstein

Auch die Wirtschaft rechts und links des Kanals profitiert. Reedereien, Werften und Transportunternehmen nutzen die günstige Lage am Wasser und die Nähe der Häfen von Brunsbüttel, Rendsburg und Kiel. So hat sich der Schwerlasthafen in Rendsburg/Osterrönfeld auf den Umschlag sowie die Lagerung von Stückgut, Schwergut, Projektladung und Container spezialisiert und ist in den vergangenen Jahren unter anderem zu einem wichtigen Umschlag für Onshore-Windkraftkomponenten in Norddeutschland geworden.

Für viele Schleswig-Holsteiner und Touristen dient die Kulisse der vorbeifahrenden Schiffe auch als beliebtes Ausflugsziel. Eine Reihe von Wohnmobil-Stellplätzen erlaubt eine hervorragende Sicht, freie Plätze sind sehr begehrt. Radfahrer und Fußgänger können auf beiden Seiten den Betriebsweg nutzen. Die Strecke ist nahezu steigungsfrei, die zahlreichen Fähren bringen Autos

Anzeige

Mehr über unsere Stärken und Erfolge berichten



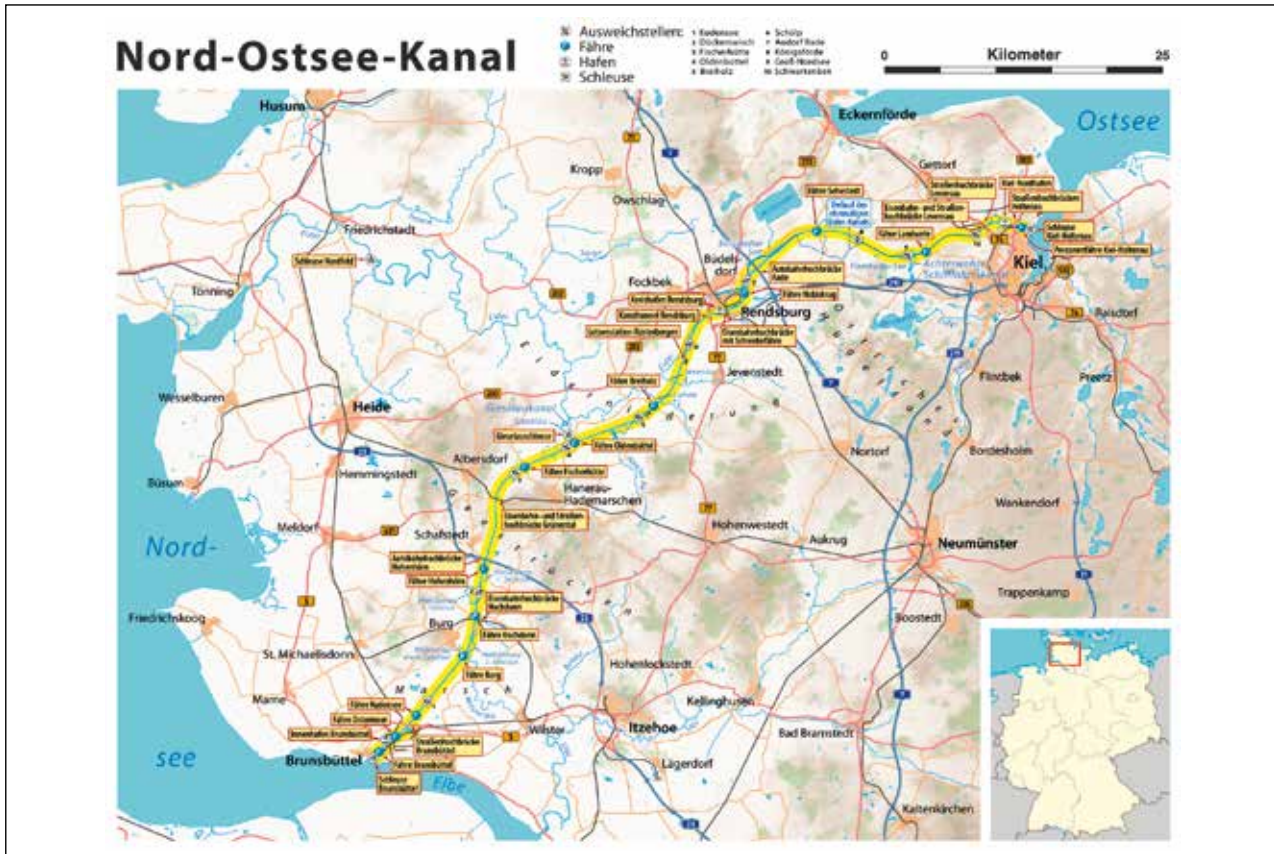
Seit März dieses Jahres ist Kai Lass Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung im Kreis Rendsburg-Eckernförde (WFG) und vertritt u.a. die Interessen der regionalen Wirtschaft. Die hat es angesichts verstopfter Kanalröhren und abgehangter Schwebefähre nicht leicht. „Die aktuelle Situation ist nicht einfach“, so Lass, „darum sollten wir auch mehr über unsere Erfolge und Stärken reden.“ Anfang Juni war eine deutschlandweit

eingeladene Gruppe von Journalisten und Unternehmer zu Besuch. Senvion, Max Bögl und der Schwerlasthafen Rendsburg Port mit seinem Gewerbegebiet standen auf dem Programm. Die Reaktionen der Pressevertreter waren mehr als positiv. Die Ansiedlung des Windturmherstellers Bögl hatte Lass selber begleitet, die regionale Wertschöpfung schätzt er als hoch ein. „Wir haben einige Leuchttürme im Kreisgebiet, um die uns andere Regionen beneiden“, weiß der studierte Betriebswirt. „Wir haben immer wieder Nachfragen zu Logistikflächen und verfügen über attraktive Gewerbegebiete.“ Verlässliche Partner vor Ort seien den Investoren wichtig. „Das gilt auch für unsere Bestandsunternehmen“, erläutert Lass, der sein Netzwerk einsetzt, um den Unternehmen Hilfestellung zu leisten,



die besten Fördermöglichkeiten zu realisieren oder wichtige Kontakte zu knüpfen. „Die Voraussetzungen für geschäftlichen Erfolg und eine hohe Lebensqualität sind in unserer Region sehr gut.“, ist Lass überzeugt.

Mehr Infos: www.wfg-rd.de



Grafik: Maximilian Dörbecker (Chumwa)

Anzeige

Nördlichster Produktionsstandort von Covestro

Bei gutem Wetter ist er schon von weitem zu sehen: der Schornstein, der am Standort Brunsbüttel 132 Meter hoch über die weite Küstenebene ragt. Am Zusammenfluss von Elbe und Nord-Ostsee-Kanal unterhält Covestro aber nicht nur eigene große Produktionsanlagen. Das Unternehmen ist dort gleichzeitig Betreiber des Covestro Industrieparks Brunsbüttel, in dem noch weitere international tätige Firmen und verschiedene Dienstleister angesiedelt sind.

Der Grundstein für den nördlichsten Produktionsstandort von Covestro wurde 1973 in einem Marschgelände gelegt. Bis zu 26 Meter lange Betonpfeiler mussten in den weichen Boden getrieben werden. Vier Jahre später liefen dann die ersten Anlagen an – zunächst für die Herstellung von Toluylendiisocyanat (TDI), einem zentralen Baustein für Polyurethan-Weichschaum. Die TDI-Produktion ist Anfang September 2015 eingestellt worden. Produktionszentrum für TDI in Europa ist künftig der Standort Dormagen.

Produktionsausbau geplant

Seit 1988 wird in Brunsbüttel Diphenylmethan-Diisocyanat (MDI) produziert, das für harten Schaumstoff benötigt wird. Polyurethan-Hartschaum auf Basis von MDI wird beispielsweise für die effiziente Wärmedämmung von Gebäuden und der gesamten Kühlkette eingesetzt. In Abhängigkeit von der Marktentwicklung soll die MDI-Kapazität erweitert werden.

Bedeutender Arbeitgeber

Seit 2005 ist das Unternehmen im hohen Norden nicht mehr nur Produzent, sondern auch Betreiber des Covestro



Industrieparks Brunsbüttel, eines hochmodernen Chemiestandorts mit hervorragender Infrastruktur. Etwa tausend Menschen haben auf dem 420 Hektar großen Gelände ihren Arbeitsplatz. Covestro ist mit rund 600 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber und mit 120 Auszubildenden der größte Ausbilder dort wie in der gesamten Region. Viele Beschäftigte fahren aus den nahegelegenen Wohnsiedlungen mit dem Fahrrad zur Arbeit – meistens nutzen sie dabei die Fähre über den Nord-Ostsee-Kanal.

Ansprechpartner Standort:

Günter Jacobsen, Pressesprecher
Tel.: +49 4852 81 3155
Fax: +49 4852 81 8312
E-Mail: guenter.jacobsen@covestro.com



und Fußgänger kostenfrei von einem Ufer zum anderen.

Europäische Verkehrsachse

Der Nord-Ostsee-Kanal hat über Schleswig-Holstein hinaus erhebliche Bedeutung als wichtige europäische Verkehrsachse.

Der Handel mit dem Ostseeraum wird auch weiterhin zunehmen, da die Ostseeregion der dynamischste Wirtschaftsraum in Europa ist. Als kürzeste Verbindung in die Ostsee wird der Nord-Ostsee-Kanal bei steigenden Energie- und Treibstoffpreisen und zunehmenden umweltpolitischen Vorgaben weiter an Bedeutung gewinnen. Mit der Verlagerung von Transporten auf den Seeweg entlastet der Nord-Ostsee-Kanal auch die landseitige Verkehrsinfrastruktur, denn auch diese stößt bereits an ihre Kapazitätsgrenzen.

Wichtiger Wettbewerbsfaktor für die deutschen Seehäfen

Der NOK ist die schnellste Verbindung nach Skandinavien, ins Bal-

tikum und nach Russland und sorgt somit für die deutschen Nordseehäfen für die entscheidende Hinterlandanbindung. Durch die Nutzung des Kanals haben die deutschen Nordseehäfen erhebliche Wege- und Kostenvorteile gegenüber den ausländischen Wettbewerbshäfen in den Niederlanden und Belgien.

Wenn sich dieser Wettbewerbsvorteil gegenüber den westlicheren Hafenstandorten verringert, droht einerseits die Abwanderung der Überseedienste zu den ARA-Häfen (Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam) mit Direktverbindungen über Skagen in den Ostseeraum. Andererseits steigt die Attraktivität direkter Überseeverbindungen aus Asien in die Ostsee (zum Beispiel Hafen Danzig). Dabei wären einmal abgewanderte Kunden für die deutschen Seehäfen nur schwer zurückzugewinnen. Die deutschen Seehäfen erfüllen mit der Vielzahl an Übersee- und Feederverbindungen eine wichtige Funktion für den Warenaustausch und die Rohstoffver-

sorgung der gesamten deutschen Volkswirtschaft.

Garant für Arbeitsplätze und Wertschöpfung

Vom Nord-Ostsee-Kanal profitiert nicht nur die Hafenwirtschaft Norddeutschlands. Hafenstandorte fördern die Entstehung maritimer Dienstleistungszentren (wie etwa Werften, Schiffsmakler, Handwerksbetriebe oder Schiffsausrüster). Darüber hinaus sind sie auch Magnete für produzierendes Gewerbe, Tourismus und Gastronomie. Die Wertschöpfungs- und Arbeitsmarkteffekte strahlen dabei weit ins Hinterland. In Schleswig-Holstein sind dem Kanal rund 3.500 Arbeitsplätze zuzurechnen.

Die in ihrer Entwicklung vom Nord-Ostsee-Kanal abhängigen deutschen Seehäfen schaffen Arbeit für insgesamt 500.000 Menschen. Sie generieren dabei jährlich eine Bruttowertschöpfung von rund 29 Milliarden Euro und erwirtschaften ein Steueraufkommen zwischen 10,2 und 11,6 Milliarden Euro.



Hotel ♦ Café ♦ Restaurant



Wann haben Sie das letzte Mal einem Kapitän zugeprostet?

Burger Fährhaus • Hafestraße 48 • 25712 Burg www.burger-faehrhaus.de info@burger-faehrhaus.de

WAS WIR FÜR SIE TUN KÖNNEN.

Als Human Ressource Dienstleister sind wir Ihr Partner in der Arbeitnehmerüberlassung, Vermittlung sowie gezielten Rekrutierung von Fachpersonal und unterstützen Sie bei Ihrer projektbezogenen Ressourcenoptimierung.

Wir bieten Ihnen Fachpersonal für unter anderem Kraftwerks- und Kernkraftwerksrevisionen; Arbeiten in chemischen und petrochemischen Werken; Wartung, Service und Aufstellung von Windkraftanlagen im On- und Offshore; elektrotechnische Montagen aller Art, sowie Arbeiten im mechatronischen Bereich. Ihren Vorstellungen setzen wir keine Grenzen, die Deckung Ihres individuellen Personalbedarfs ist unsere Stärke.



Kontakt

Telefon: 04852/2025
 Fax: 04852/2028
 e-mail: info@tdi-gmbh.de
www.tdi-gmbh.de

MIT UNS GEHEN SIE AUF NUMMER SICHER.

Wir sind Ihre erste Wahl rundum die Themen Arbeitssicherheit und Atemschutz im norddeutschen Raum. Mit unseren Qualifikationen als:

- Industriemeister Metall
- Fachkraft für Arbeitssicherheit BG-ETEM und BG-BAU
- Leiter Atemschutz (Bergbau Berufsgenossenschaft)

stehen wir Ihnen als kompetenter Partner für Arbeitsschutz und Atemschutz zur Seite.



Kontakt

Telefon: 04852/2025
 Fax: 04852/2028
 e-mail: info@arbeitssicherheit-nord.de
www.arbeitssicherheit-nord.de

WAS WIR FÜR SIE TUN KÖNNEN.

Als Fachbetrieb für Elektrotechnik mit Eintrag in der Handwerksrolle zu Flensburg, sind wir Ihr Partner in der Durchführung von Elektro-, Elektronikarbeiten und -installationen, sowie Montagen auf Großbaustellen, Industrieanlagen, Produktionsbetrieben und konventionellen und kerntechnischen Kraftwerken.

Kompetent und zuverlässig, sowie mit der Erlaubnis Tätigkeiten in kerntechnischen Anlagen nach §15 durchzuführen, sind wir Ihre erste Wahl für die Ausführung werkvertraglicher Dienste. Sprechen Sie uns an, mit unserer Erfahrung aus nunmehr fast 70 Jahren stehen wir Ihnen gern zur Seite.



Kontakt

Telefon: 04852/2025
 Fax: 04852/2028
 e-mail: info@marzok-gmbh.de
www.marzok-gmbh.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
12. Juli 2016 10 bis 17 Uhr	VOB/A 2016 Tagesseminar für Unternehmen und Vergabestellen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 150 Euro zzgl. MwSt.
12. Juli 2016 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg	IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen Rungholtstraße 5 d, 25746 Heide	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. Juli 2016 9 Uhr	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr (IHK Flensburg)	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 160 Euro
13. Juli 2016 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
14. Juli 2016 15 Uhr	„Steuern“ – Basiswissen	IHK-Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 ahrendt@kiel.ihk.de, kostenlos
15. Juli 2016 15 Uhr	Zeugnisübergabe Absolventen Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Sonja Lorentz, Telefon: (0451) 6006-215 lorentz@ihk-luebeck.de, kostenlos
18. Juli 2016 9 bis 17 Uhr	Grundlagen der Exportkontrolle und Codierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
18. Juli 2016 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
19. Juli 2016 9 bis 17 Uhr	Warenursprung und Präferenzen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
20. Juli 2016 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 80 Euro ohne MwSt.
20. Juli 2016 9 bis 16 Uhr	Existenzgründungstag	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
21. Juli 2016 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a (IHK Flensburg)	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
21. Juli 2016 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	Wirtschaftsförderung Hgzt. Lauenburg Junkernstraße 7, 23909 Ratzeburg	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
27. Juli 2016 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
28. Juli 2016 14 bis 16.30 Uhr	Beratertag Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Gaby Nickel, Telefon: (0431) 6666-831 nickel@wtsh.de, kostenlos
28. Juli 2016 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
1. August 2016 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Unterrichtung nach Paragraf 34a GewO	IHK Wirtschaftsakademie Guerickestr. 6-8, 23566 Lübeck	Wirtschaftsakademie Lübeck Angelika Schröder, Telefon: (0451) 5026-108 angelika.schroeder@wak-sh.de, 400 Euro
1. August 2016 9 Uhr	Weiterbildungssprechtage der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
2. August 2016 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung der IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
2. August 2016 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Norderstedt)	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und HK Hamburg, Nordport Towers Südportal 1, 22848 Norderstedt	Martin Tretow, Telefon: (040) 36138-6004 tretow@ihk-luebeck.de, kostenlos
4. August 2016 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V. auf sozialer Basis	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
4. August 2016 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
4. August 2016 12.30 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Peer Krellenberg, Telefon: (0451) 6006-184 krellenberg@ihk-luebeck.de, kostenlos
8. August 2016 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
9. August 2016 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg	IHK-Geschäftsstelle Nordfriesland Industriestraße 30a, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
10. August 2016 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
12. August 2016 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
17. August 2016 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 80 Euro ohne MwSt.
17. August 2016 9 bis 16 Uhr	Existenzgründungstag	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
18. August 2016 8.30 Uhr	Sachkundeprüfung nach Paragraf 34a Gewerbeordnung (kein Vorbereitungsseminar)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 170 Euro ohne MwSt.

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
18. August 2016 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a (IHK Flensburg)	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
25. August 2016 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
25. August 2016 14 bis 16.30 Uhr	Beratertag Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Gaby Nickel, Telefon: (0431) 66666-831 nickel@wtsh.de, kostenlos

Arbeitsjubiläen

40 Jahre

August 2016

Wolf-Dietrich Stapelfeldt,
Fa. Mankenberg GmbH, Lübeck

25 Jahre

Juni 2016

Hans-Theodor Hansen, Besteckfachar-
beiter, Robbe & Berking Silbermanufaktur
seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

Juli 2016

Astrid Mommsen, Bankkauffrau, VR Bank
eG, Niebüll

Bernd Martens, Verwaltungsamtmann,
Verkehrsbetriebe Kreis Plön GmbH, Kiel
Susanne Nass, Wulff Textil-Service
GmbH, Kiel

Daniel Müller, punker GmbH,
Eckernförde

Siegfried Kedzior, Vereinigte Asphalt-
Mischwerke GmbH & Co. Kommanditge-
sellschaft, Büdelsdorf

August 2016

Marc Dreyer, kaufmännischer Angestell-
ter, HBK Dethleffsen GmbH, Flensburg

Melanie Hansen, punker GmbH,
Eckernförde

Meike Matthiessen, punker GmbH,
Eckernförde

Heiko Bischoff, Fa. Mankenberg GmbH,
Lübeck

Marek Stepień, Fa. Schöler GmbH, Pansdorf

Firmenjubiläen

175 Jahre

August 2016

Dagmar Heitmann, Roseburg

125 Jahre

August 2016

Hansa-Apotheke Christine Weigel e.K., Kiel
Th. Speckbötel GmbH, Ahrensburg

50 Jahre

Juli 2016

mewa electronic GmbH & Co. KG,
Pinneberg

August 2016

Helmut Wulff Gartenmöbel, Inh. Rainer
Wulff e. K., Handewitt

Jürgen Kaland, Auto-Service, Appen

25 Jahre

Januar 2016

KIRBACH Elektrotechnik GmbH,
Neumünster

Juni 2016

Peter Oltmann, Ostrohe

Heidrun Dittert, Flensburg

AAS-Autorisierte Allgemeine Steuerbera-
tungsgesellschaft mbH, Schellhorn

Juli 2016

Bernd Neubauer, Hennstedt

Brar Nißen, Wyk auf Föhr

TRI OPTIMUM Versicherungsmakler e.
Kfm. Inhaber Andre Seidel, Schafflund

Jörg Fißeke, Idstedt

Cocon Textileinzelhandel
Inh. Martina Schaade, Harrislee

Rancho-Grande Gastronomie
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, Heide

H + V Marquardt Petersen GmbH & Co.
KG, Sörup

KM-Fisch „Der Heringsspezialist“ e. K.,
Sarlsruhe

Werbe-Service-Nord e. K.,
Neumünster

Ulla Wiech, Groß Nordende

Christa Limmer, Buchverlag, Meezen

Holger Steffen, Taxenverkehr,
Neumünster

Andreas Störmann, Schrott- und Metall-
handel, Hanerau-Hademarschen

Heino Neu, Landtechn. Lohnunternehmen,
Heidgraben

Claus-Christian Thormählen, Ferienpensi-
on, Reitbetrieb, Raa-Besenbek

Vermarktungsgesellschaft Bioland – SH –
Naturprodukte mbH & Co. KG, Neumünster

Kohn Malerei GmbH, Heist

Michael Küppers, Versicherungs-
Vertretung, Kiel

Wirtschaftswunder.tv GmbH,
Pinneberg

Blumen Rathjens GmbH, Fockbek

Thomas Urbatschek, Unternehmensbera-
tung, Elmshorn

Sabine Kriech, Immobilien-Vermittlung,
Tornesch

Jörn Vosgerau, Landwirt. Lohnunterneh-
men, Schwedeneck

Renate Frieda Marquardt, Kiosk,
Eckernförde

IVS Immobilienverwaltungsgesellschaft
Schneevoigt GmbH, Kiel

Hören + Sehen Unterhaltungselectronic
GmbH, Kiel

Schmitz GmbH & Co. Immobilien KG, Kiel

Jürgen-Eggert Lüders, Kollmar

Bernd Braun, Reisegewerbe,
Eckernförde

Wing Computer-GmbH, Elmshorn

Dammann Verwaltungs-Ges. mbH, Itzehoe

Renate Piper, Schönberg

Georg Lutz, Ahrensburg

Michael Walther Marufke,
Norderstedt

Jens Allner, Lütjensee

Refik Gülßen, Lübeck

Jörg Lehmann, Lübeck

Anni Lippardt, Reinfeld (Holstein)

Ole Hansen, Riepsdorf

Stefan Kriesel, Norderstedt

REAM Real Estate Asset Management
Immobilien GmbH, Ahrensburg

Manfred Toll, Tremsbüttel

Bernd Müller, Feldhorst

Heinrich Schilling, Norderstedt

H.C.A. Collection Handelsgesellschaft
mbH, Bargteheide

IPS International Packing Services GmbH,
Brunstorf

WIKON Bau & Systeme GmbH, Sereetz

Angelika Grzybowski, Wahlstedt

Grundstücksgesellschaft Grambeker Weg
mbH & Co. K.G., Alt Mölln

ram electronic GmbH, Norderstedt

Autohaus Degewitz e. K., Mölln

Sonnen-Apotheke, Inh. Konrad Baumann,
Scharbeutz

Hartmut Maul Hannelore Maul, Wohlfarf

Helmut Duve, Lübeck

Tegtmeier Steuerberatungsgesellschaft
mbH, Norderstedt

Frieda Petrick, Büchen

Herwig Kunrath, Weddelbrook

Rosalba Perrone, Bad Oldesloe

Kurt vom Endt, Ratekau

Gerda Vogelsandt, Reinbek

K. L. Consulting GmbH, Timmendorfer
Strand

Jens Grigoschies GmbH, Glinde

Karl-Heinz Blaffert, Großhansdorf

August 2016

Sönke Reintjes, Versicherungsvermittlung,
Flensburg

Peter Lückel, Wittdün auf Amrum

Bodo Laubenstein und Renate Lauben-
stein GbR, Sankt Peter-Ording

Hauke Friedrichsen, Hotel – Restaurant,
Bredstedt

Jürgen Peter Quast, Brebel

Helma Ruth Funck, Weinhandel, Husum

Mona Hamisch, Mohrkirch

Thorsten Janns, Wohn- und Gewerbebau-
gesellschaft mbH, Albersdorf

Helmuth Ebsen, Böklund

Reinhard Christiansen, Niebüll

Genditzki GmbH, Barmstedt

FAMILIA-Handelsmarkt Hamburg GmbH &
Co. KG, Kiel

Gunhild Halfter, Immobilien-Vermittlung,
Elmshorn

Martina Wittmaack, Kunstgewerbe,
Geschenkartikel, Molfsee

Margit Koopmann, Ausflugsfahrten,
Mietomnibus, Pinneberg

Wolfgang Bessen, Wedel

Marion Meis, Nortorf

Dr. Jörg Diesch, Alten-Pflegeheim. Kiel
Wolfgang Heinze, Versicherungs-Vermitt-
lung, Rendsburg

Jens Schliecker, Musikdarbietungen,
Tonstudio, Schönkirchen

Dipl.-Des. Torsten Meyer-Bogya, design-
agentur, Kiel

Susann Lorenz, Immobilien-Verwaltung,
Molfsee

Helmut Schwarz, Makler, Itzehoe

Claudia Rieck, „DTK Riek Transporte“,
Schwentinental

Rudolf Schmidtke, Krankenpflegehilfs-
mittel, Preetz

Stefan Biermann, Garten- und Land-
schaftspflege, Tangstedt

Albert Mende, Fotostudio,
Kronshagen

Emmi Rommel, Propagandistin, Lötptin

Kerkamm Feuerwehr Sicherheit Techni-
k GmbH, Elmshorn

Sigrid Fischer, Immobilien-Vermittlung,
Pinneberg

Gisela Tams, Kerzengroßhandel, Kiel

ETC Trading Corporation
Ranjibaryan KG, Ahrensburg

Cross Unternehmungsgesellschaft
(haftungsbeschränkt) & Co. KG Creative
objekt service systems - Dienstleistung,
Grömitz

Heinrich Berodt Sven Conradi,
Dassendorf

Zweii Seminare e. K., Dahmker

Dr. Kleine Unternehmensberatung GmbH,
Aumühle

Klaus Denker, Lübeck

Marco Schildknecht, Boosted

Manfred Gerdel „Handelsvertretung
CDH“, Wentorf bei Hamburg

Kurt Kuchenbecker, Nützen

HEIMO HENNING GmbH, Lütjensee

Manfred Jankowiak GmbH, Lübeck

Rolf Ahrens, Bad Bramstedt

Joachim-Werner Zayc, Fehmarn

Sebastian Kühner, Lübeck

Liermann's Insel-Apotheke, Inh. Klaus
Liermann e.K., Ratzeburg

PEGG Projektentwicklung & Erschlie-
bungsgesellschaft mbH, Henstedt-Ulzburg

Laufрад Lübeck Sporthandel GmbH,
Lübeck

Hartmut Girndt Birgit Girndt,
Fehmarn

September 2016

Anne Kathrin Avgoustis,
Friedrichstadt

Jochen Hensen, Jübek

Bent Petersen, Eggebek

Sabine Petersen, Wittdün auf Amrum



Foto: Bundesregierung/Guido Bergmann

Klimaschutz-Unternehmen im Dialog mit Bundeskanzleramtschef Peter Altmaier

› **Klimaschutz-Unternehmen**

Politikdialog zur Energiewende

Mitte Mai hat der Klimaschutz-Unternehmen e. V. für seine Mitglieder ein neues Gesprächsformat gestartet, den „Politik-Dialog Klimaschutz-Unternehmen“. Ziel ist der Austausch mit der Bundespolitik über energie- und klimapolitische Rahmenbedingungen. Zum Auftakt empfing Peter Altmaier, Bundes-

minister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramts, die Klimaschutz-Unternehmen, um über die Energiewende und weitere Maßnahmen nach dem Pariser Klimaabkommen zu diskutieren. Verbandsvorsitzender Jan Eschke übergab Altmaier das Positionspapier der Klimaschutz-Unternehmen, das wichtige Schritte für eine erfolgrei-

che Umsetzung der Energiewende aufzeigt.

„Die Energiewende kann nur durch Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft gelingen“, sagte Eschke. Als Vorreiter ihrer Branchen hätten die Klimaschutz-Unternehmen bereits ambitionierte Energieeffizienzsteigerungen erzielt. „Gleichzeitig brauchen Unternehmen aber auch verlässliche Rahmenbedingungen seitens der Politik, damit die Energiewende gelingen kann“, so der Vorsitzende.

Best Practice ◀ Im Rahmen des Dialogs überreichten die Klimaschutz-Unternehmen Altmaier ihre unternehmerischen Lösungen für die Energiewende in Form eines Best-Practice-Bandes.

Die Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der deutschen Wirtschaft ist eine unternehmerische Exzellenzinitiative für Klimaschutz und Energieeffizienz. Mitglieder aus Schleswig-Holstein sind die Firmen Worlée-Chemie aus Geesthacht und die Druckerei Eversfrank Meldorf. red ◀◀

Zu den Klimaschutz-Unternehmen
www.klimaschutz-unternehmen.de



Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.wtsh.de/een

Lehrstellen und Praktika anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse und die IHK-Praktikumsbörse Schleswig-Holstein helfen bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringen sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach Registrierung können Sie kostenfrei Ihre Lehrstellen und Praktika einstellen und pflegen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de
www.praktikum-sh.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

> Seminar

Mehr Natur auf Firmengeländen

Es ist Gesundheitsvorsorge für die Mitarbeiter und gut für die biologische Vielfalt. Doch was ist ein naturnahes Firmengelände eigentlich? Welche Artenschutzmaßnahmen lassen sich umsetzen, ohne Unternehmensabläufe zu beeinträchtigen? Wie können amtlicher und privater Naturschutz naturnahe Firmenareale unterstützen und was gibt es aus rechtlicher Sicht zu beachten? Um diese Fragen zu beantworten, lädt das Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein am Dienstag, 12. Juli, ins Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek.



Foto: Clipdealer

Bienenstöcke < Das Seminar präsentiert Unternehmen, Planungsbüros und Interessenten aus dem haupt- und ehrenamtlichen Naturschutz beispielgebende Projekte. Ob kleinerer Handwerksbetrieb oder großes Fabrikgelände, überall gibt es Ansatzmöglichkeiten – von der blühenden Sommerblumenwiese bis hin zu Bienenstöcken auf dem Firmendach.

Kooperationspartner sind die IHK Schleswig-Holstein, der Unternehmensverband Mittelholstein und die Deutsche Wildtierstiftung.

red <<

Anmeldung und Infos

www.bit.ly/gruenes-firmengelaende

?? Rätsel der Wirtschaft

Ad hoc visualisieren

Wünschen Sie sich, Ihre Ideen verständlicher auf den Punkt zu bringen? Möchten Sie beim Arbeiten an Lösungsstrategien die Potenziale aller Teilnehmer voll ausschöpfen? Oder bei Vorträgen und Präsentationen Inhalte so vermitteln, dass Ihre Zuhörer den Informationsfluten nicht durch geistige Abwesenheit trotzen? Dann ist dieses Buch die Lösung. <<



Malte von Tiesenhausen: Ad hoc visualisieren – Denken sichtbar machen; Business Village, 2. Auflage; 192 Seiten, ISBN 978-3-869-80298-5, 28,80 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Was ist die wörtliche Übersetzung von „ad hoc“?

A) zu diesem B) an jenen C) zu jenem

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. Juli 2016**.

Die Lösung des letzten Rätsels lautete B) Dänemark.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ Patentanwälte



Patente · Marken · Design

Schutz Ihrer Ideen von heute
für Ihren Erfolg von morgen



PATENTANWÄLTE
Vollmann & Hemmer

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck
www.vollmann-hemmer.de

Grüner & Baas



© Götz Wiedenroth • www.wiedenroth-karikatur.de

Ehrbarkeit als Geschäftsmodell

Es gilt, immer wieder Positivbeispiele in die Öffentlichkeit zu rücken.

Zugegeben: Der Begriff Ehrbarer Kaufmann hört sich mächtig antiquiert an. Er ist ja auch schon viele Hundert Jahre alt. Das ändert jedoch nichts an seiner Aktualität. Immer mehr besinnt sich gerade der Mittelstand auf die mit dem Begriff verbundenen Tugenden. Unabhängig hiervon sind die deutschen IHKs per Gesetz verpflichtet, die Philosophie des Ehrbaren Kaufmanns hochzuhalten.

Eines ist klar: Unternehmenskrisen sind meist ein Beleg dafür, dass der Verhaltenskodex nicht beachtet wurde. Stichwort VW. Auf der anderen Seite gibt es ihn, den Ehrbaren Kaufmann. Da gilt es, immer wieder Positivbeispiele in die Öffentlichkeit zu rücken. Denn die vielen, vielen Ehrbaren Kaufleute ergeben nun einmal in der Summe die so ungemein erfolgreiche soziale Marktwirtschaft.

Der Ehrbare Kaufmann stützt sein Verhalten auf Fachwissen und auf einen gefestigten Charakter, der sich an Tugenden orientiert, die den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg zum Ziel haben und nicht den schnellen Euro. Diese Tugenden sind unter anderem Fleiß, Weitblick, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Schweigsamkeit, Entschlossenheit, Genügsamkeit, Aufrichtigkeit, Mäßigung, Gemütsruhe und Demut. Anspruchsvoll – nicht wahr!? Im Idealfall verschmelzen im

Handeln des Ehrbaren Kaufmanns Wirtschaft und Ethik zu einer Einheit. Die Bezeichnung Ehrbarer Kaufmann ist das gewachsene Leitbild für verantwortungsvolle Teilnahme am Wirtschaftsleben.

Mit anderen Worten: Ehrbarkeit ist ein Geschäftsmodell mit Erfolgsgarantie. Denn wer dauerhaft gegen die althergebrachten Prinzipien verstößt, der wird sich am Markt nicht nachhaltig behaupten. Seit Jahren bemühen sich die IHKs, dieses Thema auch an den Hochschulen zu platzieren. Der unternehmerische Nachwuchs muss frühzeitig mit Fragen der Wirtschaftsethik konfrontiert werden und lernen, dass Shareholder-Value und Stakeholder-Value gänzlich unterschiedliche Prinzipien sind. Werteorientierte Unternehmensführung kann und muss genauso gelehrt werden wie der richtige Umgang mit Soll und Haben.

Eines sollte jedoch nicht passieren: im schnellen Wortwechsel die Begriffe vertauschen und von der ehrenwerten Gesellschaft reden. Das ist so ziemlich genau das gegenteilige Modell. Wir kennen es aus dem Hollywood-Schinken „Der Pate“.

Autor: Michael Legband ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee legband@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Pat Scheidemann

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Andrea Henkel, Petra Vogt, Birte Christophers, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redakteurinnen Petra Vogt (V.i.S.d.P.), Andrea Henkel
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-435
Telefax: (0461) 806-9435
E-Mail: henkel@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentz: Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-323
E-Mail: legband@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentz: Maleen Zabel
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: zabel@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentz: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmuelle@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Lübeck:
WS Werbeservice GmbH
Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00
Jahresabonnement € 22,00
(€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

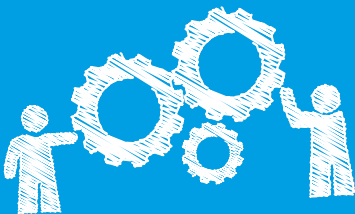
Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2016





KONGRESS MANAGEMENT



Gemeinsam planen und im Dialog zum Erfolg.



Warum Europas besten Sparerschutz gegen einen schlechteren tauschen?

Vertrauen verträgt kein Fragezeichen.

Für Stabilität. Für Sicherheit.

Für die Zukunft unserer Wirtschaft.

Wir sind das Land der Sparerinnen und Sparer – weil wir uns auf sichere Guthaben verlassen können. Doch dieser Standard ist bedroht durch die geplante zentrale Einlagensicherung der EU: In Zukunft sollen die Finanzmittel, die deutsche Kreditinstitute heute zur Absicherung ihrer eigenen Kunden bereitstellen, auch die Risiken fremder Banken abdecken. Die deutsche Wirtschaft stellt sich diesem Plan entgegen. Denn wer das Vertrauen der Sparer schwächt, der setzt die Stabilität der gesamten Wirtschaft aufs Spiel.

damit-sicher-sicher-bleibt.de #sicherbleibtsicher

**DAMIT SICHER
SICHER BLEIBT**

INITIATIVE DER
DEUTSCHEN WIRTSCHAFT
FÜR EINE WIRKSAME
EINLAGENSICHERUNG.

